
BE MULTILINGUAL

HANDBUCH

**Be multilingual!! Mit modernen Lernmethoden die
Motivation zum Fremdsprachenlernen im
Tourismusbereich fördern**



BE MULTILINGUAL

BE MULTILINGUAL

© 2008 Volkshochschule im Landkreis Cham, Deutschland.

Diese Publikation entstand im Rahmen des Projekts LIFELONG LEARNING

BE MULTILINGUAL! – Mit modernen Lernmethoden die Motivation zum Fremdsprachenlernen im Tourismusbereich fördern

Projektnummer 135390 – LLP – 1 – 2007 – 1 – DE – KA2MP

Projektpartnerschaft:

- Volkshochschule im Landkreis Cham e.V. – VHS - Koordinator (Deutschland)
- Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH – BEST (Österreich)
- Fundación General de la Universidad de Valladolid - FGUVA (Spanien)
- Instituto Municipal de Formación y Empleo - IMFE (Spanien)
- IRFA SUD (Frankreich)
- Vytautas Magnus University - VMU (Litauen)
- Wyższa Szkoła Humanistyczno- Ekonomiczna w Łodzi – WSHE (Polen)
- CENTRO DE FORMAÇÃO ANTÓNIO SÉRGIO – CFAS (Portugal)
- REPERE ASSOCIATION – BACAU BRANCH (Rumänien)
- FOLKUNIVERSITETET – FOLK (Schweden)

Für nicht kommerzielle Zwecke steht eine Download-Version dieser Publikation bis 30.Oktober 2011 zur Verfügung unter: www.be-multilingual.com



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung des Programms LIFELONG LEARNING der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen die Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

BE MULTILINGUAL

Inhalt

Einleitung	9
Kapitel 1: Hintergrundinformationen	11
1. Globale Trends im Tourismus	12
2. Auswertung der Länderberichte	12
2.1. Effektivste Methoden zum Lernen bei der Arbeit	12
2.2. Faktoren der Lernmotivation	12
3. Tourismus Unternehmer und pädagogische Aspekte	13
Kapitel 2: Selbstgesteuertes / Selbstorganisiertes Lernen	15
1. Einleitung	16
2. Definitionen	17
3. Methoden der Implementierung	19
3.1. Selbstorganisiertes Lernen beim Unterrichten – Förderung selbstgesteuerten Lernens durch Lehrer und Trainer	19
3.2. Ein selbstorganisierter Lernender werden	20
3.2.1. Demotivierende Faktoren	20
3.2.2. Schritte zum selbstgesteuerten Lernen	23
4. Methodologische Ansätze	29
4.1. Modell für zyklische didaktische Einheiten für selbstgesteuertes Lernen	29
4.2. Lehren und Lernen stark machen – durch Kombination von CLIL und selbstgesteuertem Lernen	31
4.3. Beispieleinheit: Europäische Weine	33
Modul 1 – Einführung & Brainstorming	33
Modul 2 – Schwerpunkt auf Wortschatz & Aspekten von CULTIX	34
Modul 3 – Schwerpunkt auf Wortschatz & Aspekten von LANTIX	37
Modul 4 / 5 – Schwerpunkt auf LEARNTIX und SGL	39
Modul 6 – Schwerpunkt auf MÜNDLICHE KOMMUNIKATION	39
Modul 7 – Schluss, Assessment und Evaluation	40
Beispiel einer Grundstruktur für ein Trainingsprogramm	41
5. Diversity Management	42
5.1. Praktische Annäherungen an “Diversity Management”	43
5.2. Diversity Management und Selbstgesteuertes Lernen	45
5.3. Selbstgesteuertes Lernen und Cross – Cultural Adaptability	45
6. Gender Mainstreaming	47
6.1. Praktische Ansätze für Gender Mainstreaming	48
6.2. Gender Mainstreaming und Selbstgesteuertes Lernen	49

BE MULTILINGUAL

Kapitel 3: Integriertes Inhalts- und Sprachlernen	51
1. Einleitung	52
2. Definitionen	53
2.1. Grundlegende Hypothese	53
2.1.1. Hypothese der natürlichen Reihenfolge (The Natural Order Hypothesis)	53
2.1.2. Hypothese der Überwachung (The Monitor Hypothesis)	53
2.1.3. Input Hypothese	54
2.1.4. Affektive Filter Hypothese	54
3. Methode zur Implementierung	55
3.1. Auswirkungen	55
3.1.1. Wertung des didaktischen Ansatzes	56
3.2. Warum Integriertes Inhalts- und Sprachlernen?	57
3.2.1. Motivationssteigerung durch Aufbau einer “can do” Atmosphäre	57
3.3. Prinzipien und Herausforderungen im inhaltsorientierten Sprachunterricht	59
3.3.1. Organisation	59
3.3.2. Grundlegende Charakteristiken	60
3.4. Lehren und Lernen stärken	62
3.5. Beispiellektion: Europäische Weine	64
Modul 1 – Einführung & Brainstorming	64
Modul 2 – Schwerpunkt auf Wortschatz & Aspekte von CULTIX	64
Modul 3 – Schwerpunkt auf der Dimension Sprache –LANTIX	64
Modul 4 – Fokus auf LEARNTIX	65
Modul 5 – Fokus auf inhaltsorientiertes Lernen	65
Modul 6 – Fokus auf mündliche Kommunikationsfertigkeiten	65
Modul 7 – Schluss, Assessment & Evaluation	65
Matrix Europäische Weine	66
Beispiel für die Gliederung eines Trainingsprogramms: Weinprobe	67
4. Diversity Management in inhaltsorientierten Lektionen	71
5. Gender Mainstreaming in inhaltsorientierten Lektionen	72
Kapitel 4: Lernen in der Familie	75
1. Einleitung	76
2. Definition	78
3. Implementierungsmethode	79
3.1. Warum generationsübergreifendes Lernen in der Familie unterstützt werden sollte	79
3.1.1. Vom Hausunterricht bis hin zum Fremdsprachenlernen in der Familie	80
3.2. Wie können diese Ansätze im Tourismussektor genutzt werden	81
3.2.1. Lernsituationen	81
3.2.2. Auswahl von Tools und Material	82
3.3. Lehren und Lernen festigen	84
3.4. Beispiellektion: Europäische Weine	86
Modul 1 – Einführung & Brainstorming	86
Modul 2 – Schwerpunkt auf Wortschatz & Aspekte von CULTIX	86
Modul 3 – Schwerpunkt auf der Dimension Sprache – LANTIX	86

BE MULTILINGUAL

Modul 4 – Fokus auf LEARNTIX	86
Modul 5 – Fokus auf Family Learning	87
Modul 6 – Fokus auf mündliche Kommunikation	87
Modul 7 – Schluss, Assessment & Evaluation	87
Matrix Europäische Weine	87
Beispiel für die Gliederung eines Trainingsprogramms: Beraten bei der Weinauswahl	88
4. Diversity Management und Lernen in der Familie	90
5. Gender Mainstreaming und Lernen in der Familie	91
Kapitel 5: Fallbeschreibung aus der Pilottestphase	93
1. Ergebnisse des Pilotversuchs	94
1.1. Organisation des Pilotversuchs	94
1.2. Ergebnisse nach Methodologien	95
1.2.1. Selbstgesteuertes Lernen	95
1.2.2. Inhaltsgestütztes Lernen	95
1.2.3. Family Learning	96
1.3. Ergebnisse bezüglich Handbuch und Toolbox	96
2. Gliederung für ein Trainingsprogramm	98
Endergebnis	99
Index	101
Weiterführende Literatur und Internetressourcen	103
Kontakte	113
Literaturnachweis	115
Anhang 1 - Eine kurze Einführung in den gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen	117
1. Sprachkompetenzen für A1, A2, B1, B2 Niveaustufe für Englisch Lernende	117
2. Spezifische Sprachinhalte und Kompetenz für BEMULTILINGUAL! Lernende und Lehrer	118
Anhang 2 – Eine Methodologie zur Erstellung von elektronischen Portfolios für den Sektor Tourismus	123

BE MULTILINGUAL

BE MULTILINGUAL

Einleitung

Das Hauptziel des Projektes ist, Methoden zu entwickeln und zu verbreiten, die die Motivation zum Fremdsprachenlernen stärken (für Personen die im Tourismussektor arbeiten) und die Aufnahmefähigkeit für Sprachen steigern. Um dieses spezifische Ziel zu erreichen gilt es:

- Ein Konzept zum Sprachenlernen zu entwickeln, das die beruflichen Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppe reflektiert und beinhaltet. Das Konzept wird Prinzipien des selbstgesteuerten Lernens und des Fremdsprachenlernens in der Familie beinhalten, es ist auch für Personen konzipiert, die in ländlichen Gebieten leben und im Tourismusbereich arbeiten
- Die Inhalte und Ergebnisse des Projekts bei verschiedensten Events vorzustellen
- Maßnahmen zur Verbreitung des Projekts zu unternehmen, wie etwa ein Multiplier Seminar für alle EU Länder zu organisieren

Output des Projekts:

- Ein Handbuch mit der Toolbox “BEMULTILINGUAL! – Mit modernen Lernmethoden die Motivation zum Fremdsprachenlernen im Tourismusbereich fördern”
- Die Sprachlern-Plattform wurde für den Sektor Tourismus entwickelt. Das Hauptziel des Projekts liegt auf kurzfristigen und längerfristigen Aspekten, um lebenslanges Lernen für spezielle Zielgruppen zugänglich zu machen.

Das Projekt bietet Training und Bewusstmachung für Lehrer und Trainer, durch die Einführung einer innovativen Methode, die speziell auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnitten ist. Das neue methodologische und pädagogische Konzept beinhaltet selbstgesteuertes Lernen, integriertes Inhalts- und Sprachlernen und Lernen in der Familie und zeigt, wie all das in die Praxis umgesetzt werden kann.

BE MULTILINGUAL

BE MULTILINGUAL

Kapitel 1: Hintergrundinformationen



BE MULTILINGUAL

1. Globale Trends im Tourismus

2006 wurde ein weltweiter Anstieg im Tourismus verzeichnet. Mit 842 Millionen ausländischen Touristen bedeutet das eine Steigerung von 4,9 % gegenüber dem Jahr 2005 und Einkünfte von 586 Billionen Euro. Europa ist immer noch der am meisten besuchte Kontinent mit 457 Millionen Touristen, 4,3% mehr als 2005 und einem Marktanteil von 54,3%.

Die Mittelmeerregion ist dabei der attraktivste Teil Europas mit 165 Millionen Reisenden und 117 Billionen Euro Einnahmen, dicht gefolgt von Westeuropa mit 150 Millionen Reisenden und 107 Billionen Euro Einnahmen.

An dritter Stelle liegen die CEE-Staaten mit 89 Millionen Touristen und Einnahmen von 30 Billionen Euro. Auf dem letzten Platz liegt Nordeuropa mit 56 Millionen Reisenden und 48 Billionen Euro.

Für 2020 erwartet die Welttourismusorganisation (World Tourist Organization) 1,6 Billionen Auslandsreisende und Einnahmen von 1600 Billionen Euro. Nicht eingeschlossen sind hier die internationalen Transporte.

2. Auswertung der Länderberichte

Interviews haben gezeigt, dass die vorherrschenden und am meisten im Tourismussektor gebrauchten Sprachen Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch sind.

Unser Sprachangebot sollte die o.g. Sprachen abdecken und zusätzlich die Sprachen unserer Projektpartner: Italienisch, Russisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Portugiesisch und Rumänisch.

2.1. Effektivste Methoden zum Lernen bei der Arbeit

Es scheint, dass selbstgesteuerte/individuelle Lernmethoden nicht sehr oft genutzt wurden oder als nicht effektiv angesehen wurden (außer von französischen Interviewteilnehmern).

Gruppen- oder Einzelsprachunterricht mit einem Lehrer, Konversation mit Muttersprachlern oder Besuche der jeweiligen Länder, in denen die Sprache gesprochen wird wurden als die effektivsten und am besten am Arbeitsplatz einsetzbaren Methoden erachtet.

Der Hauptgrund für Demotivierung beim Fremdsprachenlernen ist, dass die Schule oder Bildungseinrichtung **zu weit entfernt** liegt (25%). **Zeitmangel** spielt auch eine wichtige Rolle (46%) dabei, dass einige der Befragten sich nicht für das Fremdsprachenlernen entscheiden können.

Die Lernenden würden gerne alleine zuhause lernen oder am Arbeitsplatz, um **Zeit zu sparen und lange Anfahrtsstecken zu vermeiden**.

2.2. Faktoren der Lernmotivation

Die Kurse (Material, Toolbox, etc.) sollten eher für individuelles Lernen zuhause, am Arbeitsplatz oder an anderen Orten ausgerichtet sein. Derartige Kurse sollten erschwinglich oder gratis sein.

BE MULTILINGUAL

3. Tourismus Unternehmer und pädagogische Aspekte

Die Lernmethode sollte am **Lernenden orientiert** (nicht Lehrerorientiert) sein und das Hauptgewicht sollte auf der Entwicklung kommunikativer Kompetenzen liegen. Sprachkurse für kleine Unternehmer im Tourismus sollten an die spezifischen Bedürfnisse der Lernenden angepasst sein.

Kurse für kleinere Tourismusunternehmen sollten vom Inhalt und den Themen her an die Abläufe in den kleinen touristischen Betrieben angepasst sein. Im Gegensatz zu allgemeinen Sprachkursen sollten die Kurse so gestaltet sein, dass sie die speziellen berufsspezifischen Anforderungen für den kleinen Tourismusunternehmer möglichst flexibel abdecken.

Die Projektpartnerschaft "BEMULTILINGUAL!" hat das Handbuch "BEMULTILINGUAL! – Mit modernen Lernmethoden die Motivation zum Fremdsprachenlernen im Tourismusbereich fördern" entwickelt, um den Erwartungen und dem speziellen Bedarf kleinerer Tourismusunternehmen gerecht zu werden. Das Handbuch umfasst die Theorie und erklärt das "Drei Konzepte Modell": Selbstgesteuertes Lernen, Integriertes Inhalts- und Sprachlernen und Generationenübergreifendes Lernen in der Familie. Jedes der drei Konzepte beinhaltet die Aspekte von Gender Mainstreaming und Management Diversity.

Der erste Teil des Handbuchs beschreibt selbstgesteuertes Lernen im Zusammenhang mit unserer Zielgruppe (Personen, die im Tourismussektor arbeiten). Es beinhaltet konkrete Tipps, wie man ein selbstorganisierter Lernender werden kann und wie Lehrer und Trainer das Konzept des selbstgesteuerten Lernens ihren Lernenden vermitteln können.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit integriertem Inhalts- und Sprachlernen, was die Basis für zwei Konzepte darstellt: für selbstgesteuertes Lernen und für Lernen in der Familie. Im Teil über integriertes Lernen werden Beispiele zur Umsetzung von Sprachenlernen bezogen auf ein bestimmtes Themengebiet gegeben.

Der dritte Teil beschreibt Lernen in der Familie und dessen Einsatzmöglichkeiten im Tourismus. Das Ergebnis unserer Projektstudien zeigt, dass viele kleine Touristikunternehmen (Pensionen, kleine Hotels) von Familien geführt werden. Großeltern, Eltern, Kinder und andere Beteiligte arbeiten mit. Der Großteil von ihnen hat keine Zeit an allgemeinen Kursen teilzunehmen, aber die Tatsache, dass sie schon zusammen arbeiten, lässt sie gemeinsame Zeit finden, um eine Fremdsprache zu erlernen, was gerade im Bereich Tourismus sehr wichtig ist.

Ergänzungen zum Handbuch sind:

- eine Toolbox mit Beispielen für Übungen in diesen drei Konzepten in digitaler Version
- und ein Lernbereich www.be-multilingual.com. Er enthält verschiedenste Übungen für selbstgesteuertes Lernen, Lernen in der Familie und integriertes Inhaltslernen. Dieser Lernbereich ist sowohl für Sprachlehrer und Trainer gestaltet, als auch für die Lernenden selbst.



BE MULTILINGUAL

BE MULTILINGUAL

Kapitel 2: Selbstgesteuertes / Selbstorganisiertes Lernen



BE MULTILINGUAL

1. Einleitung

Das Hauptaugenmerk dieses Projekts liegt auf Sprachkompetenzen für den Tourismussektor, vor allem für kleine Betriebe in ländlichen Gegenden. SELBSTGESTEUERTES LERNEN ist äußerst wichtig für Personen, die weit weg wohnen von größeren Städten und Bildungseinrichtungen, die Sprachkurse anbieten, und auch für Personen im Schichtdienst. Dieses Arbeitszeitmodell ist in der Tourismusbranche sehr gängig.

Selbstgesteuerte Lernende können nach ihrem eigenen Rhythmus und nach der Zeit lernen, die sie zur Verfügung haben. Deshalb scheint es die adäquateste Lernmethode für Menschen in der Tourismusbranche zu sein. Fremdsprachen sind gerade in dieser Zielgruppe essentiell für eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Fremdsprachenlernen macht die Menschen offener und verständnisvoller für neue Kulturen und unterschiedliche Sichtweisen. Selbstgesteuertes Lernen hilft also auch beim Entwickeln eines kulturellen Bewusstseins und ist die Basis für einen lebenslangen Lernprozess. Es ist sogar besser, wenn dieses Lernen nach eigenen Zeitplänen und eigenem Rhythmus erfolgt und lange Anfahrtswege zu den Bildungseinrichtungen vermieden werden.

Tools und Methodensammlungen für selbstgesteuertes Lernen sind auch in herkömmlichen Bildungseinrichtungen sehr hilfreich für Lehrer, zum Beispiel zur Vorbereitung ihres Unterrichts oder auch für Lernende. Sie bekommen dadurch die Möglichkeit zur weiteren Übung und Vertiefung ihrer Kenntnisse, was gerade beim Sprachenlernen essentiell ist. Die Lernenden sind ganz autonom beim Organisieren und Selbstregulieren ihres Lernprozesses.

Spaß und Verantwortung können also auch Bestandteile dieser Art des Lernens sein. Die Lernenden können selbst auswählen, welche Materialien für sie interessant sind. Auf diese Art sind sie vollständig verantwortlich für ihre eigenen Lernerfahrungen. Beim Erreichen selbstgesteckter Ziele können die Lernenden ihr Selbstvertrauen stärken. Ihre Sprachkenntnisse können sie ganz selbstverantwortlich verbessern, da sie ja die Strategie zur Erreichung ihrer Ziele selbst auswählen dürfen.

BE MULTILINGUAL

2. Definitionen

"Learner autonomy is characterized by a readiness to take charge of one's own learning in the service of one's needs and purposes. This entails a capacity and willingness to act independently and in cooperation with others, as a socially responsible person" (Dam 1995, 1). (Die Autonomie des Lernenden ist dadurch charakterisiert, dass jeder Einzelne selbst die Verantwortung übernimmt für sein Lernen nach den eigenen Bedürfnissen und für die eigenen Zwecke. Das beinhaltet die Fähigkeit und den Willen zu unabhängigem Arbeiten und zur Zusammenarbeit mit anderen als eine sozial verantwortliche Person.)

"The self-directed learning is a teaching method in which the student takes the initiative in diagnosing their learning needs, formulating objectives, the election and finding human and material resources for learning, select strategies for better learning and evaluate the results. The teacher acts as a facilitator and a resource is more than self-directed learning." (Miguel Rebollo, Februar, 2002, Selbstgesteuertes Lernen ist eine Lehrmethode bei der der Lernende die Initiative ergreift und die Lernbedürfnisse diagnostiziert, Ziele ausformuliert, Lehrer, Mitlernende und Material aussucht, Strategien auswählt und die Ergebnisse beurteilt. Der Lehrer fungiert hier als Vermittler.)

Eine andere Definition

Unabhängigkeit in fremden Sprachen wird als eine wichtige Komponente für die kreative Entwicklung für Kommunikation angesehen. Der Weg führt weg von konventionellen und restriktiven Kontexten, hin zu Selbststeuerung und Selbstregulierung wo der Einzelne seine Lernerfahrung reorganisiert, neu strukturiert und evaluiert. Die Einführung dieser neuen Kontexte ermutigt die Lernenden dazu "Autoren ihrer eigenen Worte zu werden" (Benson & Voller, 1997, p. 53).

Das Konzept der Selbständigkeit im Bereich des Fremdsprachenlernens wurde von Anfang an als Selbstlernen und im Klassenzimmer als der stückweise Transfer des Lernprozesses vom Lehrer auf die Schüler angesehen. Selbstlernen lenkt die Aufmerksamkeit auf den Einzelnen und auf die Unabhängigkeit. Nichtsdestotrotz führt eine durch Selbständigkeit entstandene Unabhängigkeit doch wieder zu einer gegenseitigen Abhängigkeit, da diese ja charakteristisch ist für soziale Lebewesen. Selbständigkeit muss also als Freiheit von der Kontrolle angesehen werden, nicht nur vom Lehrer, sondern auch von starren Stundenplänen, vorgefertigten Ideen beim Lernen einer Fremdsprache und den Schwächen der Lernenden. Dieser Transferprozess erfordert die Bildung einer aktiven Beziehung zwischen dem Lernenden, dem Prozess und dem Lerninhalt, zwischen der Art, wie gelernt wird und wie der/die Lernender den Inhalt auch auf außerhalb des Klassenzimmers überträgt (Little 1991) und so dem Lernenden die Fähigkeiten mitgibt, auch in neuer Umgebung auf sich selbst zu vertrauen.

Interpretationen von Selbständigkeit wurden von verschiedenen Autoren und Forschern gemacht. Leguthe & Thomas (1991), Little (1991), Holec (1992), Dickinson (1992), Nunan (1997) Benson y Voller (1997), Pennycook (1997), Cotterall & Crabbe (1999), Zimmerman (2000), Benson (2001),

BE MULTILINGUAL

erachten, dass das Vorhandensein von Tendenzen, Prozeduren und Verhaltensweisen Charakterzüge sind, die eindeutig einen selbständigen Menschen erkennen lassen.

Folgende Liste zeigt die Charakteristiken, die einen selbständigen Lernenden auszeichnen:

- Definiert regelmäßig neue Ziele, versteht den Zweck der gestellten Aufgaben und nimmt Einfluss auf Inhalt und Struktur des Programms
- Zeigt Verantwortungsbewusstsein und Initiative beim Erarbeiten vorgeplanter Aktionen
- Wirkt mit bei der Arbeitsaufteilung, auch gemeinsam in einer Gruppe mit ähnlichen Lernvorlieben
- Überprüft den Lernplan, reflektiert über das bereits Gelernte, ein Ergebnis wird eingeschätzt, Kriterien zur Selbsteinschätzung werden erstellt und benutzt
- Interagiert mit anderen Teilnehmern und benutzt selbständig geeignete Quellen
- Hat eine positive Haltung gegenüber eventuell auftretenden Lernschwierigkeiten und schafft es, ein hohes Maß an Motivation zu generieren
- Setzt bestimmte Strategien ein, durch die sie/er ein spontaneres und effektiveres Niveau der Kommunikation erlangt. Mit Leichtigkeit bewältigt er/sie unterschiedliche Rollen in Diskussionen und genießt ein hohes Maß an Autonomie beim Lernen
- Transferiert erfolgreich das bereits Gelernte zu neuen Kontexten
- Ist sich neuer Herausforderungen bewusst und denkt über eigene Beiträge nach
- Hat ein positives Selbstbild, ist kreativ und diszipliniert
- Betreibt Studien und Nachforschungen
- Mag Aktivitäten mit sozialer Interaktion
- Sieht den Lehrer als Orientierungshilfe; bevorzugt individuelle Aufgaben, Selbstlerneinheiten und Fernlernen

BE MULTILINGUAL

3. Methoden der Implementierung

3.1. Selbstgesteuertes Lernen beim Unterrichten – Förderung Selbstgesteuerten Lernens durch Lehrer und Trainer

Die folgende Liste fasst verschiedene Punkte von mehreren Autoren zusammen (Ash 1985; Bauer 1985; Brockett und Hiemstra 1985; Brookfield 1985; Cross 1978; Hiemstra 1982, 1985; und Reisser 1973) wie selbstgesteuertes Lernen von Dozenten in der Erwachsenenbildung gefördert werden kann:

- Dem Lernenden zu helfen, den Anfang eines Lernprojekts zu finden und die besten Methoden für Überprüfung und Berichterstattung herauszufinden
- Den erwachsenen Lernenden darüber aufzuklären, dass Wissen und Wahrheit kontextabhängig sind, dass Werte als kulturelle Konstrukte anzusehen sind, und dass die Lernenden als Einzelne oder als Gruppe in ihrer Umgebung Veränderungen herbeiführen können
- Eine Partnerschaft mit dem Lernenden eingehen: Lernverträge für Ziele, Strategien und Bewertungskriterien erarbeiten
- Mehr ein Manager für die Lernerfahrung sein, als ein Lieferant für Informationen.
- Den Lernenden helfen, Assessment-Techniken zu finden, um ihre Ziele zu setzen
- Zielsetzung fördern. Ziele können auf verschiedene Arten erreicht werden und bieten verschiedene Möglichkeiten erfolgreich zu sein
- Beispiele bringen für voraussichtlich annehmbare Arbeit
- Sicher stellen, dass die Lernenden sich bewusst sind über die Ziele, Lernstrategien, Hilfsmittel und Bewertungskriterien, die sie ausgewählt haben
- Unterrichten in Fragetechniken, Entscheidungsfindung, persönlicher Entwicklung und Selbsteinschätzung der eigenen Arbeit
- Fürsprecher sein für Personen der niedrigeren Bildungsschichten, damit sie Zugang zu Lernquellen bekommen
- Die Lernmittel den Lernenden anpassen
- Lernquellen für die Lernenden aufsuchen
- Dem Lernenden helfen, eine positive Haltung und ein Unabhängigkeitsgefühl bezüglich des Lernens zu bekommen
- Die Persönlichkeit und den Lernstil des Lernenden erkennen
- Techniken wie etwa Felderfahrung und Problemlösung nutzen, die auf den reichen Erfahrungsschatz Erwachsener zurückgreifen
- Gute Leitfäden fürs Lernen erarbeiten, auch mit programmierten Lernkits
- Die Fähigkeit zu kritischem Denken fördern, z.B. in Seminaren
- Eine Atmosphäre der Offenheit und des Vertrauens schaffen
- Einen ethischen Code einsetzen, um die Lernenden vor Manipulation zu schützen
- Ethisches Verhalten, dazu zählt auch, dass einem Lernenden nicht eine Lernmethode empfohlen wird, die nicht zu seinen Lernbedürfnissen passt

BE MULTILINGUAL

3.2. Ein selbstorganisierter Lernender werden

3.2.1. Demotivierende Faktoren

Zu Beginn dieses Kapitels möchten wir die Faktoren beleuchten, die beim Erlernen einer Fremdsprache demotivierend wirken können und die einen negativen Einfluss auf selbstgesteuertes Lernen haben können:

Die am stärksten demotivierenden Faktoren beim Sprachenlernen sind:

1. Zeitmangel oder Motivationsmangel¹
2. Langweiliger Grammatikunterricht
3. Hemmungen beim Sprechen
4. Neuen Wortschatz lernen
5. Schwierigkeiten beim Verstehen von Personen, die in einer fremden Sprache sprechen
6. Keine Mitlernenden zum gemeinsamen Lernen

Was können wir tun um den Faktor **“Zeitmangel”** oder **“Motivationsmangel”** zu reduzieren?

Zunächst ist es wichtig in die Materie Sprachenlernen einzutauchen, z.B. durch Schaffen guter Gewohnheiten:

- Nebenbei fremdsprachige Radio oder Fernsehprogramme hören. Ihre Ohren werden sich an den Klang der Fremdsprache gewöhnen. Das Wiederholen von Sätzen wird Ihre Sprechfähigkeit fördern (z.B. Intonation und Rhythmus)
- Hörbücher hören (z.B. CDs, Tapes oder Geschichten im Internet)
- Zeitschriften und Zeitungen lesen, interessante Websites mancher Zeitschriften in der Fremdsprache lesen (all das können auch Fachzeitschriften für Tourismus sein)
- Kurzgeschichten lesen (zum Beispiel einfache Geschichten für Kinder) oder ein paar Seiten jeden Abend vor dem Einschlafen
- Versuchen Sie ein Hobby mit dem Sprachenlernen zu kombinieren: wenn Sie gerne kochen, kaufen Sie sich Kochbücher in der Sprache, die Sie lernen wollen, benutzen Sie fremdsprachige Internetseiten, die mit Ihrem Hobby zu tun haben, hören Sie Musik und lesen Sie die Liedtexte.
- Versuchen Sie sich im Beruf Stichpunkte in der Fremdsprache zu machen: z.B. Listen von Sachen, die Sie erledigen wollen, Rezepte, etc.
- Beziehen Sie Ihre Familie oder Ihre Arbeitskollegen, die ebenfalls die Sprache erlernen wollen mit ein. All die o.g. Aktivitäten können gemeinsam gemacht werden. Zusammen macht es immer mehr Spaß!

WICHTIG! Vergessen Sie nicht, dass es gar nicht wichtig ist, die ganze Situation, z.B. im Radio oder Fernsehen zu verstehen. Sie müssen nicht jedes Wort verstehen können, es genügt einen generellen Überblick über das gesendete Programm zu bekommen.

¹ Europeans and their languages

BE MULTILINGUAL

Weitere demotivierende Faktoren sind:

Langweiliger Grammatikunterricht:

- "Grammatiklernen kann mitlaufen, wann immer man etwas hört oder liest. Man kann sich Grammatikwissen aneignen ohne sich dessen bewusst zu sein, genauso wie Kinder beim Erlernen ihrer ersten Sprache intuitiv zwischen richtigen und falschen Konstruktionen unterscheiden lernen.
- Wählen Sie einen kurzen Text mit den grammatikalischen Strukturen aus, die Sie verinnerlichen wollen. Zerschneiden Sie den Text in Stücke, mischen Sie die Teile und puzzeln Sie den Text wieder zusammen. Es wird Sie dazu anregen darüber nachzudenken, was an welche Stelle gehört und warum.
- Machen Sie sich Ihr eigenes Grammatikbuch oder bekleben Sie eine Wand mit Grammatik! Illustrieren Sie es mit Bildern oder Tabellen, wenn Sie der visuelle Lerntyp sind. Schreiben Sie Sätze nieder, die die grammatikalischen Strukturen oder Formen beinhalten, die Sie lernen wollen.
- Nutzen Sie vorangegangene Lernerfahrung. Vergleichen Sie die Strukturen der neuen Sprache mit den Sprachen, die Sie bereits können.
- Broschüren und Webseiten von Reisekatalogen und –zeitschriften sind eine gute Gelegenheit zum Sprachenlernen. Achten Sie auf die Wortstellung und machen Sie sich Gedanken, wie der Satz mit einfacheren Worten formuliert werden könnte.
- Gedichte und Lieder wiederholen oft Strukturen. Singen Sie los!
- Seien Sie nicht ungeduldig – Eine neue Sprache zu lernen braucht Zeit! Fürchten Sie sich nicht, Fehler zu machen!

Hemmungen beim Sprechen:

- Gestehen Sie es sich zu, Fehler zu machen – es ist ein wichtiger Teil des Lernens! Entspannen sie sich – es gibt immer verschiedene Möglichkeiten um dasselbe auszudrücken. Seien Sie mutig und sagen Sie etwas!
- Radio, TV und Videos bieten eine Vielfalt gesprochenen Materials und auch die Möglichkeit verschiedene Dialekte und Akzente zu hören. Sicherlich finden Sie ganz einfach für Sie interessante Themen. Sie können die Sätze der Sprecher wiederholen und so Ihre Sprechfertigkeit üben, vor allem Intonation und Rhythmus.
- Sammeln Sie einen "Anfänger-Mini-Wortschatz" mit Ihren Wörtern. Lernen Sie einige nützliche und höfliche Sätze, wie z.B.: Entschuldigen Sie bitte, ich spreche nicht gut Englisch/Spanisch; Könnten Sie bitte langsamer sprechen/ das nochmal wiederholen? (*Sorry, but I don't speak very much English/Spanish; Could you speak more slowly/repeat that, please?*) Viele Menschen sind entzückt, wenn sie merken, dass man an ihrer Sprache interessiert ist.
- Lernen Sie einige wenige nützliche Ausdrücke, die eine Konversation flüssig machen und teilen Sie Ihrem Gesprächspartner mit, dass sie zuhören, zum Beispiel: Schön zu hören; Oh, wie schade; Wie interessant, Ja/nein; Ich verstehe; Wirklich? (*That's nice to hear; What a pity; How interesting; Yes/No; I understand; Really?*). Dadurch bekommen Sie Gelegenheit die

BE MULTILINGUAL

Fremdsprache zu hören und dazuzulernen. Solche Sätze können aus Radio, TV, etc. aufgeschnappt werden.

- Wenn Sie einen Gast aus dem Ausland haben, können Sie mithilfe von Rollenspielen die Situation erst üben. Üben Sie Telefongespräche mit einem Freund, in der Familie, oder einem Arbeitskollegen. In den Lernmaterialien findet man oft Beispiele für solche Dialoge.
- Beobachten Sie Muttersprachler (Ihre Kunden – Gäste) in natura, im Fernsehen oder in Filmen und achten Sie besonders darauf, wie sie kommunizieren. (Sprache, Gesten, Stimme). Versuchen Sie das abzuschauen und nachzumachen wenn Sie in der Sprache sprechen. Achten Sie genau darauf wie die Personen verschiedener Altersklassen sprechen.
 - o Können Sie Unterschiede in der Sprache von Frauen und Männern feststellen, oder von Personen in unterschiedlichen Positionen?
 - o Achten Sie darauf, wie die Personen Gefühle ausdrücken (Ärger, Zuneigung, Freude).
- Aussprache zu Lernen kann Spaß machen, mit Reimen (Kinderreimen)
- Wörterlernen: Sie können neue Wörter lernen, indem Sie irgendeinen Text lesen, z.B.: aus dem Tourismussektor in der Fremdsprache: Fachliteratur, Broschüren, Kataloge, Anleitungen, Produktinformationen, Etiketten.
- Finden Sie Hinweise und Anzeigen in der Fremdsprache, die mit Ihrer Arbeit zu tun haben und notieren Sie die Wörter, die Sie lernen möchten. Zum Beispiel: in Hotels und Pensionen:
 - o Öffnungszeiten, Rezeption, Kontakte, etc.,
 - o Studieren Sie Symbole und ihre Bedeutung;
 - o Versuchen Sie die Bedeutung von Überschriften im Menu von Webseiten aus dem Zusammenhang zu erschließen (z.B. um welche Angebote es sich handelt), Bilder und Zeichnung können hilfreich dabei sein.
- Studieren Sie Web-Seiten anderer Hotels oder Pensionen oder irgendetwas, was Sie interessiert.
 - o Lernen Sie den Wortschatz zu einem bestimmten Themengebiet. Machen Sie sich Mind Maps usw. und schreiben Sie einen Text in dem die neuen Wörter vorkommen.
 - o Falls es eine übersetzte Version des Textes gibt, vergleichen Sie diese mit dem Original oder benutzen Sie die Übersetzung als Hilfe zum Verstehen des Textes.
- Sammeln Sie Schlüsselwörter, die für ihr Alltags- und Arbeitsleben wichtig sind.

Schwierigkeiten beim Verstehen von Leuten, die in einer anderen Sprache sprechen:

- Für Sie sollte es wichtig sein, den Zusammenhang eines Textes zu verstehen, nicht unbedingt jedes Wort. Beobachten Sie Gesicht, Gesten und Tonfall des Sprechers. Ausländische Gäste und Filme bieten dafür eine gute Gelegenheit. Benutzen Sie ihre Intuition. Können Sie erraten was er/sie meint? Gibt ihnen der Kontext der Konversation Anhaltspunkte?
- Genießen Sie es, eine Sprache zu hören, auch wenn Sie noch nicht sehr viel verstehen. Gewöhnen Sie sich Schritt für Schritt ganz langsam an die neue Sprache und ihren Klang. Sie können zum Beispiel Lieder und Liedertexte benutzen. Sie sind ein authentischer und sinnvoller Weg zum Üben von Hörverständnis und Sprachmelodie. Für manche Liedertexte ist

BE MULTILINGUAL

eine Übersetzung im Internet zu finden, sodass Sie überprüfen können, wieviel Sie verstanden haben.

- Hören Sie Musik, Radio und TV Programme in der Fremdsprache. Versuchen Sie geläufige Wörter und Ausdrücke zu erkennen und die Hauptpunkte zu verstehen. Stellen Sie sich hinterher selbst einige Fragen und versuchen Sie, Teile von dem Gehörten zu rekonstruieren. Dann hören Sie (wenn möglich) das Ganze nochmal an. Werbung und Wettervorhersage sind ein guter Einstieg. Hier einige Ideen:
 - o Gewöhnen Sie sich an, fremdsprachiges Radio oder Fernsehen laufen zu lassen, während Sie andere Dinge erledigen, damit Sie sich an den Sprachrhythmus gewöhnen können und Ihren passiven Wissenstand von Sprache und Wortschatz erweitern können.
 - o Wählen Sie Themenbereiche aus, die Ihnen geläufig sind und versuchen Sie bekannte Wörter herauszufiltern, zum Beispiel, hören Sie dieselbe Nachrichtengeschichte in ihrer Muttersprache und in der Fremdsprache.
 - o Achten Sie genau darauf, wie Personen verschiedener Altersklassen sprechen.
 - o Beobachten Sie wie Muttersprachler in verschiedenen Situationen reagieren.
- Wenn Sie eine/n Freund/Freundin in einem anderen Land haben, können Sie sie/ihn bitten, für Sie Grußworte aufzunehmen. Sie bekommen dadurch eine motivierende und interessante Hörverständnisübung. Ebenso können Sie eine Online-Konferenz mit Ihrem/r Freund/Freundin schalten oder sich mit einer Gruppe von Lernenden auf der ganzen Welt online treffen.

Keine Mitlernenden zum gemeinsamen Lernen:

Selbstgesteuertes Lernen schließt das Lernen in einer Gruppe nicht aus. Sie können Ihre Familie, Freunde oder Arbeitskollegen anheuern, um eine Gruppe zu bilden, oder andere Lernpartner finden, über:

- Websites für E-learning, Chats, Diskussionsforen, Sprachlern-Websites (dort gibt es Chats und Foren wo auch Lernende aus anderen Ländern Fremdsprachen lernen)

3.2.2. Schritte zum selbstorganisierten Lernen

Die meisten potenziellen Lernenden sagen, dass das Lernen einer Fremdsprache oft sehr mühsam ist. Bevor man mit dem Erlernen einer Fremdsprache beginnt, ist es wichtig, über einige Fragen nachzudenken:

1. Wieso möchten Sie eine neue Sprache lernen? Mit anderen Worten, was ist ihre Motivation, eine Fremdsprache lernen zu wollen?

<http://agelesslearner.com/assess/motivationstyle.html>

2. Weshalb lernen Sie **diese** Sprache?
3. Welches ist ihr Niveau?
 - Wo liegen ihre Stärken?
 - Wo ihre Schwächen?

BE MULTILINGUAL

Es gibt gegenwärtig viele Internetseiten oder Schreib-Tests, mit denen Sie ihr Sprachniveau online überprüfen können. Bedenken Sie aber, dass diese Tests niemals eine 100%ige Einstufung, sondern nur einen allgemeinen Überblick über Ihr Niveau geben können.

4. Was ist Ihre bevorzugte Lernmethode?

Jeder von uns hat seinen eigenen Lernstil und eine eigene Vorgehensweise, manchmal sind wir uns dessen gar nicht bewusst. Manche bevorzugen Schreiben, manche Hören oder Sprechen. Um herausfinden zu können, welches Ihr Lernstil ist, können Sie Fragebögen im Internet nutzen. Dort bekommen Sie einen Überblick, welche Lernmethode für Sie geeignet sein könnte.

<http://agelesslearner.com/assess/learningstyle.html>

<http://www.engr.ncsu.edu/learningstyles/ilsweb.html>

<http://honolulu.hawaii.edu/intranet/committees/FacDevCom/guidebk/teachtip/vark.htm> - auf dieser Website können Sie Ihre Sprache eingeben, um ihren Lernstil zu finden.

Wenn Sie bereits wissen, welcher ihr Lernstil ist, vergessen Sie nicht, ihre Lernmaterialien zu variieren, z.B.: verschiedene Übungen, Quellen: Fernsehprogramme, Video, Radio, Internetseiten, Zeitschriften, etc.

5. Wie planen und organisieren Sie Ihre eigene Lernmethode: Wann möchten Sie lernen? Was ist Ihr Ziel? Wie möchten Sie lernen?

- Welche Hilfsmittel brauchen Sie?

- Welche Art der Unterstützung brauchen Sie?

Um die o.g. Fragen zu beantworten, können Sie "Need Analysis" und "Action Plan"² nutzen.

Need Analysis (Analyse der Bedürfnisse)

1. Weshalb möchten Sie diese Sprache lernen/oder intensivieren?
2. Beschreiben Sie mit eigenen Worte Ihre derzeitigen Sprachkenntnisse
3. In welchen Bereichen der Sprache fühlen Sie sich sicher (falls es solche Bereiche gibt, z.B. im Lesen, Schreiben, Hören, Sprechen, in Grammatik, Wortschatz)
4. Welche Bereiche der Fremdsprache machen Sie unsicher?
5. Was genau verunsichert Sie?
6. Was könnten Sie tun um in diesen Bereichen sicherer zu werden?
7. Was haben Sie für sich selbst geplant?
8. Welche Hilfsmittel und Unterstützung brauchen Sie dafür?
9. Was glauben Sie, zu welchen Hilfsmitteln und zu welcher Unterstützung Sie Zugang haben? Besuchen Sie eine Sprachenschule, um zu sehen ob Sie bezüglich der Hilfsmittel richtig liegen. Gehen Sie auf Websites, machen Sie sich mit bisher unbekanntem Lernquellen vertraut. Fragen Sie Tutoren und Mitlernende nach greifbaren Hilfsmitteln.
10. Was glauben Sie, sind die für Sie am leichtesten zugänglichen Hilfsmittel?
11. Wer kann Ihnen helfen zu überprüfen ob Sie alle Möglichkeiten zum Sprachenlernen bereits ausgeschöpft haben?

² The University of Manchester

BE MULTILINGUAL

12. Welche geeigneten Schritte werden Sie nächste Woche unternehmen?
13. Welche geeigneten Schritte werden Sie nächsten Monat unternehmen?
Legen Sie sich diese Liste in ihre Sprachlernmappe. Vergessen Sie nicht, noch einmal Frage 12 und 13 anzusehen und das Datum einzutragen, wenn Sie Ihre Aufgaben erfüllt haben. Füllen Sie nach einigen wenigen Wochen einen Fragebogen aus. Das wird Ihnen helfen, zurückzuschauen, wie Sie gelernt haben und Ihr weiterer Aktionsplan kann angepasst werden.
14. Ende des Semesters schauen Sie bitte zurück auf Punkt 4 und 5. Würden Sie immer noch die gleiche Antwort geben?

Action Plan³ (Aktionsplan)

1. Sprachkenntnisse
Welche andere Sprachen als Ihre Muttersprache können Sie? Wie würden Sie Ihr Niveau beschreiben?
2. Motivation
Warum lernen Sie diese Sprache? (Der Schwerpunkt liegt auf kursrelevanten Gründen und persönlicher Motivation.)
3. Wo sind Sie jetzt?
Wie sicher sind Sie in jedem der folgenden Punkte:

	Stärken	Schwachpunkte
Sprechen		
Hören		
Lesen		
Schreiben		
Grammatik		

4. Wo würden Sie gerne sein?
Beschreiben Sie, was Sie gerne in der Fremdsprache schon könnten (z.B.: Lesen: Ich würde gerne Literatur und Zeitungen lesen können, ohne viel Wörter nachschauen zu müssen.
Schreiben: Ich würde gerne mühelos Aufsätze in der Fremdsprache schreiben können.)
a) langfristig (Zieldatum:)

	Ziele
Sprechen	
Hören	
Lesen	
Schreiben	
Grammatik	

³ The University of Manchester

BE MULTILINGUAL

b) kurzfristig (z.B. bis Ende dieses Sommers)

	Ziele
Sprechen	
Hören	
Lesen	
Schreiben	
Grammatik	

5. Wie können Sie diese Ziele erreichen?

Geben Sie eine kurze Beschreibung Ihres derzeitigen Lernplans (z.B. Sprechen: Ich möchte Kassetten benutzen um meine Sprechfertigkeit zu verbessern und meine eigene Stimme aufzunehmen. Ich werde einen Partner finden um miteinander zu üben - Face to Face).

	Lernplan	Zeit pro Woche
Sprechen		
Hören		
Lesen		
Schreiben		
Grammatik		

6. Welche Hilfsmittel und Materialien werden Sie benutzen?

Nehmen Sie sich Zeit und schauen Sie sich Kataloge und Websites von Sprachschulen an. Sprechen Sie mit Ihren Tutoren und Freunden über die Materialien. Beziehen Sie nützliche Internetseiten, TV/Video, Computergestützte Lernprogramme, etc. mit ein und beachten Sie, dass Hilfsmittel auch andere Menschen sein können!

	Hilfsmittel/Materialien
Sprechen	
Hören	
Lesen	
Schreiben	
Grammatik	

Sie sollten regelmäßig über Ihr Lernen reflektieren, Ihre Ziele und die Durchsetzung der Ziele überprüfen.

BE MULTILINGUAL

7. Wie bewerten Sie ihre Fortschritte?

- Setzen Sie sich selbst erreichbare, spezifische Ziele und Zwischenziele, sodass Sie diese abhaken können, wenn Sie vorankommen
- Führen Sie einen Sprachlernkalender – so können Sie Ihre Fortschritte verfolgen
- Nach jeder Lernaktion: notieren Sie, was Sie gelernt und erreicht haben
- Nach jeder Aktivität: notieren Sie, woran Sie noch weiter arbeiten müssen und machen Sie daraus eine Herausforderung.
- Alle paar Wochen: Führen Sie sich Ihr Lernen vor Augen und überdenken Sie Ihre Strategien. Ihr Reflexionsfragebogen (Reflective Questionnaire) wird Ihnen dabei helfen.

Reflective Questionnaire⁴ (Rückblickender Fragebogen)

A WAS HABEN SIE ERLEDIGT?

Beschreiben Sie kurz Ihre selbständigen Lernaktivitäten des letzten Monats/Semesters/Jahres.

(nicht Zutreffendes bitte streichen)

1. Lesen
2. Schreiben
3. Hören
4. Sprechen
5. Grammatikarbeit
6. Wortschatzarbeit

B. WAS WAR POSITIV?

Denken Sie über eine dieser Aktivitäten nach, die besonders gut für Sie verlaufen ist und/oder die Ihnen Spaß gemacht hat.

1. Beschreiben Sie kurz die Aktivität.
2. Was hat Ihnen am meisten Spaß gemacht?
3. Welcher Teilbereich, glauben Sie, hat Ihnen am meisten gebracht für Ihr Sprachenlernen?

C. WAS WAR NICHT SO GUT?

Reflektieren Sie über eine der Aktivitäten (der Liste unter A) die nicht für Sie gepasst hat und/oder die Ihnen keinen Spaß gemacht hat.

1. Beschreiben Sie kurz die Aktivität.
2. Was davon hat Ihnen nicht gefallen?
3. Warum konnten Sie Ihrer Meinung nach keinen oder nur sehr wenig Nutzen daraus ziehen?
4. Was haben Sie daraus gelernt?

⁴ Basierend auf The University of Manchester



BE MULTILINGUAL

D ACTION PLAN – Welche praktischen Schritte werden Sie unternehmen um das, was gut gelaufen ist, weiter auszubauen (siehe oben unter B) und das was weniger gut war zu verändern (siehe oben unter C)?

Praktische Schritte/Aufgaben	Beendet am
a)	
b)	
c)	
d)	
e)	
f)	
g)	
h)	

BE MULTILINGUAL

4. Methodologische Ansätze

4.1. Modell für zyklische didaktische Einheiten für Selbstgesteuertes Lernen

Olga Esteve, Marta und María Dolores Cañana (Fakultät für Übersetzung der Pompeu Fabra Universität, Barcelona) "Towards the autonomy of learning foreign languages at university level: the focus on areas such as bridge between classroom learning and work in self-learning " (2004) (Zur Erlangung der Selbständigkeit beim Fremdsprachenlernen auf Universitätsniveau: Fokus auf Bereiche wie etwa die Brücke zwischen herkömmlichen Lernen im Klassenzimmer und selbstgesteuertem Lernen) **Einführung in "custom work"** (kommunikatives Ziel der didaktischen Sequenz): **Zum Beispiel, das Erstellen einer Broschüre/eines Flyers über ihre Arbeit im Touristiksektor.**

Arbeit im Klassenzimmer I

1. Einführung in eine Textart, die ähnlich dem Text ist, den die Schüler verfassen sollen. Präsentation von geschriebenem / oder gesprochenem Material, hauptsächlich erzählende Texte unterschiedlicher Textgattungen (Geschichten, Reiseführer, etc.). Eine umfassende Annäherung an Textverständnis von sowohl geschriebenen als auch gesprochenen Texten (Aktivierung von Verständnisstrategien)
2. Schlüsselsprache erarbeiten, mit dem Planziel sie zu erweitern unter Einbeziehung linguistischer Übungen: Inferenzstrategien, Approach and Assumptions und Gruppenarbeit (Schrittweise entdecken, wie das System einer Sprache funktioniert: Inferenzstrategien)
3. Entdeckung linguistischer Aspekte durch die Lernenden, gemeinsam mit dem Lehrer (sowohl grammatikalische, als auch pragmatische und diskursive). Explizite Einführung anderer Aspekte durch den Lehrer (grammatikalische Konstruktionen und explizites Wissen).
4. Einführung von Materialien zum Eigenstudium, die für den jeweiligen Lerninhalt zur Verfügung stehen (sowohl linguistisch, als auch textuell semantisch) und die gebraucht werden, um das Ziel einer Lernsequenz erreichen zu können (parallel Text, Grammatik, Wortschatz, Verständnisstrategien, etc.). An dieser Stelle werden zur Motivation der Lernenden individuelle Arbeitspläne oder Arbeitspläne für kleine Gruppen erstellt:
 - a) Das Ziel der Aufgabe immer im Auge zu behalten und welche Übungen wozu gut sind
 - b) Über die Schwierigkeit der zu bewältigenden Aufgabe
 - c) Den aktuellen Stand Ihrer Kenntnisse zu überblicken wenn es darum geht, Hausaufgaben zu planen, kleine Entscheidungen zu treffen, bezüglich dem, was Sie bearbeiten müssen/wollen auf inhaltlicher und strategischer Ebene.

(sich bewusst sein über den aktuellen Wissensstand, Needs Analysis, Entscheidungsfindung, Planung)

BE MULTILINGUAL

Selbständiges Arbeiten mit Materialien zum Eigenstudium + Tutoring

Lernende arbeiten mit unterschiedlichen Materialien, je nach Ihren spezifischen Anforderungen aber mit dem gemeinsamen Ziel: Vorankommen. Eine Stundenzahl für selbstgesteuertes Lernen muss vereinbart werden. Es könnte hilfreich sein, wenn die Lernenden einen meta-kognitiven Fragenkatalog ausfüllen, in dem Sie ihr selbstgesteuertes Lernen von der folgenden Warte aus betrachten:

- a) Bewusstsein über Probleme und Schwierigkeiten, die aufgetaucht sind;
- b) Analyse über den Nutzen von zur Problemlösung angewandter Strategien und Hilfsmitteln: bis zu welchem Grad waren diese hilfreich oder nicht und weshalb;
- c) Gesamtbeurteilung des selbstgesteuerten Lernens
- d) Bedürfnisse formulieren, die beim selbstgesteuerten Arbeiten aufgetaucht sind (bezüglich Inhalt und Strategie)

Tutoring Aktivitäten finden statt, wenn eine neue Arbeitsphase in einer Lerngruppe begonnen wird. Für selbstgesteuerte Lernende wird Tutoring einzeln oder in kleinen Gruppen durchgeführt.

Arbeiten im Klassenzimmer II

5. Der Lehrer wiederholt in der Lerngruppe Themen, die beim Ausfüllen der meta-kognitiven Fragebögen aufgetaucht sind, beantwortet sie explizit oder präsentiert mögliche Lösungen oder Alternativen (konstruktiver Dialog).
6. In kleinen Arbeitsgruppen oder als Einzelpersonen, fahren die Trainees mit der nächsten Phase der Sequenz fort: ein Text (Broschüre/Prospekt) über das Ziel der Aufgabenverteilung wird erstellt. Die Trainees machen weiter mit dem gleichen Prozess wie beim selbstgesteuerten Lernen. Niederschreiben von Wortschatz, der im Klassenzimmer oder mithilfe von geeigneten Materialien zum Eigenstudium erarbeitet wurde. Jedoch ist diesmal der Prozess nicht so genau vorgegeben, er ergibt sich vielmehr aus der natürlichen Interaktion in der Gruppe (und aus der meta-kognitiven, metasprachlichen Reflektion über die Interaktion in der Gruppe).
7. Jede Gruppe überreicht dem Trainer und allen anderen Trainees ihre Produktion: Co-evaluation oder Joint Assessment und Fehlerbewusstsein. Reflektion über die Gruppe auf beiden Ebenen. Auf der Ebene der linguistischen Probleme (Inhalt) und des Lernens (Prozess): letztes Tutoring der Gruppe (Produkt Assessment, Joint Assessment des Prozesses).

BE MULTILINGUAL

4.2. Lehren und Lernen stark machen – durch Kombination von CLIL und selbstgesteuertem Lernen

Das Konzept des selbstgesteuerten Lernens kann unterstützt werden durch *Content and Language Integrated Learning* CLIL (Integriertes Sprach- und Fachlernen). Das Akronym CLIL bezeichnet eine Sprachlernmethode bei der im Rahmen des fremdsprachlichen Fachunterrichts bestimmte Fächer des Lehrplans in einer anderen Sprache als der regulären Unterrichtssprache unterrichtet werden. Hierbei kann es sich um eine Fremdsprache, eine Regional- oder Minderheitensprache oder um eine zweite Amtssprache handeln. (Eurydice 2006: 8). Weitere Informationen zu Content and Language Integrated Learning CLIL sind auf Seite 56 zu finden.

CLIL bietet die Möglichkeit unterschiedlichste Lehr- und Lernmethoden anzuwenden, hier ist es das selbstgesteuerte Lernen. Das Ziel sollte sein, dass Lernende von einem Lehrer unabhängig werden. Selbstorganisation ergibt sich aus einer bewussten Strategie, die Lernenden dahingehend anzuleiten, ihre Lernaktivitäten und Vorgehensweisen frei zu gestalten. Manche Lernende sind nicht gewohnt, selbstgesteuert zu lernen und müssen erst darin trainiert werden.⁵

Effektives Lernen bedeutet zwar Unterstützung durch den Lehrer, aber hauptsächlich aktives Beteiligtsein des Lernenden. CLIL im selbstgesteuerten Lernen stellt höhere Anforderungen an den Lernenden als traditionelle Unterrichtsformen.

Die Lernenden müssen mit neuen Materialien zurechtkommen – diese Aufgabe ist schon mal schwieriger als mit Material in der Muttersprache zu arbeiten. Die Lernenden müssen nach Informationen suchen; den notwendigen Wortschatz abklären; Lernen wird zu einem autonomen Prozess für den der Lernende Verantwortung übernehmen muss. Lernende erlangen die Fähigkeit nach Informationen zu suchen, die in einer anderen Sprache als ihre Muttersprache sind.

Die Lernenden sollten Projekte bekommen, die sie zuhause, mit nur geringer Unterstützung des Tutors, fertig stellen können. Ihre Kreativität und die Fähigkeit zur Problemlösung ohne fremde Hilfe wird dadurch gefördert. CLIL steigert die Aktivität und Initiative des Einzelnen.

Das Konzept CLIL umfasst fünf Dimensionen, die auf Themen und Inhalten basieren, die mit Kultur, Umwelt, Sprache, Inhalt und Lernen zu tun haben. Der Lehrer kann sie im Zusammenhang mit dem Thema Tourismus einführen. Jede dieser fünf Dimensionen beinhaltet einen Schwerpunkt, der nach drei Gesichtspunkten unterschiedlich umgesetzt wird: Alter der Lernenden, Soziolinguistisches Umfeld, sowie Anteil des CLIL-Ansatzes im Kurs.

Dimensionen und Schwerpunkte von CLIL

1. Die Dimension Kultur – CULTIX

- Aufbau interkulturellen Wissens & Verständnisses
- Entwicklung interkultureller Kommunikationsfertigkeiten
- Kenntnisse über bestimmte Nachbarländer/-regionen bzw. Minderheitengruppen erwerben
- Einführung eines großen kulturellen Kontexts

⁵ CLIL Cross Cultural Dimensions, Larisa Malinovska, Anda Zeidmane; Latvian University of Agriculture
www.be-multilingual.com



BE MULTILINGUAL

2. Die Dimension Umwelt – ENTIX
 - Vorbereitung auf Internationalisierung, im Besonderen die EU-Integration
 - Zugang zu internationaler Zertifizierung
 - Verbesserung des Schulprofils
3. Die Dimension Sprache - LANTIX
 - Allgemeine Steigerung der Zielsprachenkompetenz
 - Verbesserung von mündlichen Kommunikationsfertigkeiten
 - Förderung der Sprachbewusstheit in Mutter- und Zielsprache
 - Entwicklung von sprachübergreifenden Interessen und Haltungen
 - Einführung einer Zielsprache
4. Die Dimension Inhalt - CONTIX
 - Möglichkeiten bieten zum Erlernen von Inhalten aus unterschiedlichen Perspektiven
 - Zugang zu fachspezifischer Sprachterminologie
 - Vorbereitung auf zukünftiges Studieren und/oder das Arbeitsleben
5. Die Dimension Lernen - LEARNTIX
 - Ergänzung individueller Lernstrategien
 - Abwechslungsreiches Gestalten von Methoden und Formen der Unterrichtspraxis
 - Erhöhung der Motivation der Lernenden

BE MULTILINGUAL

4.3. Beispieleinheit: Europäische Weine

Der folgende Beispielkurs beschreibt eine Lernsequenz aus einer Lektion speziell für Lernende mit Kunden/Gastkontakt im Service in der Gastronomie, im Weinverkauf und /oder Geschäftsführern von Restaurants, Bars oder Souvenirläden. Der Kurs ist inhaltsgestützt, spezifisch ausgelegt um Kenntnisse und Wertschätzung von Weinen aus der ganzen Welt zu erlangen und besteht aus 7 Teilen. Dieses Modul kann in selbstgesteuertem Lernen mit der Unterstützung eines Lehrers genutzt werden. Jedes Modul basiert auf intensivem und individuellem Lernen, z.B. zuhause.

Modul 1 – Einführung & Brainstorming

(Ein Beispiel für Englisch Lernende)

Some Portuguese wines are famous in the world.

A. Was wissen Sie über portugiesische Weine? (Einzelarbeit)

1. Is Portugal a country that imports or exports wine?
2. Do you know any demarcated regions?
3. Have you heard of any Portuguese grape varieties?
4. Name two Portuguese famous wines.

B. Richtig oder Falsch Aktivität– Sind diese Aussagen RICHTIG oder FALSCH? Bitte verbessern Sie die falschen Aussagen, wenn möglich.

1. Madeira wine can be consumed either as an aperitif or along with a dessert.
2. Vineyards in Vinho Verde Demarcated Region are in the Alentejo, Portugal.
3. Both Romans Seneca and Pliny made references to vines in the area between the rivers Douro and Minho.
4. Madeira Vintage style must be aged at least 30 years.
5. Wines were mostly for domestic use, although Vinho Verde may have been exported in the 12th century.
6. There are four major types of Madeira wine, according to the grape variety used (Malmsey, Boal, Verdelho and Sercial).
7. There are references to Port wine in the Shakespearean plays.
8. Madeira is not very robust, so it cannot be quite long lived even after opening it.
9. The countries that bought Vinho Verde in the 12th century were France, Spain and Canada.
10. In the 16th century, the arrival of maize banished vines of Vinho Verde to the field margins.
11. White and tawny ports are rarely served as an aperitif.
12. Madeira is connected with the Early American History.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

BE MULTILINGUAL

Korrektur:

Nach dieser Übung können die Lernenden ihre Antworten mit denen der anderen vergleichen, entweder in einer Forumdiskussion im Internet oder später in einer Arbeitssitzung (Der Lehrer könnte bei der korrekten Beantwortung der Fragen helfen).

Eigenkorrektur:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
T	F	T	F	T	T	T	F	F	T	F	T

Korrektur:

2. Vineyards in Vinho Verde Demarcated Region are in **Minho**, Portugal.
4. Madeira Vintage style must be aged at least **20** years.
8. Madeira **is** very robust, so it **can** be quite long lived even after opening it.
9. The countries that bought Vinho Verde in the 12th century were **England**, **Germany** and **Flanders**.
11. White and tawny ports are **often** served as an aperitif.

Modul 2 – Schwerpunkt auf Wortschatz & Aspekten von CULTIX

(Ein Beispiel für Englisch Lernende)

Madeira Wine is a worldwide famous Portuguese wine.

1. How much do you know about the History of Madeira wine? (Einzelarbeit)

Match the two columns so that you can find out how much you know about the topic.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Madeira wine 2. Madeira Island 3. In the 16th century 4. At first a small amount of distilled alcohol 5. The Dutch East India Company 6. Pipes were casks of wood 7. Ageing the wine on long sea voyages 8. Madeireans | <ol style="list-style-type: none"> a. which were used to transport canes. b. began to produce wine by heating it, and thus, ageing it. c. became a regular customer of Madeira wine. d. a strong wine industry was established. e. began to be well-known worldwide five centuries ago. f. was a regular port for ships travelling to the New World and West Indies. g. was taken from cane sugar. h. was found to be a better process by producers. i. became famous in the 19th century. j. that were used to transport wine. |
|--|---|

BE MULTILINGUAL

1	2	3	4	5	6	7	8

- Nach dieser Übung können die Lernenden ihre Antworten mit denen der anderen vergleichen, entweder in einer Forumdiskussion im Internet oder später in einer Arbeitssitzung (Der Lehrer könnte bei der korrekten Beantwortung der Fragen helfen).

Eigenkorrektur:

1	2	3	4	5	6	7	8
e	f	d	g	c	j	h	b

- Lernende machen eine Übung (nicht dazugehöriges streichen)

II. Überflüssige Wörter/Sätze bitte streichen (Einzelarbeit) (Ein Beispiel für Englisch Lernende)

1. Madeira wine "noble" varieties are:
 a. sercial b. Verdelho c. tinta negra mole d. Bual e. malvasia
2. "Hybrid" grapes
 a. are officially accepted b. were officially banned c. stopped in 1979
 d. are still produced e. are not a quality product
3. In the current days, Madeira`s primary markets are:
 a. Benelux b. the United Kingdom c. France d. Germany e. China
4. Today, Madeira`s emerging markets are located in:
 a. the U.S.A. b. Canada c. the U.K. d. Arabian Emirates e. Japan

Während sie diese Aufgabe lösen, können die Lernenden im Internet darüber diskutieren (Diskussionsforum). Bei einem formellen Lerninhalt könnte der Lehrer selbstgesteuertes Lernen anleiten, indem er seinen Lernenden einen kleinen Text gibt, mit dem sie ihre Übung leicht korrigieren könnten.

III. Lesen Sie diesen Text und überprüfen Sie Ihre Antworten:

Part of the 20th century saw a downturn for Madeira, both in sales and reputation, as low quality "cooking wine" was associated with the island. However, towards the end of the century, some producers started a renewed focus on quality - ripping out the hybrid and American vines and replanting with the "noble grape" varieties of *Sercial*, *Verdelho*, *Bual* and *Malvasia*. The "workhorse" varieties of *Tinta Negra Mole* and *Complexa* are still present and in high use but hybrid grapes were officially banned from wine production in 1979. Today, Madeira's primary markets are in the Benelux

BE MULTILINGUAL

countries, France and Germany with emerging markets growing in Japan, the United Kingdom and the United States.

Aus: *Wikipedia, leicht überarbeitet*

Zur **Überprüfung Ihrer Antworten**: Sie sollten folgendermaßen aussehen:

1. c. tinta negra mole
2. a. are officially accepted
3. b. the United Kingdom e. China
4. b. Canada d. Arabian Emirates

- Im Klassenzimmer: Der Lehrer lässt die Schüler einen Lückentext ausfüllen.

IV. Füllen Sie die Lücken mit den passenden Wörtern aus der untenstehenden Liste:

The 18th century was the ----1---- for Madeira with the wine` s ----2---- extending from the ----3---- colonies and ----4---- in the New World to Great Britain, ----5---- and ----6---- Africa. The colonies, in ----7----, were ----8---- customers consuming as much as ----9---- of all wine produced on the ----10---- each year.

- | | | |
|---------------------|---------------|-----------------|
| 1. a) silver | b) golden | c) bronze |
| 2. a) production | b) popularity | c) chance |
| 3. a) American | b) Indian | c) Russian |
| 4. a) Argentina | b) Peru | c) Brazil |
| 5. a) France | b) Russia | c) Spain |
| 6. a) Eastern | b) Northern | c) Southern |
| 7. a) in particular | b) in summary | c) in detail |
| 8. a) thrilled | b) powerful | c) enthusiastic |
| 9. a) a third | b) a quarter | c) half |
| 10. a) place | b) region | c) island |

Nach dieser Übung, könnten die Lernenden die möglichen Antworten in einem Diskussionsforum im Internet besprechen. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte der Lehrer im Unterricht oder übers Internet Ihre Antworten kommentieren.

Eigenkorrektur:

- | | | |
|---------------------|--------------------|-----------------|
| 1. b) golden | 2. b) popularity | 3. a) American |
| 4. c) Brazil | 5. b) Russia | 6. b) Northern |
| 7. a) in particular | 8. c) enthusiastic | 9. b) a quarter |
| 10. c) island | | |

BE MULTILINGUAL

V. Füllen Sie die Lücken mit den vorgegebenen Wörtern:

(Ein Beispiel für Englisch Lernende)

return - production - epidemic - 18th century - 19th century - sales
American - Russian - British - plagued - uprooted - wine - normal

The mid 19th century ushered an end to the wine industry's prosperity, also because the phylloxera 1. _____ that had 2. _____ France and other European 3. _____ regions reached the island. By the end of the 4. _____ century, most of the island's vineyards had been 5. _____ and many were converted to sugar cane 6. _____.

By the turn of the 20th century 7. _____ started to slowly return to 8. _____ until the wine industry was again affected by the 9. _____ Revolution and by the 10. _____ Prohibition which closed off two of Madeira's biggest markets.

Die Lernenden können ihre Antworten in einem Diskussionsforum im Internet besprechen. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte der Lehrer im Unterricht oder übers Internet Ihre Antworten kommentieren.

Eigenkorrektur:

1. epidemic	2. plagued	3. wine	4. 19th century	5. uprooted
6. production	7. sales	8. normal	9. Russian	10. American

Modul 3 – Schwerpunkt auf Wortschatz & Aspekten von LANTIX

I - Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie die nachfolgenden Aufgaben:

(Ein Beispiel für Englisch Lernende)

Madeira was an important wine in the history of the United States of America. No wine quality grapes could be grown among the thirteen colonies so imports were needed with a great focus on Madeira. One of the major events on the road to revolution in which Madeira played a key role was the British seizure of [John Hancock's sloop the Liberty on May 9, 1768](#). Hancock's boat was seized after he had unloaded a cargo of 25 pipes (3,150 gallons) of Madeira and a dispute over import duties arose. The seizure of the *Liberty* caused riots to erupt among the people of Boston.

Madeira was also a favorite of [Thomas Jefferson](#), and it was used to toast the [Declaration of Independence](#). [George Washington](#) and [Benjamin Franklin](#) are also said to have appreciated the qualities of Madeira. John Adams wrote to his wife, Abigail, of the great quantities of Madeira he

BE MULTILINGUAL

consumed while being a Massachusetts delegate to the Continental Congress. Chief Justice [John Marshall](#) was also known to appreciate Madeira, as were his cohorts on the U.S. Supreme Court at the time. A bottle of Madeira was also used by visiting Captain James Server to christen the US Constitution in 1797.

Quelle: *Wikipedia, überarbeitet*

A Wählen Sie die beste Überschrift für den Text:

1. A dispute over wine
2. The origins of Madeira wine
3. Early American History

B Vervollständigen Sie die Sätze gemäß Text:

1. People from the US imported Madeira wine because ...
2. John Hancock`s ship had got ...
3. The cargo of *Liberty* provoked ..
4. People of Boston ...

C Finden Sie Synonyme aus dem ersten Textabschnitt für Folgendes:

1. planted
2. emphasis
3. biggest
4. important
5. ship
6. arrested
7. appeared

D Suchen Sie das Gegenteil für folgende Wörter:

1. hated
2. didn't drink
3. dislike
4. become a pagan

E Beantworten Sie die Fragen ausführlich:

1. What did the "fathers of the American nation" use to toast? Why?
2. Was Madeira wine also important to John Adams? Justify your answer.
3. Who else was really interested in *Madeira*?
4. How was the US Constitution christened in 1797?

II A) Vervollständigen Sie die Sätze mit der passenden Form des Wortes in Klammern:

(Ein Beispiel für Englisch Lernende)

1. Madeira wine is well- _____ (know) worldwide.
2. *Liberty* was _____ (seizure) on May 9th.
3. A cargo of 25 pipes was _____ (load) in the port.
4. Riots _____ (eruption) among the people of Boston.
5. A _____ (toast) to the *Declaration of Independence* was made.
6. One of the most _____ (succeed) Portuguese wines is *Madeira*.

B) Setzen Sie die richtige Verbform ein:

1. Madeira _____ (become) a regular port of call for ships traveling to the New World and East Indies by the 16th century.
2. Madeira wine _____ (be) famous since the 16th century.
3. The name *Vinho Verde* literally _____ (mean) "green wine".

BE MULTILINGUAL

4. We can predict that *Madeira* _____ (always / have) fame.
5. My plan is I _____ (buy) a bottle of this wine for my grand-father.
6. A dispute over import duties of the wine arose when _____ (reach) the port.

Modul 4 / 5 – Schwerpunkt auf LEARNTIX und SGL*

I – Fassen Sie in (jeweils) 60-80 Worten zusammen, was Sie gelernt haben über:

- A) Portuguese wines (in general)
- B) Madeira wine (in particular)

II – Schreiben Sie über folgendes Thema mit ca. 90 – 110 Wörtern:

Do you know any other famous wine worldwide? Could you tell us briefly its story? If you don't, make a little research on a famous wine.

III – Schreiben Sie ca. 100 Wörter über das Thema:

“My favourite wine”

* Anmerkung: Alle Übungen in diesem Kapitel sind auf SELBSTGESTEUERTES LERNEN ausgerichtet

Modul 6 – Schwerpunkt auf MÜNDLICHE KOMMUNIKATION

I – Machen Sie eine kurze Präsentation (mit Power Point, einem Video, Poster, etc.) was Sie gelernt haben über:

- A) European wines (in general)
- B) Portuguese wines (in general)
- C) Madeira wine (in particular)

Bemerkung: Da es sich um eine Übung für mündliche Kommunikation im Rahmen von selbstgesteuertem Lernen handelt, können Sie Ihre Präsentation auf eine Video- und/oder Audiokassette aufnehmen und sie dann kritisch analysieren, Fehler beseitigen und versuchen Ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern. Sie können das mehrmals wiederholen, bis Sie Ihr Bestes gegeben haben. Holen Sie sich auch Hilfe bei einem Lehrer oder einem erfahrenen Kollegen.

II – Machen Sie eine Power Point Präsentation über folgendes Thema:

My research work on a famous wine worldwide.

Bemerkung: Bei dieser Art von Übung können Sie Ihre Präsentation auch auf einer Video- und/oder Audiokassette aufnehmen, sie kritisch analysieren, Fehler finden und versuchen Ihre Kommunikationsfähigkeit zu erweitern. Ähnlich wie vorher können Sie das sooft wiederholen, bis Sie der Meinung sind, Ihr Bestes gegeben zu haben. Holen Sie sich auch Hilfe bei einem Lehrer oder einem erfahrenen Kollegen.

III – Debattieren Sie über das Thema: “My favourite wine”. Jede/r versucht die besten Eigenschaften seines/ihrer Lieblingsweins hervorzuheben und gibt auf einem Diskussionsforum Gründe an, warum die Leute gerade diesen Wein probieren sollten. Am Ende veröffentlicht einer der Lernenden eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte online.

BE MULTILINGUAL

Modul 7 – Schluss, Assessment und Evaluation

Matrix Portugiesische Weine

	Sorten & Qualität	Produktion	Mein Lieblingswein	Sprichwörter, Zitate	Lieder
Lernender 1					
Lernender 2					
Lernender 3					
...					

- A) Die Lernenden präsentieren ihre Endergebnisse mithilfe der Matrix (plenar)
- B) Sie sprechen über die Ergebnisse der anderen Lernenden
- C) Sammlung des wichtigsten Wortschatzes mit einer Brainstorming-Übung (an der Tafel)
- D) Lösen von Kreuzworträtseln, die die anderen erstellt haben
- E) Am Ende analysieren die Lernenden ihr Portfolio, (E-Portfolio oder ein anderes) und füllen einen Evaluationsbogen über die gesamte Lerneinheit aus (von der Zielsetzung, über Lösen verschiedener Aufgaben bis hin zu den Endergebnissen)

BE MULTILINGUAL

Beispiel einer Grundstruktur für ein Trainingsprogramm:

Madeira Wine is a worldwide famous Portuguese wine

Dauer: 3- 4 Stunden

Ziel: Kenntnisse und Wertschätzung für Weine aus der ganzen Welt entwickeln. Die Lernenden arbeiten allein, mit Unterstützung eines Trainers. Die Teilnehmer sollten mehr Information über Madeirawein und seine Geschichte bekommen. Die meisten der Übungen sind auf individuelles Arbeiten der Lernenden ausgerichtet. Das Training kann übers Internet angeleitet werden. Lernende und Lehrer können über ein Diskussionsforum kommunizieren.

Methodenbeschreibung:

Schritt 1: Der Lehrer befragt die Teilnehmer bezüglich ihres Wissensstandes über portugiesischen Wein. Die Aufgabe des Lehrers ist es, eine Brainstormingdiskussion mit den Teilnehmern zu beginnen.

Schritt 2: Die Lernenden arbeiten alleine. Sie erhalten einfache Übungen zur Geschichte des Madeiraweins. Nach Beendigung der Übungen vergleichen die Lernenden Ihre Ergebnisse und können Ihre Antworten im Internet besprechen. Am Ende dieses Teils kann der Lehrer ein Feedback abgeben.

Schritt 3: Die Lernenden arbeiten wieder in Einzelarbeit. Sie erhalten den gleichen Text über Madeirawein. Dieser Teil der Übungen zielt auf den Wortschatz ab und auf die LANTIX Dimension. Hinterher können die Lernenden den Lehrer nach den richtigen Antworten fragen.

Schritt 4: Die Lernenden schreiben in Einzelarbeit kleine Zusammenfassungen über das, was sie über Madeira und portugiesischen Wein, über andere berühmte Weine (die Lernenden können im Internet recherchieren) und über "meinen Lieblingswein" gelernt haben.

Schritt 5: Basierend auf eigene Gedanken und Nachforschungen, bereiten die Lernenden Power Points, Videos, Poster oder Comics über drei Hauptthemen vor: European wine especially Portuguese wine, famous wine worldwide and "my favourite wine".

Schritt 6: Alle Präsentationen sind z.B.: online verfügbar oder werden bei einem Treffen im Unterrichtsraum vorgestellt.

Schritt 7: Nach den Präsentationen können die Lernenden die Ergebnisse der anderen Lernenden besprechen. Lernende analysieren ihr Portfolio und bewerten den ganzen Lernprozess.

Zu berücksichtigende Variablen: bestehendes Englisch Niveau und Wissen über Wein.

Benötigtes Material: Papier, Handouts, Multimedia/Computer zum Ansehen des Videos, Internetverbindung.

BE MULTILINGUAL

5. Diversity Management

Vielfältigkeit bringt unterschiedliche Sichtweisen, Gedanken und Ideen, die dazu beitragen, das Leben eines Jeden zu bereichern. Abwechslung ist eine gute Basis für echte Veränderungen. Die Menschen unterscheiden sich in Alter, sozialer und nationaler Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung. Es gibt zahlreiche Definitionen für Diversity Management und viele der benutzten Begriffe beschreiben im Wesentlichen dasselbe. Zum Beispiel gibt es etliche Erklärungen für 'diversity', 'productive diversity', 'diversity management' und 'workplace diversity' (Vielfältigkeit, Produktionsvielfalt, Vielfaltsmanagement, Chancengleichheit am Arbeitsplatz). Im pragmatischen Sinne basieren alle diese Erklärungen auf:

- der Tatsache, dass alle Menschen in vielen Punkten unterschiedlich sind
- sie implizieren Auswirkungen auf den Arbeitsplatz oder auf die Gesellschaft im Allgemeinen, die sich aufgrund der Vielfältigkeit ergeben
- sie suggerieren oder beinhalten Strategien, dass diese Belange auch im Interesse der Arbeitsstelle oder der Gesellschaft im Allgemeinen eingesetzt werden

Diversity Management wird im Allgemeinen benutzt als Weg bei dem der positive Nutzen der Diversität z.B. einer betrieblichen Belegschaft sowohl gefördert als auch zur Verfügung gestellt wird. Chancengleichheit wird zum Grundsatz und zur Gewohnheit.

Diversität managen heißt:

- die Aspekte erkennen, die sich aus der Diversität ergeben
- und Wege zu finden, diese zu nutzen

Einfluss des Diversitätsansatzes auf das "BEMULTILINGUAL!" Projekt:

- erkennen, dass die Menschen nicht alle gleich sind in Hinsicht auf ihre soziale Situation
- erkennen, dass die Einzelnen unterschiedliche Bedürfnisse haben, was teilweise von ihrer sozialen Situation abhängt
- alle Menschen gleich wertschätzen
- allen Menschen die Chancen geben, ihr volles Potential zu erreichen
- bei der Bereitstellung dieser Chancen und Möglichkeiten die unterschiedlichen Bedürfnisse in Betracht ziehen

Zu Gruppen, die als 'divers' erachtet werden, gehören beispielsweise:

- Frauen
- Leute, die auf dem Land leben
- Schichtarbeiter – sie können nicht oder nicht regelmäßig an einem Kurs teilnehmen
- ältere Menschen
- Homosexuelle, Bisexuelle oder Transsexuelle
- Flüchtlinge oder Migranten

BE MULTILINGUAL

- Menschen aus benachteiligten sozioökonomischen Familienverhältnissen
- Langzeitarbeitslose
- im Zusammenhang mit Bildungsarbeit: unterschiedliche Lerntypen.

Drei wichtige Bemerkungen:

1. Manche Personen sind mehrfach benachteiligt
2. Manche Personen aus als benachteiligt erachteten sozialen Gruppen haben keinerlei Schwierigkeiten
3. Manche Personen haben ein extrem niedriges Selbstwertgefühl und glauben, dass "Lernen nichts für sie ist".

Lernende sollten nicht nach ihrer vermeintlichen sozialen Herkunft stereotypisiert werden. Die Möglichkeit zu lernen sollte vielmehr abhängig von den jeweiligen Bedürfnissen zur Verfügung gestellt werden. Jedoch sollte die soziale Situation der Lernenden immer beachtet werden.

5.1. Praktische Annäherungen an "Diversity Management"

Online Tutoren müssen Kompetenzen hinsichtlich Diversität entwickeln und gleichzeitig den Lernenden helfen, diese Kompetenzen selbst zu entwickeln:

1. Seien Sie ich-bewusst:
 - a) die Faktoren Ihrer Erziehung herausfinden, die Schwierigkeiten mit sich bringen könnten
 - b) erkennen Sie, wenn ihre eigene Voreingenommenheit sich auf Ihr Urteilsvermögen oder Ihr Verhalten auswirkt.
2. Behandeln Sie jeden mit Respekt und als einzigartige Person:
 - a) sprechen Sie die Namen der Personen richtig aus
 - b) lernen Sie, welche Namen zur Bezeichnung bestimmter Randgruppen beleidigend und welche korrekt sind
 - c) lernen Sie welches Benehmen - unbeabsichtigt - beleidigend sein könnte.
3. Bilden Sie sich ständig fort, zum Beispiel:
 - a) durch Feedback von Kollegen
 - b) durch Erforschen verschiedener Sichtweisen
 - c) durch Studieren anderer Kulturen und Ansichten
 - d) durch Lernen aus Fehlern.
4. Entwickeln Sie gute Kommunikation:
 - a) kulturelle Unterschiede in der Kommunikation verstehen
 - b) einen Vortrag auch für nicht Muttersprachler verständlich gestalten
 - c) gut zuhören
 - d) abklären, ob ihre Mitteilungen verstanden worden sind.

BE MULTILINGUAL

5. Seien Sie Alles umfassend:
 - a) stellen Sie sicher, dass keiner übergangen wurde
 - b) schaffen Sie eine vertrauensvolle Atmosphäre in der die Lernenden gerne offen sprechen
 - c) heißen Sie neue Standpunkte willkommen.

6. Seien Sie durchsetzungsfähig:
 - a) lehnen Sie die Diskriminierung anderer ab
 - b) ermutigen Sie die Opfer von Belästigung oder Diskriminierung darüber zu sprechen.

7. Erweitern Sie die Netzwerke:
 - a) knüpfen Sie persönliche und professionelle Kontakte mit Menschen aus diversen Umfeldern.

Um "Diversity Management" einführen zu können, muss klar sein, dass in den unterschiedlichen Kulturen ähnliche Werte vorkommen, so wie z.B. Respekt oder das Bedürfnis nach Anerkennung; wie aber diese Werte zum Ausdruck gebracht werden, kann in verschiedenen Kulturen unterschiedlich sein. Woher wissen wir, was in den einzelnen Kulturen gebraucht wird? Anstatt die Goldene Regel anzuwenden, sollten wir vielleicht die Regel aus Platin anwenden "behandle andere Menschen so wie sie behandelt werden wollen". Wenn wir unseren Horizont wegbewegen von der ethnozentrischen Sicht ("unser Weg ist der beste Weg") hin zu einer kulturell offeneren Sicht ("Lass uns von allen möglichen Wegen den besten aussuchen") wird es uns helfen, uns besser in einem diversen Arbeitsumfeld zurecht zu finden. Wer mit Training, Tutoring und Consulting zu tun hat, hat eine Schlüsselrolle bei der Umwandlung der betrieblichen Organisation. Er/Sie reflektiert mehr über den Wert von diversem Arbeitskräftepotential.

Einige der Fähigkeiten, die man mitbringen sollte sind:

- Verständnis und Akzeptanz für Diversity Management Konzepte
- erkennen, dass Diversität mit jedem Managementbereich verwoben ist
- Selbstbewusstsein, das heißt in dem Fall seine eigene Kultur, Identität, Wurzeln, Vorurteile und Klischees verstehen
- die Herausforderung annehmen: institutionelle Praktiken verändern, die für Benachteiligte eine Barriere darstellen könnten

Natürlich möchte jeder eine simple Anleitung, so etwas wie ein Kochbuch, für die Annäherung an Diversität, aber leider gibt es derart viele Dimensionen der Diversität, dass es kein allgemein gültiges Rezept dafür gibt.

Mit der Vielfältigkeit zurechtkommen bedeutet, die unterschiedlichsten Kunden zur Kenntnis nehmen und deren Unterschiede zu schätzen lernen. Good Practice bei Tutoren und Beratern wird gesteigert, wenn Diskriminierung unterdrückt und Integration gefördert wird. Oft ist es auch schwierig zu erkennen welche Rolle Diversität in bestimmten Bereichen spielt.

BE MULTILINGUAL

5.2. Diversity Management und Selbstgesteuertes Lernen

Diversity Management und selbstgesteuertes Lernen sind Konzepte, die eng miteinander verbunden sind. Wir brauchen nur einen Blick auf die oben genannten 'Diversen Gruppen' zu werfen. Zum Beispiel Menschen, die in ländlichen Gegenden wohnen, könnten einen Kurs machen, der sich an ihre geografischen Schwierigkeiten anpasst. Schichtarbeiter, denen es nicht möglich ist, sich für herkömmlichen, regelmäßigen Unterricht einzuschreiben, würden die Möglichkeit begrüßen, selbst ihre Unterrichtszeiten festlegen zu können. Noch dazu ist diese Art von Unterricht kostengünstiger und der Lernende spart Zeit und Geld weil An- und Abreise entfallen. Natürlich hat jeder Mensch seinen eigenen Lernstil und eine allgemeingültige Aussage kann nicht gemacht werden, aber selbstgesteuertes Lernen könnte die perfekte Lösung für viele Lernende aus den oben genannten 'diversen' Gruppen sein.

5.3. Selbstgesteuertes Lernen und Cross – Cultural Adaptability

Das vermehrte interkulturelle Zusammenspiel in den verschiedensten Bereichen auf der ganzen Welt hat zu einem gesteigerten Interesse an interkulturellen Themen im Allgemeinen geführt. Heutzutage werden die Fähigkeiten, sich anzupassen und zu lernen als wertvolle internationale Eigenschaften angesehen. Eine enge Beziehung zwischen der Bereitschaft zu selbstgesteuertem Lernen und interkultureller Anpassungsfähigkeit bei Leuten, die in Übersee gearbeitet haben, deutet darauf hin, dass Pädagogen zu einer Weiterentwicklung von interkulturellen Fähigkeiten beitragen können, wenn sie die Bereitschaft zu selbstgesteuertem Lernen bei ihren Schülern fördern. Neue Strategien zur Entwicklung der gewünschten Qualifikationen im Curriculum sollen nach Möglichkeit über die Situation im Klassenzimmer hinausgehen. Manche Ansätze zur Steigerung interkultureller Anpassungsfähigkeit beim Zusammenarbeiten mit Menschen anderer Kulturen, sowohl im eigenen Land als auch auf internationaler Ebene sind schon in Diskussion.

Der Umbruch in der Weltwirtschaft, wie z.B. Globalisierung, freier Handel, und technologische Fortschritte haben den Bedarf an verlagerten Qualifikationen steigen lassen. Dazu gehören auch die Fähigkeit zu selbstgesteuertem Lernen und die Anpassungsfähigkeit. Es herrscht eine große Nachfrage nach international übertragbaren Fähigkeiten. Auch Cross-Cultural Adaptability gehört dazu:

1. Seine eigene Weltanschauung zu verstehen ist ein Weg, die Weltanschauung anderer verstehen zu können. Es gibt verschiedene Instrumente, die den Lernenden helfen, das selbst herauszufinden. Einige (z.B.: The Cross Cultural Adaptability Inventory von Kelley und Meyers, 1992 und Self-directed Learning Readiness Scale von Lucy Guglielmino, 1977) beinhalten Faktoren zur Bemessung von persönlichem Lernstil, Präferenzen, Werten, Glaube und Einstellung.
2. Pädagogen und Lernende müssen verstehen, dass selbstgesteuertes Lernen und interkulturelle Anpassungsfähigkeit in einem sozialen Umfeld und nicht in der Abgeschlossenheit stattfinden.

BE MULTILINGUAL

Neue Methoden mit Aktivitäten auch außerhalb des Klassenzimmers, sind zu bevorzugen: gemeinnützige Arbeit, Praktika im Ausland, etc.

3. Interkulturelles Bewusstsein und Anpassungsfähigkeit finden einfach in der persönlichen Erfahrung statt. Kognitive und emotionale Bereiche sind darin eingeschlossen. Interkulturelle Begegnungen fördern Denk- und Lernfähigkeit (kognitiver Bereich) und emotionale Intelligenz (affektiver Bereich). Emotionen sind in einem Lernprozess genauso wichtig wie Denkfähigkeit. Durch Emotionen wird für gewöhnlich der Lernprozess mit dem realen Leben in Verbindung gebracht.

Der bestehende Bezug zwischen der Lernfähigkeit und der Anpassungsfähigkeit kann ein Ausgangspunkt sein zur Erarbeitung eines Curriculums für Lernende, die ja in einer sich ständig verändernden Welt arbeiten sollen.

6. Gender Mainstreaming

Um Gender Mainstreaming zu verstehen, muss man erst einmal die Begriffe definieren:

- Gender (engl. „soziales Geschlecht“):
bezieht sich nicht auf die biologischen Unterschiede zwischen Männern und Frauen; gender bezeichnet vielmehr die sozialen Beziehungen zwischen Männern und Frauen, eingebunden in kulturelle und gesellschaftliche Strukturen. Anders als das biologische Geschlecht unterliegen diese Geschlechterrollen einem dynamischen Prozess, der sich von Zeit zu Zeit ändert. Demzufolge heißt das auch dass diese Geschlechterrollen rund um den Globus stark variieren, denn “Gender” ist ein erlerntes Verhalten und basiert auf dem spezifischen, kulturellen und sozialen Umfeld, in dem die Person lebt.
- Durch Gender Mainstreaming wird sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichberechtigte Kontrolle und Zugang zu Ressourcen, Entwicklungszuschüssen und Entscheidungen auf allen Ebenen des Entwicklungsprozesses haben.

Das Ziel ist die Gleichberechtigung von Männern und Frauen, eine Strategie die auf eine gleichgestellte Repräsentation und Partizipation in weiten Bereichen unserer gesellschaftlichen Aktivitäten, so wie z.B. Entscheidungsfindungsprozesse, Firmenmanagement, Arbeitsmarkt, Bildung, Training, usw. abzielt. Der Europarat beschreibt es folgendermaßen: “(Re-) Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung der Entscheidungsprozesse, mit dem Ziel, dass die an politischer Gestaltung beteiligten Akteure und Akteurinnen den Blickwinkel der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Ebenen einnehmen.”

Forschungsergebnisse aus aller Welt zeigen, dass eine nicht vorhandene Gleichstellung das Wirtschaftswachstum verlangsamt und einen Ausstieg aus der Armut schwieriger macht. Gender Mainstreaming zielt darauf ab, eine nicht vorhandene geschlechtliche Gleichberechtigung in Bezug auf die Ressourcen in unserer Gesellschaft, zu überwinden, so wie zum Beispiel die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen, geschlechtsspezifische Benachteiligung am Arbeitsmarkt, das Ungleichgewicht bei der zur Verfügung stehenden Zeit und Verantwortung für Betreuung und Pflege.

Gender Mainstreaming Aspekte müssen von Anfang der Planung bis zur Einführung einer Maßnahme, eines Projekts oder eines Programms, sprich von der Erarbeitung bis hin zur Beurteilung beachtet werden. Die Persistenz der Geschlechterrollen muss berücksichtigt werden und die richtige Kombination von Instrumenten zur Sicherung der Chancengleichheit muss gefunden werden.

Gender Mainstreaming ruht auf einem Fundament aus Gleichberechtigung und positiver Aktion. Es ist essentiell zu erkennen, dass das typische “Male - Model” (zum Beispiel der Mann als Hauptverdiener, ohne Unterbrechung der Karriere wegen Kindererziehung) als eine Norm genommen wird, in die die Frauen, egal wie ihre Lebensumstände sind, einfach hineinpassen müssen. Stattdessen sollten wir erkennen, dass es viele gleichwertige Modelle gibt. Darüber hinaus gibt es Männer, die nicht in dieses ‘Male - Modell’ passen (zum Beispiel Langzeitarbeitslose) und es gibt Frauen, die hineinpassen. Es ist also ein Ansatz für Männer und Frauen gleichermaßen, und keiner darf oder sollte in eine Schublade gesteckt oder stereotypiert werden.

BE MULTILINGUAL

6.1. Praktische Ansätze für Gender Mainstreaming

Praktische Wege um Gender Mainstreaming ins Leben zu rufen:

1. Involvieren Sie Männer und Frauen gleichermaßen beim Fällen von Entscheidungen
2. Bedenken Sie, ob Ihre Beschlüsse unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer haben, in dem speziellen Sektor auf den der Kurs abzielt. Zum Beispiel, wenn mehr Frauen als Männer in Teilzeit arbeiten, muss der Kurs auch in der (Teilzeit-) Arbeitszeit stattfinden.
3. Denken Sie nur an die Klischeevorstellung von 'Frauenarbeit' und 'Männerarbeit' – in der westlichen Welt werden Frauen nicht mit schwerer körperlicher Arbeit in Verbindung gebracht, aber in der Vergangenheit und in anderen Teilen der Welt auch heute noch, sind es die Frauen, die die körperliche Arbeit verrichten. Auch kann man sich im Westen eine Frau nur schwer als Installateur(in), Elektriker(in) oder Computertechniker(in) vorstellen, aber es gibt keinen Grund warum sie nicht diese lukrativen Berufe ergreifen sollten. Denken Sie also um bei der Beschaffung von neuen Mitarbeitern und erweitern Sie ihren Schwerpunkt bei der Öffentlichkeitsarbeit, so dass sich sowohl Männer als auch Frauen angesprochen fühlen.
4. Überprüfen Sie Ihre Strategien dahingehend, ob sie vielleicht auf Männer und Frauen unterschiedlich wirken könnten. Zum Beispiel:
 - a) Wenn Kurse nur abends abgehalten werden, oder wenn sie an Orten stattfinden, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erreicht werden können. Können Frauen genauso leicht daran teilnehmen wie Männer?
 - b) Wenn Kurse tagsüber abgehalten werden, können Männer in Vollzeitarbeit genauso daran teilnehmen, wie Frauen, die in Teilzeit arbeiten oder Hausfrauen sind?
 - c) Wenn der Stundenplan nicht flexibel ist, können Männer ihre Kurse in ihre bestehende Terminplanung leichter einbauen als Frauen?
 - d) Gibt es eine Möglichkeit zur Kinderbetreuung? Ist bei Frauen die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie Kinder zu betreuen haben als bei Männern?
 - e) Können aktuelle Normen und Werte sowohl Männer als auch Frauen von der Teilnahme an einem Kurs abbringen, wenn sie in der Bildungsmaßnahme bewertet werden?
5. Wie ist das mengenmäßige Verhältnis Männer zu Frauen im Kurs. Ist die Lernumgebung für beide Geschlechter gleich gut geeignet?
6. Achten sie genau auf das benutzte Vokabular, ist es geschlechts-neutral oder drückt es aus, dass ein Geschlecht gegenüber dem anderen untergeordnet ist? Oder ist ein Geschlecht anscheinend von Haus aus besser für den Beruf oder für die Lernaufgabe geeignet als das andere?
7. Wenn der Kurs schon am Laufen ist, vergewissern Sie sich, dass:
 - a) Frauen und Männer gleich behandelt werden und die gleiche Aufmerksamkeit des Tutors bekommen.
 - b) Verallgemeinerungen über Männer und Frauen und sexistische Witze nicht geduldet werden.

BE MULTILINGUAL

6.2. Gender Mainstreaming und Selbstgesteuertes Lernen

Unsere Erfahrung zeigt, dass SGL sich bewährt.

Vor allem im Bezug auf eine Vielzahl von geschlechtsspezifischen Aspekten in Trainingsprozessen.

Unsere Auffassung von SGL leitet die Teilnehmer dazu an, biografische Einblicke als die Basis für ihren Lernprozess und ihre weitere Entwicklung zu nehmen. Dieser individuelle Ansatz mobilisiert besonders die Interessen und Stärken der Frauen. Eine soziale und interaktive Form des Lernens richtet sich nach den Geschlechterrollen und steigert individuelle Kompetenzen.

Unterstützt durch eine entsprechende Anleitung und einer guten Auswahl von Methoden, beinhaltet SGL individuelle Lernstrategien und Metakognition. Es verringert geschlechtsspezifische Barrieren und fördert die individuellen Potentiale beim Übernehmen von Verantwortung für den Lernprozess (sowohl für Frauen als auch für Männer).

Frauen machen immer noch den größten Teil der Arbeit im Haushalt und in der Familie *. – Ungleichgewicht in work-life-balance (Vereinbarkeit von Familie, Privatleben und Beruf).

Bildungsangebote und Trainingsmöglichkeiten haben nicht ausreichend auf diese Tatsache reagiert. Deshalb sind die Bildungschancen für Frauen immer noch geringer, und auch die Möglichkeit Anstellungen zu finden, die vergleichbar sind mit durchschnittlichen Anstellungen für Männer sind immer noch begrenzt.

SGL schafft Zugang zu Lern- und Trainingsangeboten. SGL ist flexibel im Hinblick auf Zeitrahmen und Lernorte.

BE MULTILINGUAL

Kapitel 3: Integriertes Inhalts- und Sprachlernen



BE MULTILINGUAL

1. Einleitung

In Familienunternehmen im Tourismussektor leben und arbeiten oft mehrere Generationen zusammen in einem Hotel, einer Pension oder einem Restaurant, etc.. Besonders in der Hauptsaison sehen sich Familienmitglieder und andere Angestellte für gewöhnlich mit langen Arbeitszeiten und starker Arbeitsbelastung konfrontiert. In vielen Fällen bleibt nur sehr wenig Zeit für Freizeitaktivitäten oder Weiterbildung.

Gleichzeitig ist es jedoch offensichtlich, dass Fremdsprachenkenntnisse gerade im Tourismussektor äußerst wichtig sind, auch für kleinere Unternehmen mit Gästen und oft Stammgästen aus dem Ausland. Mehrere Sprachen zu beherrschen, erleichtert in diesem Bereich nicht nur die alltägliche geschäftliche Verständigung, sondern ist auch ein unverzichtbarer Faktor um gegenüber anderen Tourismusunternehmen wettbewerbsfähig zu bleiben.

In den meisten Fällen haben die einzelnen Familienmitglieder oder Angestellten mindestens eine Fremdsprache in der Schule gelernt, mit unterschiedlichem Erfolg. Viele haben die Erfahrung gemacht, dass konventionelle Sprachkurse ihre Erwartungen nicht erfüllt haben und daher ihre Sprachkenntnisse nicht ausreichend sind, um in der täglichen Arbeit erfolgreich kommunizieren zu können. Darüber hinaus haben herkömmliche Sprachkurse ihren Schwerpunkt auf dem Erlernen von Sprachstruktur und Grammatik und vermitteln nur allgemeine Themen, wie zum Beispiel Literatur, Kultur, Geschichte und Geographie des entsprechenden Landes. Diese Inhalte sind natürlich nur zweitrangig, wenn Beschäftigte im Tourismussektor mit ihren Gästen sprechen.

Betrachtet man die täglichen Arbeitsaufgaben und den Bildungshintergrund von Beschäftigten in kleinen Tourismusunternehmen wird man leicht verstehen können, dass es für sie oft schwierig ist konventionelle Wege des Sprachenlernens in Ihren Arbeitsalltag einzubauen. Hinzu kommt, dass sie es aufgrund eventuell vorangegangener Misserfolge beim Lernen auch nicht wollen.

Wenn wir Beschäftigte im Tourismussektor zum Sprachenlernen motivieren wollen, brauchen wir folglich sowohl flexible als auch innovative Methodologien. Da Lernende bekanntermaßen am besten motiviert werden können, wenn ihre persönlichen Interessen und ihr tägliches Umfeld kontinuierlich berücksichtigt wird, werden Sprachtrainingskonzepte für Beschäftigte im Tourismus natürlich Themen beinhalten, die auf die geschäftlichen Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppe abgestimmt sind. Sprachenlernen im Tourismussektor muss also inhaltsbezogenes und sprachbezogenes Lernen gleichermaßen sein, wobei der Lernende im Idealfall die Fremdsprache nicht als ein weiteres Hindernis ansieht, das er/sie im Arbeitsleben bewältigen muss, sondern als hilfreiches Kommunikationsmittel. Nahliegenderweise unterstützt inhaltsbezogenes Lernen kleinere Unternehmer im Tourismusbereich, ihre Familien und Angestellten, die Barrieren beim Erlernen der Fremdsprache zu überwinden. Dadurch werden Interaktionen mit ausländischen Gästen ermöglicht und machen das Unternehmen wettbewerbsfähiger.

BE MULTILINGUAL

2. Definitionen

2.1. Grundlegende Hypothese

Die Hauptfunktion einer Sprache ist die Kommunikation. Ein Überbrücken der Sprachbarrieren dient zu Verbesserung aller Leistungen, die im Tourismussektor erbracht werden. Nach Krashen und Terrell⁶, beschreibt die **Acquisition/Learning Hypothesis** (Erwerben und Lernen Hypothese) zwei verschiedene Wege um berufliche Kompetenzen in einer zweiten Sprache oder einer Fremdsprache zu erlangen.

Acquisition (Erwerben) ist der "natürliche" Weg" Kenntnisse einer zweiten Sprache zu entwickeln. Das geht ähnlich, wie bei einem Kind, das seine erste Sprache aufschnappt - ohne bewusst auf die Sprachform zu achten. Akquisition, das Erwerben, ist ein unbewusster Prozess. "Akquisition kann nur erfolgen, wenn die Leute Mitteilungen in der Zielsprache verstehen."

Learning (*Lernen*), andererseits ist ein bewusster Prozess, in dem bewusst Regeln über eine Sprache ausgebaut werden.

Nach Krashen ist *Akquisition* (Erwerben) der wichtigere Prozess und Lernen kann sich nicht in Erwerben verwandeln. Als Beweis dafür fügt er an, dass viele, die eine zweite Sprache oder Fremdsprache sprechen, diese sehr flüssig beherrschen, ohne jemals die Regeln als solche gelernt zu haben, während andere beim richtigen Einsetzen der Regeln scheitern, weil sie sich darauf konzentrieren *wie* sie es sagen wollen, anstatt darauf *was* sie sagen.

2.1.1. Hypothese der natürlichen Reihenfolge (The Natural Order Hypothesis)

Wie beim Aneignen der Erstsprache, scheinen Lernende einer Zweitsprache die grammatikalischen Strukturen auch in einer vorbestimmten Reihenfolge zu erlernen. Bestimmte Grammatikstrukturen werden vor anderen gelernt beim Erlernen der Erstsprache. Die einfachsten Strukturen müssen nicht zwingend zuerst gelernt werden. Eine ähnliche natürliche Reihenfolge gibt es beim Erlernen einer Zweitsprache.

2.1.2. Hypothese der Überwachung (The Monitor Hypothesis)

Nach Krashen erfüllen Erwerben und Lernen zwei unterschiedliche Funktionen. Erwerben ist unbewusst, während Lernen auf einer bewussten Ebene stattfindet. Beim kommunikativen Gebrauch der Sprache wird der akquirierte Teil benutzt, um sich spontan auszudrücken. Das gelernte System fungiert nur als ein Monitor zur Überprüfung der formellen Richtigkeit der Sprache. Dazu muss allerdings genügend Zeit sein. Die Monitor Hypothese besagt also, dass wir auf Lernen zurückgreifen, um uns selbst zu korrigieren. D.h. Lernen wird meistens benutzt wenn wir schreiben und genügend Zeit zum Nachdenken haben. Andererseits wird Lernen unseren spontanen Ausdruck stören, wenn wir während des Sprechens Wörter und Formen bedenken müssen.

Es gibt drei Einschränkungen für den erfolgreichen Einsatz des Monitors:

⁶ Krashen and Terrell 1983

BE MULTILINGUAL

- es muss genügend Zeit vorhanden sein um eine gelernte Regel auszusuchen und anzuwenden
- der Schwerpunkt liegt auf der Form
- adäquate Kenntnis der Regeln.

2.1.3. Input Hypothese

Die Input Hypothese besteht aus vier Teilen:

- Die Input Hypothese bezieht sich auf Erwerben, nicht auf Lernen.
- Wir Erwerben, wenn die Input Sprache Strukturen enthält, die ein wenig über dem bereits beherrschten Niveau liegen (i+1). Das geschieht mit Hilfe des Inhalts oder zusätzlicher nicht linguistischer Information.
- Wenn der Input verstanden wird und wenn es genügend Input gibt, wird i+1 von selbst eintreten. Die Kommunikation ist also erfolgreich.
- Die Sprachkenntnis entwickelt sich, sie wird nicht direkt gelehrt.

2.1.4. Affektive Filter Hypothese

Der "affektive Filter" stellt eine Art Barriere für die Sprachaufnahme dar, weshalb ein niedriger affektiver Filter wünschenswert ist. Lernende, bzw. Spracherwerbende, die motiviert sind, entspannt sind, sich wohlfühlen und ein gutes Selbstvertrauen verspüren, sind aufnahmefähiger für den sprachlichen Input. Ängstliche, angespannte, verärgerte oder gelangweilte Lernende, haben einen hohen affektiven Filter, der sie am Erwerben einer Zweit- oder Fremdsprache hindert.

BE MULTILINGUAL

3. Methode zur Implementierung

3.1. Auswirkungen

Diese Hypothesen haben deutliche Auswirkungen auf Lehrer, die die Motivation der Fremdsprachenlernenden im Tourismussektor steigern wollen.

BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer sollten großen Wert legen auf...

- so viel verständlichen Input wie möglich anbieten
- dem Lernenden helfen, alles gut zu verstehen durch den Einsatz von Bildern, Mimik, Gesten, gelegentlichen Worten in der Muttersprache des Lernenden und so ausdrucksstark wie möglich sein

BEMULTILINGUAL! Lehrer sollten...

- die Zielsprache von Anfang an verwenden
- kommunikative Aktivitäten in der Gruppe einführen
- das Lernen auf sinnvolle Kommunikation konzentrieren
- eine klare Struktur mitteilen, z.B. die Lernenden darüber informieren, was sie im Kurs zu erwarten haben und was nicht
- eine positive Atmosphäre im Klassenraum anstreben
- auf eine Steigerung von Selbstverständnis und Selbstvertrauen der Lernenden abzielen

BE MULTILINGUAL

3.1.1. Wertung des didaktischen Ansatzes

Integriertes Inhalts- und Sprachlernen bedeutet zweierlei, zum einen das Erlernen eines neuen Themengebietes mit einer neuen Fremdsprache, und zum anderen das Erlernen einer neuen Fremdsprache mit einem neuen Themengebiet.

Die Grundannahme liegt darin, dass das Erlernen einer Fremdsprache interessanter und aussichtsreicher ist, wenn der Schwerpunkt nicht auf der Sprache selbst, sondern eher auf interessanten Inhalten liegt. Auf diese Art wird die Fremdsprache „Mittel zum Zweck“ um anspruchsvolle Inhalte zu erlernen⁷.

Integriertes Inhalts- und Fremdsprachlernen im Tourismussektor

- Kann Lernenden eine anspruchsvollere Art der Sprachentwicklung bieten, die auf andere Lernformen aufbaut
- Motiviert Lernende beim Erlernen einer natürlichen Sprache anhand eines inhaltlich ansprechenden Themas
- Unterstützt die Lernenden beim Überwinden von Barrieren im Spracherwerb, denn viele merken gar nicht, dass sie eine Fremdsprache lernen, wenn das Hauptgewicht auf dem Inhalt liegt
- Eine “can do” Haltung wird aufgebaut
- Bringt den Lernenden in kurzer Zeit Erfolgserlebnisse wenn im Berufsleben das Erlernte gleich in der Praxis angewendet werden kann
- Wird also speziell dazu beitragen die beruflichen Fähigkeiten im täglichen Arbeitsleben zu verbessern
- Bietet Methoden für ein ganzheitliches Verständnis und Beherrschen der Zielsprache
- Öffnet die Türen für eine größere Gruppe von Lernenden, insbesondere für diejenigen, denen der herkömmlichen Fremdsprachenunterricht in der Schulzeit nichts gebracht hat
- Fördert die persönliche Entwicklung der Lernenden, gibt Ihnen eine neue Form von Selbstbewusstsein, was sogar ihre Situation auf dem Arbeitsstellenmarkt verbessert

⁷ Eskey, 1992

BE MULTILINGUAL

3.2. Warum Integriertes Inhalts- und Sprachlernen?

Zu viele Menschen verlassen heute die Schule oder Berufsausbildung und sind nicht in der Lage die Fremdsprachen zu benutzen, für die sie so viele Stunden gelernt haben. Der Sprachunterricht im Klassenzimmer ist für die meisten Lernenden wichtig und essentiell, um die Struktur und die Grammatik einer Sprache zu lernen. Jedoch ist im Rahmen des Unterrichts im Klassenzimmer kaum jemals Zeit, dass der Lehrer darüber hinaus geht.

- Lernende brauchen Zeit um sich eine neue Sprache anzueignen
- Lernende brauchen eine geeignete Umgebung um sich eine neue Sprache anzueignen
- Merke: die Hauptfunktion einer Sprache ist die Kommunikation! Lernende müssen ihre Sprachfähigkeiten umsetzen und erfahren können

Hier kann inhaltsorientiertes Sprachenlernen interessant sein. Es gibt den allgemeinen Trend im Zweitsprachenunterricht, immer mehr thematischen oder akademischen Inhalt miteinzubeziehen⁸. Traditionellerweise stammten diese Inhalte oft aus der Literatur, Kultur, Geografie oder Geschichte des Landes oder der Länder in denen die betreffende Sprache gesprochen wird.

3.2.1. Motivationssteigerung durch Aufbau einer "can do" Atmosphäre

Inhalte können auch in Verbindung stehen mit dem direkten Umfeld der Lernenden, ihren persönlichen Interessen und Beschäftigungen, ihrer natürlichen Umgebung, der Fantasy-Welt, Kunst und Medien. Manchmal werden akademische Themen gewählt, wie etwa soziale Studien, Mathematik oder Wissenschaft.

Gerade im Tourismusbereich bringt integriertes Inhalts- und Sprachlernen vielfältige Möglichkeiten Themen aus dem beruflichen Bereich zu integrieren, wie etwa

- Buchungen aufnehmen und Buchungsformulare ausfüllen
- Umbuchungen
- Korrespondenz lesen
- Persönliche Daten austauschen
- Das Wetter beschreiben
- Freizeitaktivitäten organisieren
- Eine Rechnung erklären
- Urlaubsinformationen geben
- Eine Broschüre lesen
- Bauwerke und Sehenswürdigkeiten beschreiben
- Einen touristischen Ort beschreiben
- Touristische Orte vergleichen
- Typische Küche und Gerichte beschreiben
- Sehenswürdigkeiten und Ausflüge beschreiben
- Führungen machen
- Eine Umfrage machen

⁸ Snow & Brinton, 1997; Crandall, 1994; Snow, 1998; Stryker & Leaver, 1997

BE MULTILINGUAL

- Telefonate führen und beantworten
- Nachrichten aufnehmen
- Auskunft geben über Autovermietung
- Eine Speisekarte schreiben
- Eine Bestellung aufnehmen
- Speisen oder Getränke empfehlen
- Beschwerden bearbeiten
- Ein Programm für Ausflüge gestalten
- Gesundheitliche Ratschläge geben
- Ein Extra verkaufen
- SMS versenden
- Ein Fax schreiben
- Eine E-mail schreiben und beantworten
- Einen förmlichen Brief schreiben und beantworten
- Einen Entschuldigungsbrief schreiben
- Einen Bestätigungsbrief schreiben
- Eine Notiz schreiben
- Eine Webseite übersetzen

Durch Integration solcher Themen in den Unterricht werden BEMULTILINGUAL! – Sprachlehrer ihren Schülern eine Methode mitgeben, die sie die Barrieren beim Spracherwerb überwinden lässt. Manche Lernende vergessen fast, dass sie eine Sprache lernen, wenn das Hauptgewicht auf einem inhaltlichen Thema liegt.

Durch Rollenspiele, Partnerarbeiten und Diskussionen in der Gruppe geben BEMULTILINGUAL! – Sprachlehrer ihren Lernenden die Gelegenheit zu kurzfristigen Erfolgserlebnissen. Dadurch wird Selbstvertrauen aufgebaut und eine “can do” Einstellung in der Lerngruppe wird sich einstellen. Eine wünschenswerte Motivationssteigerung bei den Lernenden wird erzielt durch inhaltsorientierte Curricula mit interaktionalen Methodologien in der Berufsweiterbildung.

Der positive Einfluss von schnellen Erfolgserlebnissen könnte noch weiter vertieft werden, wenn auch die beruflichen Aktivitäten den Lernenden es erlauben, sich im Sprachlernprozess zu engagieren, und sie kontinuierlich ihre Ergebnisse in der Praxis anwenden können. *Unterschätzen Sie niemals die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten, die sich aus praktischen und authentischen Situationen in der Arbeit ergeben!*

BE MULTILINGUAL

3.3. Prinzipien und Herausforderungen im inhaltsorientierten Sprachunterricht

Wenn Sie aufgefordert wurden solche inhaltsorientierten Lektionen zu entwickeln, in Ihren Unterricht zu implementieren und ihren didaktischen Prozess als BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer inhaltsorientiert zu gestalten, sehen Sie es als eine Herausforderung, als eine gute Gelegenheit Professionalität zu entwickeln und etwas Neues auszuprobieren.

Eine inhaltsorientierte Lektion vereint eine große Anzahl an Lernaktivitäten, die sich durch den thematischen oder wissenschaftlichen Inhalt ergeben. Bei diesen Aktivitäten ist das Sprachlernen komplett im Inhaltslernen integriert.

Lerneinheiten über Themen, wie z.B.: "Gerichte und Typische Küche", "Feste und Feiertage", "Touristische Ausflüge", "Zeit Überbrücken durch Small Talk" werden im Allgemeinen als themenorientierte (theme-based) Lektionen bezeichnet. Die oben beschriebenen Unterrichtseinheiten und ähnliche könnten von BEMULTILINGUAL! – Sprachlehrern genutzt werden.

Lernaktivitäten über akademische Inhalte (oder Key Learning Areas) wie Mathematik, Bildende oder Darstellende Kunst oder Wissenschaft werden einfach als inhaltsorientierte (content-based) Lektionen bezeichnet. Solche Lektionen werden eher von Inhaltslehrern im zweisprachigen Unterricht, bei Immersionsmethoden oder von Hochschulprofessoren im Tertiärbereich benutzt.

Auf gewisse Weise sind beide Arten inhaltsorientierte Lektionen (in einer themenorientierten Lektion ist der Inhalt das Thema). Beide beinhalten Lernaktivitäten für integriertes Inhalts- und Sprachenlernen. Der Sprachlernbereich bezieht sich auf Wortschatz, Ausdruck, Sprachfunktion, Sprachstrukturen und Gesprächsführung, was wiederum notwendig ist, um den inhaltsorientierten Teil in geeigneter Weise abhandeln zu können.

3.3.1. Organisation

Wo sich die inhaltsorientierten Lektionen von den sprachorientierten Lektionen unterscheiden ist im organisatorischen Prinzip:

- In manchen Lektionen ist der Inhalt selbst das organisatorische Prinzip (wie im inhaltsorientierten Unterrichtsprogramm). Die Sprache wird nicht als direktes Lernobjekt gesehen, sondern mehr als ein Mittel zum Erarbeiten eines thematischen oder akademischen Inhalts. Der Inhalt ist interessant, vielsagend, sogar kognitiv anspruchsvoll. Er wird bis zu einem gewissen Grad genau behandelt und öffnet den Weg zum Erkennen eventueller Zusammenhänge. In solchen Lektionen werden sowohl Inhalts- als auch Sprachlernen gerne angenommen werden.
- In anderen Lektionen stellt die Sprache das organisatorische Prinzip dar (sprachorientiertes Unterrichtsprogramm). Ein Thema/Inhalt wird ausgesucht und zum Spracherwerb genutzt. Der Inhalt wird dann mehr als eine Unterstützung zum Einüben der Sprache und der Kommunikation genutzt. Er wird manchmal variiert, auch oft zerstückelt und irgendwie künstlich. In diesen Lektionen kann es auch vorkommen, dass der Inhalt bereits bekannt ist und nur die Sprachlernkomponente bewertet wird.

BE MULTILINGUAL

3.3.2. Grundlegende Charakteristiken

Die Aktivitäten aus inhaltsorientierten Lektionen haben grundlegende Charakteristiken. Einer der Ausgangspunkte von inhaltsorientiertem Lernen ist, dass der/die Lernende eine aktive Rolle im Lernprozess übernimmt, Ideen sammelt und sich selbst mit Lernmöglichkeiten versorgt, also keineswegs nur auf die unterschiedlichen Impulse des Lehrers reagiert. Die/der Lernende ist kein passives Objekt, dem Dinge lediglich zustoßen, sondern sie/er ist die/derjenige, der die Initiative ergreift. Lernen wird angesehen als das Ergebnis ihrer/seiner selbstinitiierten Interaktion mit der Umwelt.

Für BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer mag es sinnvoll sein, dass sie sich, am besten noch vor Beginn des Kurses ein Mapping von den Lernenden erstellen, um ein realistisches Profil von den Lernenden und ihrem Wissenstand bekommen. Die Lehrer müssen wissen, mit wem sie es zu tun haben, welche Erwartungen die Lernenden an den Kurs stellen und welche Ziele sie haben.

Interessen Mapping / Bedarfsanalyse

In Gruppen erstellen die Lernenden eine Liste was sie gerne in der Fremdsprache können wollen, in den vier Sparten: Verstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben (z.B.: angemessen flüssig sprechen und verstehen, Telefonate führen, eine Speisekarte vorstellen, etc.). Daraus macht der Lehrer eine Liste mit allem was die Teilnehmenden in den vier Bereichen können

Sprach Portfolio

<http://www.eelp.org/eportfolio/index.html>

Self-Assessment – In Einzelarbeit füllen die Lernenden dann ihre Selbsteinschätzungsbögen aus: Formulieren Sie Ihre sprachliche Biografie. Welche Sprachen sprechen Sie? Wie haben Sie sie gelernt? Welche Verwendung haben Sie dafür an ihrer Arbeitstätte, mit Kunden/Gästen aus dem Ausland? Mit welcher Ihrer gesprochen Sprachen identifizieren Sie sich am meisten und fühlen sich am wohlsten?

Dann besprechen die Lernenden Ihre Antworten alleine mit dem BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer.

Auf diese Weise können die Teilnehmer feststellen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen und können selbstverantwortlich Probleme lösen. Die Selbsteinschätzung lässt sich perfekt mit der Sprachenbiografie des Lernenden verbinden. Die Aktivitäten für inhaltsorientierte Lerneinheiten vereinen Lehrmethoden aus dem selbstgesteuerten Lernen und Strategien, die für den kommunikativen Ansatz charakteristisch sind. Genau genommen nutzen sie authentische Ressourcen aus der Zielsprache und bilden realistische Kommunikationssituationen in der jeweiligen Sprache nach. Aus pädagogischer Sicht, werden die Aktivitäten an die Interessen der Lernenden angepasst und richten sich nach ihren unterschiedlichen Bedürfnissen⁹.

⁹ Stryker & Leaver, 1997

BE MULTILINGUAL

Inhaltsorientierte Aktivitäten:

- gehen auf die persönlichen Interessen der Lernenden ein
- beachten ihre unterschiedlichen Bedürfnisse
- Lernende dürfen ihre Aufgaben selbst gestalten
- beinhalten integriertes Inhalts- und Sprachlernen
- benutzen authentische Ressourcen in der Zielsprache
- nutzen realistische Kommunikationssituationen

Methodologische Ansätze und Motivation

- die Ziele der jeweiligen Aufgabenstellung für die Lernenden klar darstellen
- die Lernenden dazu ermutigen, sich aktiv an der Auswahl der Themen zu beteiligen
- die Lernenden dazu ermutigen, ihre Zweitsprache auch außerhalb des Klassenzimmers zu benutzen
- Bewusstsein für den Lernprozess fördern und die Lernenden dabei unterstützen, ihren eigenen Lernstil und ihre Strategien herauszufinden
- eine "pädagogische Partnerschaft" zwischen Lehrern und Lernenden schaffen

Call on Methoden und benutzte Strategien

- Inhaltsgestützte Methodologien
- kooperatives Lernen
- projektorientiertes Lernen
- erfahrungsorientiertes Lernen
- selbstgesteuertes Lernen

BE MULTILINGUAL

3.4. Lehren und Lernen stärken

Die Herausforderung des Sprachenlernens anzunehmen heißt, dass man gerüstet ist für verschiedene reelle Situationen in der Arbeit im Tourismussektor. Um das volle Potential des didaktischen Ansatzes Integriertes Inhalts- und Sprachenlernen zu verdeutlichen, zeigt ein Forschungsbericht, der 2001 veröffentlicht wurde¹⁰, die fünf Dimensionen oder Gründe für die Einführung von inhaltsorientiertem Lehren und Lernen auf.

BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer werden also deshalb Inhalte, die sich auf den Tourismussektor beziehen, im Unterricht verwenden und die folgenden fünf Dimensionen zum Einsatz bringen, die auf Themen aus Kultur, Umwelt, Sprache, Inhalt und Lernen abzielen.

Jede Dimension weist Schwerpunkte auf, die sich an drei Gegebenheiten orientieren und unterschiedlich durch den BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer umgesetzt werden: Das Alter der Lernenden, die soziolinguistische Umgebung und der Anteil im Kurs, der für integriertes Inhalts- und Sprachlernen vorgesehen ist.

1. Die Dimension Kultur – CULTIX
 - Aufbau interkulturellen Wissens & Verständnisses
 - Entwicklung interkultureller Kommunikationsfertigkeiten
 - Kenntnisse über bestimmte Nachbarländer/-regionen und/oder Minderheitengruppen erwerben
 - Einführung eines großen kulturellen Kontexts
2. Die Dimension Umwelt – ENTIX
 - Vorbereitung auf Internationalisierung, im Besonderen die EU-Integration
 - Zugang zu internationaler Zertifizierung
 - Verbesserung des Ausbildungsprofils
3. Die Dimension Sprache - LANTIX
 - Allgemeine Steigerung der Zielsprachenkompetenz
 - Verbesserung von mündlichen Kommunikationsfertigkeiten
 - Entwicklung von sprachübergreifenden Interessen und Haltungen
 - Einführung einer Zielsprache
4. Die Dimension Inhalt - CONTIX
 - Möglichkeiten bieten zum Erlernen von Inhalten aus unterschiedlichen Perspektiven
 - Zugang zu fachspezifischer Sprachterminologie
 - Vorbereiten auf das Arbeitsleben im Bereich Tourismus
5. Die Dimension Lernen - LEARNTIX
 - Ergänzung individueller Lernstrategien
 - Abwechslungsreiches Gestalten von Methoden und Formen der Unterrichtspraxis
 - Erhöhung der Motivation der Lernenden

¹⁰ Marsh, Majlers and Hartiala: Profiling European CLIL Classrooms – Languages Open Doors

BE MULTILINGUAL

Der Anteil im Sprachunterricht des inhaltsorientierten Sprachlernens und die Möglichkeiten zum Integrieren aller fünf o.g. Dimensionen wird abhängig sein von den Rahmenbedingungen und der Flexibilität der Einrichtung und der Erfahrung des BEMULTILINGUAL! Sprachlehrers.

Tutoren könnten Lehrer für bestimmte Fächer und gleichzeitig Sprachlehrer sein. Sie können alleine ihre Kurse geben, wo sie beides, das inhaltliche Thema und die Zielsprache unterrichten. Jedoch sind hier die Stärken von Teamwork und die Vorteile der Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten offensichtlich.

Übernimmt man als BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer den didaktischen Ansatz des integrierten Inhalts- und Sprachlernens, organisiert man "teaching around" Lektionen und integriert dabei sprachlichen und thematischen oder akademischen Inhalt. Aus mehreren Gründen müssen diese Lektionen lokal von den Lehrern selbst entworfen werden, da eine Vielzahl von Faktoren berücksichtigt werden müssen:

- Die sprachlichen Ziele müssen zum Kenntnisstand des Lernenden passen und gleichzeitig sollten sie mit dem entsprechenden Curriculum übereinstimmen.
- Die Inhalte müssen übereinstimmen mit den Lernzielen in staatlichen/örtlichen Curricula für den Tourismussektor.
- Die ausgewählten Themen müssen aus spezifischen beruflichen Bereichen des Tourismussektors sein und für die Lernenden von Interesse sein.
- Die Inhalte müssen auf das kognitive und sprachliche Niveau der Lernenden abgestimmt werden.

Vielfältige Beispiele aus der Dimension Lernen - *Erhöhung der Motivation der Lernenden* wie oben beschrieben – Einführung von Elementen mit Schwerpunkt auf dem Inhalt, die gleichzeitig interaktionale Methoden miteinbeziehen und die den Aufbau von Selbstbewusstsein und der 'can do' Haltung unter vielen der Lernenden zum Ziel haben.

Die Einführung der Dimension Kultur – *Aufbau von interkulturellem Wissen und Verständnis* könnte Forschungsergebnisse miteinbeziehen und den Austausch von beruflichen Erfahrungswerten, bezüglich dem Umgang mit Kunden aus unterschiedlichen Ländern, beispielsweise zum Thema der kulturellen Vielfalt der Begrüßung ("Hallo" sagen), internationale Gepflogenheiten beim Schreiben und beim Aufbau von Briefen und bei Telefonaten.

Die Dimension Sprache - *Verbesserung von mündlichen Kommunikationsfertigkeiten* sollte durch Interaktionsmethoden, Übungen der Selbstpräsentation und zum Sprachgebrauch in authentischen Situationen, etc. integriert werden. Inhaltsorientierter Unterricht leiht sich also Methodologien aus der content-area (inhaltlicher Bereich) und integriert die Methoden und Strategien aus dem kooperativen Lernen, dem projektorientierten Lernen, dem berufsbegleitenden Lernen, dem erlebnisorientierten Lernen und Ressourcen-basiertem Lernen¹¹.

¹¹ Grabe & Stoller, 1997

BE MULTILINGUAL

3.5. Beispiellektion: Europäische Weine

Der folgende Beispiellektion beschreibt eine Lektion die auf Lernende abzielt, die Kontakt haben zum Kunden/Gast als Bedienung, Weinverkäufer oder/und die ein Restaurant, eine Bar oder einen Souvenirshop führen. Der Kurs ist inhaltsorientiert, ist entworfen um Wissen und Wertschätzung für Weine aus aller Welt zu bekommen. Er besteht aus 7 Modulen.

Modul 1 - Einführung & Brainstorming

Der BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer führt das Thema ein und macht eine kurze Präsentation über das Programm. Dann versucht sie/er herauszufinden, was die Lernenden schon über das Thema wissen. Einzelarbeit / Partnerarbeit (Muttersprache): Jede/r Lernende schreibt einige Sätze darüber was sie/er schon über Weine weiß. Wenn Lernende nicht viel darüber wissen, formulieren sie einfach Fragen aus und schreiben sie auf.

Im Plenum: Mapping (Zielsprache): Mit Unterstützung des BEMULTILINGUAL! Sprachlehrers werden die individuellen Arbeiten gesammelt, visuell dargestellt und das gemeinsame Wissen über Weine festgestellt. Gleichzeitig führt der Lehrer den notwendigen Wortschatz ein (Hier im Beispiel für die Zielsprache Englisch: wine producer, wine area, taste, smell, colour, good quality wine, dry wine, semi-dry wine, adulterated wine, pure wine, wine from the barrel, young wine, choice wine, ...).

Modul 2 - Schwerpunkt auf Wortschatz & Aspekte von CULTIX

Einzelarbeit: Die Lernenden arbeiten mit einem Text (der Lehrer macht aus den Brainstorming- und Mappingergebnissen der Lernenden einen Text) und erstellen eine Liste nützlicher Wörter und Ausdrücke aus dem Text. Sie versuchen die zugehörigen Verben zu den folgenden Nomen zu finden: knowledge, producer, name, origin, taste, smell, age, gift (wieder am Beispiel Zielsprache Englisch).

Im Plenum: Mit Unterstützung des BEMULTILINGUAL! Sprachlehrers suchen die Lernenden wichtige Weinbauländer/Gebiete und visualisieren sie auf einer Europakarte. Des weiteren suchen sie nach den jeweiligen Übersetzungen um "Prost" zu sagen.

Modul 3 – Schwerpunkt auf der Dimension Sprache -LANTIX

Einzelarbeit: Die Lernenden arbeiten mit einem Text (ein vom Lehrer verfasster Text über Servieren/Verkaufen von Weinen), identifizieren den themenspezifischen Wortschatz und beantworten Fragen (Fragen die der Lehrer erstellt je nach verwendetem Text).

Im Plenum: Gemeinsames Sammeln von Antworten, Diskussion, Erklärung des themenspezifischen Wortschatzes

Partnerarbeit: Rollenspiele über Servieren/Verkaufen von Wein

Im Plenum: Der BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer stellt die Matrix für die Einzelaufgaben vor. Die Lernenden entwickeln individuelle Arbeitspläne und entscheiden, ob diese in Einzelarbeit, Partnerarbeit oder gruppenweise bearbeitet werden sollen.

BE MULTILINGUAL

Modul 4 - Fokus auf LEARNTIX

Einzelarbeit / Partnerarbeit: Bearbeiten der Aufgaben aus der Matrix

Der BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer unterrichtet / leitet zum Lernen an mit verschiedensten Gruppen- und Einzelarbeiten

Exkursion / Weinprobe organisieren: Lernende, die keinen Alkohol trinken, bekommen verschiedene Traubensäfte. Der BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer fokussiert auf Kommunikation in der Zielsprache, die Lernenden definieren jeweils Ihren "Lieblingswein".

Modul 5 - Fokus auf inhaltsorientiertem Lernen

Im Plenum: Jede Gruppe präsentiert ihren ersten Matrixtext, bzw. Präsentation; Diskussion; Fachspezifischer Wortschatz wird erarbeitet

Einzelarbeit / Partnerarbeit: Matrix bearbeiten

Der BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer unterrichtet / leitet zum Lernen an mit verschiedensten Gruppen- und Einzelarbeiten.

Modul 6 – Fokus auf mündliche Kommunikationsfertigkeiten

Im Plenum: Jede Gruppe präsentiert weitere Ergebnisse, die in der Matrix definiert sind. Diskussion, Fachspezifischer Wortschatz wird erarbeitet

Einzelarbeit / Partnerarbeit: Matrix bearbeiten durch Schreiben von Kurzgeschichten. Der BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer unterstützt und gibt Anregungen.

Partnerarbeit: Ein Kreuzworträtsel erstellen mit Wortschatz, der mit Wein zu tun hat

Modul 7 - Schluss, Assessment & Evaluation

Im Plenum: Jede Gruppe präsentiert die Endergebnisse, die in der Matrix definiert sind. Diskussion, Fachspezifischer Wortschatz wird erarbeitet

Wettbewerb: Die Kreuzworträtsel lösen, die die anderen Gruppen erstellt haben,

Selbsteinschätzung, Evaluation



BE MULTILINGUAL

Matrix Europäische Weine

	Sorten & Qualität	Produktion & Anbaugebiete	Servieren	Mein Lieblingswein	Sprüche, Zitate, Lieder
Name (Lernender 1)					
Name (Lernender 2)					
Name (Lernender 3)					
....					

BE MULTILINGUAL

Beispiel für die Gliederung eines Trainingsprogramms: Weinprobe

Dauer 1-2 Stunden

Ziel: Sie und Ihr Team erarbeiten eine "Tasting wine note" (Weinbewertungsbogen) für die nächste Ausstellung über "European wines" (Europäische Weine) in Ihrer Stadt oder Ihrem Restaurant um anschließend den Gewinnerwein der Ausstellung küren zu können.

Methodenbeschreibung:

Schritt 1: Der Lehrer bittet die Lernenden ihre Augen zu schließen und sich vorzustellen, sie würden gerade bei einer Weinprobe sein. Die Lernenden sollen verschiedene Wörter niederschreiben, die ihre momentanen Gefühle ausdrücken (Wörter bezüglich Farbe, Geruch, Geschmack).

Schritt 2: Die Lernenden arbeiten in kleinen Gruppen. Jeder sagt, was für ihn wichtig ist: Der Geruch, die Farbe, oder der Geschmack.

Schritt 3: Die Lernenden arbeiten in kleinen Gruppen. Der Lehrer fordert sie auf, die verschiedenen Schritte der Probe aufzulisten. Jede Gruppe präsentiert die Ergebnisse.

Schritt 4: Der Lehrer kann, zum Beispiel, das Video www.videojug.com/film/how-to-taste-wine zeigen und gemeinsam besprechen, ob die dort gezeigten Schritte OK sind.

Schritt 5: Der Lehrer gibt spezifischen, inhaltsorientierten Wortschatz an, zum Beispiel (für Zielsprache Englisch), "Wine testing note aid" und verteilt den Text "Wine Tasting: What to look for in wines" um neuen Wortschatz und Beschreibungen über Weine einzuführen. Der Text kann vom Lehrer selbst geschrieben und verteilt werden. Diese neuen/zusätzlichen Wörter können die Lernenden für ihre eigenen Bewertungsbögen benutzen.

Schritt 6: Die Lernenden schreiben und präsentieren gruppenweise ihre Bewertungsbögen (mit den gelernten Tipps und Wortschatz) vor den anderen Gruppen. Sie können dann den Besten aussuchen und den Gewinner der Ausstellung wählen.

Schritt 7: Nach dem Unterricht können die Lernenden den Wein testen und den Bewertungsbogen des "Gewinnerweins" überprüfen. Für die Bewertung können sie die Ergebniskarte (wine tasting score card) benutzen. (http://www.bettertastingwine.com/wine_tasting_score_card.html)

Zu berücksichtigende Variablen: bestehendes Englischniveau und Wissensstand

Benötigtes Material: Papier, Kopien, Handzettel, Multimedia/Computer um das Video abspielen zu können.

Weitere Informationen/Links:

<http://www.videojug.com/film/how-to-taste-wine>

www.bettertastingwine.com

BE MULTILINGUAL

Weinprobe: Worauf ist zu achten?

Es gibt drei Elemente einer Weinprobe und Einschätzung: Beginnen wir mit dem Äußeren

(1) Die Farbe des Weins:

Was ist zu beachten:

- Welche Farbe hat der Wein? Für Rotwein, ist er kirschrot, rötlich braun, rubinrot oder bräunlich?
- Bei Weißwein, ist er hellgrün, hellgelb, golden oder gelb?
- Ist der Wein klar oder trüb?

Wie: Hält man das Glas schräg vor einen weißen Hintergrund erhält man einen unverfälschten Eindruck der Farbe.

Daraus folgt: Die Farbe des Weins zeigt sein Alter. Rotweine verlieren an Farbe, wenn sie länger lagern während Weißweine an Farbe gewinnen. Zum Beispiel wird ein älterer Rotwein klarer mit bräunlichen Zügen. Ein sehr alter Weißwein (oder ein oxydierter) bekommt einen Bronze bis Gold Farbton bis hin zu Bernstein. Bei der Intensität der Farbe ist auf die Sorte der Rebe zu achten. Syrah zum Beispiel hat eine dunklere Färbung und ist trüber als Gamay.

(2) Aromen:

Der Geruch ist das wichtigste Element bei der Weinprobe. Unsere Nase kann Tausende von unterschiedlichen Gerüchen aufnehmen.

Was ist zu beachten:

- Riecht der Wein fruchtig – wie Brombeeren, Pflaumen, Grapefruit und Melone?
- Riecht der Wein blumig – wie der Duft von Veilchen, Lilie, Rose?
- Riecht der Wein krautig – ein Hauch von Minze, Heu, Estragon und Rosmarin?
- Riecht der Wein erdig – erinnert an Pilze und trockenes Laub?
- Riecht der Wein würzig – scharf wie Nelken, Zimt, Pfeffer, Gewürze?

- Die Beine des Weins - wenn man den Wein im Glas schwenkt, hinterlässt er „Tränen“ auf der Glasinnenseite – sind kein Anzeichen für Qualität, jedoch für die Vollmundigkeit des Weins. Vollmundigere Weine haben in der Regel langsamer fließende Tränen.
- Viele Menschen können nicht zwischen dem Geschmack von Tannin und azidisch unterscheiden. Tannin schmeckt wie sehr starker schwarzer Tee – bitter und adstringierend. Säuerlich ist der Geschmack von Zitronen, der die Speichelbildung anregt.
- Tannin ist der natürliche Konservierungsstoff des Weins und verleiht ihm Komplexität. Mit zunehmendem Alter des Weins wird Tannin zersetzt und der Wein bekommt mehr

BE MULTILINGUAL

Geschmack. Das ist der Grund weshalb eine Flasche Bordeaux mit hohem Tanningehalt mit zunehmenden Alter besser schmeckt.
Schließlich, riechen Sie bitte nicht am Korken. Dieser Geruch sagt nichts über den Wein aus und ist nicht sehr angenehm. Konzentrieren Sie sich auf den Wein selbst!

Wie: Schwenken Sie das Glas um den Wein zu belüften. Riechen Sie kurz an dem Wein. Machen Sie ein Pause und riechen dann ausgiebiger am Glas.

Daraus folgt: Die oben aufgeführten Fragen, werden Ihnen helfen das Aroma des Weins zu beschreiben. Die Rebsorte gibt einen Überblick über das Aroma des Weins. Weitere Aromanuancen ergeben sich aus dem Gär- und Alterungsprozess. Beispielsweise hat ein lange im Fass gelagerter Wein ein intensives Vanille- oder Eichenaroma.

Terminologie: „Bouquet“ und „Nase“ werden oft benutzt um das Aroma des Weins zu beschreiben. „Bouquet“ wird verwendet um reiche und komplexe Aromen zu beschreiben.

(3) Geschmack:

Was ist zu beachten:

- Körper: ist die geschmackliche Dichte und Beschaffenheit eines Weins. Milch wird in der Regel als Hyperbel benutzt. Sahne ist vollmundig, herkömmliche Milch hat einen mittleren Körper und Magermilch enthält wenig Körper.
- Geschmack: Ist der Wein süß oder säuerlich? Ist er würzig oder geschmacklos? Schmeckt er nach Tannin – trocken oder bitter?
Und schließlich: hat er einen langanhaltenden Nachgeschmack?

Wie: Nehmen Sie einen kräftigen Schluck Wein und lassen Sie ihn über Ihre Zunge laufen. Spüren Sie ob er süß oder sauer ist oder nach Tannin schmeckt. Nehmen Sie einen zweiten Schluck, saugen Sie etwas Luft ein und spüren Sie wie sich der Wein in Ihrem Mund öffnet. Es ist nicht nötig den Wein auszuspucken, obwohl manche ihn nicht schlucken um nüchtern zu bleiben.

Terminologie und Schlussfolgerung: Ein „trockener“ Wein ist nicht süß, „lieblicher“ Wein ist süß. Ein Wein ist „frisch“ wenn er säuerlich, aber nicht zu süß schmeckt. Es gibt im Wein eine Balance, wenn alle Komponenten ausgeglichen sind (Säuregehalt, Süße, Tannin und Fruchtigkeit). Ist der Wein beispielsweise ausgeglichen in Süße, Fruchtigkeit und Säuregehalt ist es ein angenehmer Wein, nicht fad oder zu sauer. Der Geschmack eines Weins kann „komplex“ sein – verschiedene Geschmacksnuancen, die sich auch verändern, abhängig von der Belüftung. „Gaumen“ bezieht sich auf den Geschmack und das Gefühl des Weins im Mund. „Tannin“ wird benutzt zur Beschreibung roter Weine, „adstringierend“ für Weißweine.

Ein guter Wein ist ausgeglichen, komplex, mit einem langanhaltenden Nachgeschmack.

BE MULTILINGUAL

BetterTastingWine Tipps und Weinbewertungsbogen: Wortschatz

Tipps:

Weinbewertungsbogen

Ein guter Weinbewertungsbogen kann Ihnen dabei helfen Ihre Weinprobe bildlich darzustellen und immer wieder zu erleben. Er hilft bei der Beschreibung und präzisen Darstellung der Aromen.

Anwendung des Weinbewertungsbogens: Nehmen sie mehrere kräftige Schlucke Ihres Weins und finden sie die Aromatypen heraus: fruchtig, blumig, nussig, erdig, nach Kräutern, Gewürzen oder schlecht. Unser Hilfsmittel zu Weinbewertung ist unterteilt in Aromatypen und wird Sie dabei unterstützen, eine konkrete Beschreibung zu finden. Wir haben nützliche Adjektive festgehalten, die Sie an die Stärken und Eindrücke des Weins erinnern sollen.

BetterTastingWine Weinbewertungsbogen

Fruchtig	Blumig	Nussig/ Erdig	Kräuter/ Gewürze	
<i>Beere (meist rot):</i> Brombeere Schwarze Johannisbeere Himbeere Erdbeere Kirsche (schwarz/rot) Pflaume Dörrpflaume Stachelbeere (nur weiße Weine)	Zitrusfrucht (weiß): Grapefruit Zitrone, Limone <i>Steinobst und tropische Früchte:</i> Apfel Aprikose Melone Pfirsich Birne Ananas	Violett Rose Orangenblüte Jasmin Lilie Geranie Orchidee	<i>Nussig:</i> Knackmandel Kaffee Haselnuss Wallnuss <i>Erdig:</i> trockenes Laub staubig modrig Pilz	<i>Nach Kräutern:</i> Heu Minze Rosmarin Thymian <i>Gewürze:</i> schwarzer Pfeffer Lakritze Zimt Gewürznelke

Andere	Anzeichen für schlechten Wein	Nützliche Adjektive		
Vanille Zeder Tabak Schokolade Benzin Leder Karamellbonbon Olive	„Kuhstall“ hart gekochtes Ei Gas Nagellackentferner Sulfit Essig	aggressiv attraktiv ausgewogen schwer komplex konzentriert leicht frisch	tief zart langweilig solide flach intensiv verblüffend durchdringend	wuchtig reichhaltig reif abgerundet schlicht sanft strukturiert dünn

Mehr Information unter www.bettertastingwine.com/winetasting.html

© 2006 BetterTastingWine

<http://www.bettertastingwine.com/winetasting.html>

BE MULTILINGUAL

4. Diversity Management in inhaltsorientierten Lektionen

BEMULTILINGUAL! Lernende können aus verschiedenen Hintergründen kommen, aus Familienbetrieben, von kleinen Hotels und Pensionen bis hin zu größeren Unternehmen. Sie unterscheiden sich in Alter, Geschlecht, Familiensituation, gesellschaftlicher Stellung. All das kann die Motivation und die Leistungsfähigkeit der Lernenden beeinflussen.

Es gibt keine ideale Klasse, in der alle Lernenden das gleiche Lernniveau oder gleiche Interessen haben. Daher muss ein Lehrer einer inhaltsorientierten BEMULTILINGUAL! Klasse versuchen, Strategien zu finden, die alle diese möglichen oder bestehenden Unterschiede ansprechen, im Interesse der Lernenden und schließlich auch im Interesse ihrer Arbeit.

Der Diversitätsansatz im inhaltsorientierten Unterricht beinhaltet:

- Erkennen, dass die Leute die im Tourismus arbeiten nicht alle gleich sind und nicht die gleichen Interessen und Bedürfnisse haben
- Erkennen, dass die Sprachstudenten in einer Klasse, die eigentlich mehr oder weniger das gleiche Niveau in allen vier Kompetenzen der zu lernenden Sprache haben sollten, sich oftmals aber auf sehr unterschiedlichem Niveau befinden.
- Alle Lernenden, alle Interaktionen und Beiträge gleich werten
- Allen Lernenden die Möglichkeit geben, Ihr volles Potenzial zu erreichen
- Maßgeschneiderte Aktivitäten, die das Können und die Bedürfnisse jedes Lernenden berücksichtigen
- Alle möglichen Unterschiede in Lese- und Schreib- und Rechenfähigkeit und sozialen Fähigkeiten in Betracht ziehen, um Aktivitäten zu entwickeln von denen alle Lernenden profitieren können.

BEMULTILINGUAL! Lehrer und Trainer müssen Diversitätskompetenzen entwickeln:

- 1) Ich-Bewusstsein und alle Faktoren, die BEMULTILINGUAL! Lernende am Lernen hindern könnten, identifizieren
- 2) Jeden als einzigartiges Individuum ansehen
- 3) Kontinuierlich weiterlernen sowohl von Kollegen und von den Lernenden als auch aus Fehlern
- 4) Gute Kommunikation mit den Lernenden aufbauen
- 5) Im Unterricht auf alles achten:
 - sicherstellen, dass kein Lernender meint, er wäre nicht gut genug
 - a) eine Atmosphäre schaffen, in der sich die Lernenden trauen, offen zu sprechen
 - b) Vorschläge der Lernenden für neue Aktivitäten begrüßen
- 6) Durchsetzungsfähig sein, Selbstvertrauen ausstrahlen und in der Lage sein, das auf die Lernenden zu übertragen.

BE MULTILINGUAL

5. Gender Mainstreaming in inhalts-gestützten Lektionen

Gender Mainstreaming Aspekte für den Projektteil *Integriertes Inhalts- und Sprachlernen* wurden von der Planung bis zur Implementierung, von der Forschung bis zur Evaluierung in Betracht gezogen. Die Persistenz der Geschlechterrollen wurde berücksichtigt und die richtige Kombination an Instrumenten, die Chancengleichheit sicherstellen, wurde gewählt. Das Projekt wurde von Männern und Frauen gleichermaßen geplant und aufgezogen. Partner aus verschiedenen Ländern waren beteiligt. Der Kursinhalt wurde unter Berücksichtigung der Bedürfnisse beider Geschlechter entwickelt, beginnend bei Forschungen in allen teilnehmenden Ländern, über die Gestaltung des Materials bis hin zur Verbreitung und zu den Vorführveranstaltungen.

Gender Mainstreaming im inhalts-gestützten Lernen beinhaltet:

- negatives Stereotypieren ablehnen und das Potential, das in beiden Geschlechtern steckt, vorantreiben und maximieren
- erkennen, dass die Beschäftigten im Tourismusbereich verschiedenen Geschlechtern angehören und unterschiedliche Positionen innehaben
- alle Lernenden, alle Interaktionen und Beiträge gleich werten
- sicherstellen, dass Frauen und Männer den gleichen Zugang zu den Kursinhalten haben
- allen Lernenden die Möglichkeit geben, ihr volles Potenzial zu erreichen
- maßgeschneiderte Aktivitäten, die die Bedürfnisse jedes einzelnen Lernenden berücksichtigen; alle Übungen im inhalts-gestützten Teil wurden für beide Geschlechter entworfen
- beim Verteilen von typischen beruflichen Rollen in den Übungen darauf achten, dass Einteilung gegen die stereotypische Aufteilung zwischen typisch männlich und typisch weiblich erfolgt
- gleiche Möglichkeiten für Teilnahme an Aktivitäten der Klasse schaffen; online z.B. ohne zeitliche Restriktionen stellt gleichberechtigten Zugang zu Beispielen und Übungen dar; die Lernumgebung ist für beide Geschlechter geeignet
- geschlechtlich neutrale Formulierungen in Angaben, Beispielen und Übungen
- Jegliche Ausdrücke oder Instruktionen vermeiden, die in irgendeiner Weise ausdrücken könnten, dass ein Geschlecht dem anderen untergeordnet ist

BEMULTILINGUAL! Lehrer und Trainer müssen Kompetenzen in Gender Mainstreaming entwickeln, sowohl in Fortbildungen für Lehrer als auch in den Sprachkursen selbst.

Wichtige Faktoren im CLIL (*siehe Seite 31, 56*) Trainingsprogramm:

1. Bewusstseins-schaffung und Training in Gender Mainstreaming für alle Ausbilder ist sehr wichtig im pädagogischen Prozess.
2. Sowohl Lehrer als auch Ausbilder für Lehrer sollten in der Lage sein eine allgemeine Strategie für Gender Mainstreaming in allen Bereichen zu definieren

BE MULTILINGUAL

3. Es ist wichtig, Werkzeuge und Fähigkeiten zum Aufdecken von Ungleichheiten entwickeln zu können und mit Ungleichheit umgehen zu können
4. Frauen und Männer sollten gleich viel Aufmerksamkeit vom Tutor bekommen
5. Verallgemeinerungen über Männer und Frauen und sexistische Witze sind verboten
6. Bei der Planung des Kurses sollten spezifische Bedürfnisse jeder Geschlechtergruppe berücksichtigt werden
7. Es liegt in der Verantwortung des Lehrers/Trainers, dass keiner der Teilnehmer sich unterlegen fühlt. Die Lernenden sollen sich sicher fühlen um frei sprechen zu können. Alle Vorschläge von Vertretern beider Geschlechter sollten mit dem nötigen Respekt behandelt werden.

BE MULTILINGUAL

Kapitel 4: Lernen in der Familie



BE MULTILINGUAL

1. Einleitung

Generationenübergreifendes Lernen in der Familie und Hausunterricht

Meistens bezieht sich "Lernen in der Familie" auf ein Trainingskonzept für Kinder, die in der Umgebung ihrer Familie lernen. In diesem Fall ist die schulische Ausbildung von der Schule nach Hause verlagert worden, was in den USA legal ist (mit unterschiedlichen Einschränkungen je nach Staat). In Kanada hat die Bildung in der Familie einen sehr hohen Stellenwert. Bildung und Lernen beginnt sehr früh und wird das ganze Leben lang weitergeführt. Die Eltern sind die ersten, die die Bildung ihrer Kinder in die Hand nehmen. Trainer, die Familienbildungsprogramme erstellen, wenden sich an diejenigen Eltern, die gezielt Bildungsaktivitäten im Lesen und Schreiben mit ihren Kindern unternehmen wollen.

Dieser Ansatz kann auch in Großbritannien gefunden werden, dank Werbekampagnen für Lernen in der Familie und bis zu einem gewissen Grad auch in Italien, Frankreich, Spanien und Deutschland. Auch in den skandinavischen Ländern werden einige Kinder zuhause unterrichtet, vor allem im Hinblick auf Alphabetisierung.

Jedes Jahr wird in England eine einwöchige Kampagne durchgeführt, bei der die Familien sensibilisiert werden sollen bezüglich der Rolle, die sie haben bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder (Campaign for Learning CfL).

Die Aktion wurde erstmals 1998 durchgeführt und seitdem haben ca. 300 000 Familien daran teilgenommen. Im Rahmen dieser nationalen Kampagne werden Trainingstools und Materialien zur Verfügung gestellt. Experten können zu bestimmten Themen befragt werden. Veranstalter, Trainer und Familien bekommen Zugang zu Online-Material.

Das Nationale Netzwerk für Lernen in der Familie in UK legt Gewicht auf Identifizieren und Strukturieren von ungezwungenen Lernsituationen, wie auch auf das Gestalten, Entwickeln und Anpassen von Trainingstools und Materialien. In Spanien bietet das Hispanic Family Learning Institute Informationen und Bildungsressourcen zum Englischlernen an. Das Institut hängt mit dem National Centre for Family Literacy in den USA zusammen. Die Programme sind für Fachleute (Trainer, Erzieher und Lehrer) gemacht, aber auch für Eltern, die die Fachleute beim Lernprozess und/oder bei der Rolle als Erzieher Ihrer Kinder unterstützen wollen.

Bei diesen speziellen Situationen sprechen wir von «homeschooling» (Hausunterricht):

Die Beweggründe für diese Art des Lernens oder Lehrens sind sehr unterschiedlich: moralische oder religiöse, philosophische oder pädagogische, oder aus schlechten Schulerfahrungen heraus. Die Zahl der Kinder, die auf diese Art lernen ist in den USA und in Neuseeland kontinuierlich angestiegen. Derzeit nimmt auch in manchen europäischen Ländern der Hausunterricht immer mehr zu (vergleiche Alan Thomas "Informal learning, home education and homeschooling").

Aus diesen unterschiedlichen Erfahrungen können wir beobachten, dass es nicht so einfach ist, den Unterricht von der Schule in die häusliche Umgebung zu transferieren. Einer der wichtigsten positiven Faktoren ist jedoch, dass eine positive Einstellung gegenüber dem Lernen bestärkt wird, in erster Linie für Menschen, die schlechte Erfahrungen mit der Schule gemacht haben.

BE MULTILINGUAL

Dieser Ansatz kann eine Lösung sein, für Familien oder Gemeinschaften, die im Allgemeinen aus dem Schulsystem ausgeschlossen sind (Familien, die in abgeschiedenen Gegenden wohnen, ethnische Minderheiten, Roma, etc.). Lernen in der Familie bricht die existierenden Schranken zwischen den unterschiedlichen Lerninhalten und zwischen den Generationen.

Im weiteren Sinne ist das Hauptziel von Family Learning Programmen, Eltern, Großeltern, Hausfrauen und Kinder zum gemeinsamen Lernen zu ermutigen. Das entscheidende Ziel ist es, die Eltern in das Lernen mit einzubeziehen und einzubinden, mit dem Ergebnis sowohl das Wissen der Kinder als auch das der Eltern zu vermehren. Das setzt voraus, dass die Familien zusammen in einer ungezwungenen Umgebung lernen und dabei neue Fähigkeiten entwickeln und neues Wissen erlangen.

BE MULTILINGUAL

2. Definition

Was ist eine 'Familie'?

Das moderne Konzept Familie beinhaltet viele verschiedene Formen. Die Einheit Familie besteht aus Kindern und die Kindererziehung kann von Eltern, Großeltern, Betreuer, unverheirateten Paaren, Freunden, Alleinerziehenden übernommen werden.

Familienlernen bedeutet, dass die Mitglieder der Familie es genießen miteinander und voneinander zu lernen.

Familienlernen hat charakteristische Hauptmerkmale und kann Folgendes beinhalten:

- die einzelnen Familienmitglieder zum gemeinsamen Lernen ermutigen
- Eltern / Betreuer und Kinder lernen zusammen
- Eltern / Betreuer lernen für sich, um dann Kinder oder andere Familienmitgliedern zum Mitlernen zu motivieren
- Kinder lernen für sich, um dann andere Familienmitglieder teilhaben zu lassen

Warum ist Familienlernen wichtig?

- es trägt dazu bei, dass Kinder und Erwachsene ein gutes Gefühl beim Lernen haben
- es fördert Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten
- es hilft Eltern zu verstehen, wie ihre Kinder lernen
- es befähigt die Eltern, das Lernen ihrer Kinder besser zu unterstützen
- es verbessern sich die Fähigkeiten zur Kindererziehung
- Eltern knüpfen wieder an ihr eigenes Lernen und an ihre persönliche Entwicklung an
- es öffnet die Möglichkeiten für weiterführende Ausbildung
- es unterstützt die "Every Child Matters" - Agenda ("Jedes-Kind-zählt"-Agenda)
- es unterstützt die "Extended Services Agenda"

BE MULTILINGUAL

3. Implementierungsmethode

3.1. Warum generationsübergreifendes Lernen in der Familie unterstützt werden sollte

Formales Lernen wird immer als sesshaftes, geplantes Lernen definiert, das an einem spezifischen Ort stattfindet, zu einer bestimmten und geplanten Uhrzeit, mit einem vorher ausgesuchten Inhalt und Thema (Lernen in der Schule). Als Kontrast dazu steht das informelle Lernen. Es kann als "zufällig" angesehen und eingestuft werden. Es ist nicht intentional und hat keine Einheit (Regeln), weder in Bezug auf Zeit, Ort, Aktion und Inhalt.

Studien belegen und unterstreichen, dass wir nur 10 % von dem, was wir hören behalten, 20% von dem, was wir lesen, 80 % von dem was wir konkret durch Aktion tun und 90 % von dem, was wir mit Feedback erklären können.

Diese Zahlen stimmen überein mit Roland Meighans Meinung, wenn er betont, dass der durchschnittliche Grad der Erinnerung bei formalem Lernen nur bei 5 % liegt, wir 50 % erreichen können durch Gruppendiskussionen, 75 % bei praktischen Übungen und 95 % wenn die Person, die unterrichtet wurde, andere unterrichten muss, oder wenn das Wissen unmittelbar danach angewendet wird.

Jedoch sieht es so aus, als ob Lernen an einem bestimmten Ort (ein Raum im Haus, der für diese Zwecke genutzt wird) mit einer vorgeplanten Dauer stattfinden kann. Die Auswahl der Lern-„Location“ kann auch aus praktischen Gesichtspunkten erfolgen.

Bezüglich der zeitlichen Einheiten, können sie von Familie zu Familie sehr unterschiedlich sein. Sie können eher schulähnlich sein (formales Lernen) oder ziemlich informell.

Unsere Familie und unsere Freunde haben einen positiven Einfluss auf unser Lernen. Die Werte, innere Einstellung und Kultur, die wir von unserer Familie oder dem Kreis unserer Freunde übernehmen, werden vielleicht ein Leben lang andauern. Lernen in der Familie besteht aus Aktivitäten, die Eltern, Kinder, "Hausfrauen", Nachbarn, etc. zusammenbringen, um gemeinsam zu lernen. Großeltern können auch miteinbezogen werden und an einem generationsübergreifenden Lernen (Lernen und Lehren) teilnehmen.

Es ist weitgehend bekannt, dass die Familie in der Kindererziehung und in der Ausbildung eine große Rolle spielt. Familienlernen kann als Lernen innerhalb der Familie konzipiert sein, aber der Begriff "Familie" deckt in der heutigen Gesellschaft viele verschiedene Situationen ab.

Bei den Erwachsenen steigert das Lernen in der Familie das Gefühl, in die Ausbildung ihrer Kinder miteinbezogen zu sein. Es wird Selbstvertrauen schaffen und den Wunsch zum Selberlernen erwecken. Die Familie ist für viele Menschen der Platz, wo sie am meisten lernen. Wissen, das in der Familie erlangt wurde, wird länger anhaltend sein und mehr Einfluss haben, als alle anderen erworbenen Kenntnisse. Die Basis und der Rahmen für jedes Lernen sind in der Familie verankert (NIACE National Institute of Adult Continuing Education 1995).

Familienlernen verändert das Leben und lässt Eltern und Kind in ihrer Persönlichkeit wachsen. Lernen in der Familie kann sein Hauptgewicht haben auf Lesen und Schreiben, Rechnen, IT, Elternkurse für die Erziehung Heranwachsender, Anregungen wie mit Kinder gespielt werden kann, wie man sie in der Schule unterstützen kann, oder bei Drogen und Suchtproblemen.

BE MULTILINGUAL

3.1.1. Vom Hausunterricht bis hin zum Fremdsprachenlernen in der Familie

Eine Sprache zu lernen, inklusive der Muttersprache, in einer familiären Umgebung kann beschrieben werden als generationsübergreifender Erfahrungsaustausch, der auf einer Vielzahl von kulturellen und fachlichen Aktivitäten basiert, bei denen alle Teilnehmer gleichzeitig Lernende und Lehrer sind.

Family Literacy Programme könnten beschrieben werden als "Lerngemeinschaften" in der alle Familienmitglieder und Kinder zu Lehrern und Lernenden werden, in dem Sinne, dass alle etwas haben, was sie sich teilen und das sie, völlig unabhängig von ihrem Alter lernen.

Der zusätzliche Wert eines Familientrainings ist wichtig:

- Es ist eine Methode für wachsendes, lebenslanges Lernen
- Es trägt zur persönlichen Entwicklung der Eltern bei, da Lehren ja der beste Weg ist, um zu lernen
- Es bestärkt Erwachsene darin, ihr Wissen zu aktualisieren, zu vermehren und zum Lernen zurückzukommen
- Es kann einzigartige Gelegenheiten bieten für generationenübergreifendes Lernen
- Es ist nicht nur ein Mittel zur Bereitstellung von Lerngelegenheiten innerhalb der Familie, sondern auch in größerem Umfang in Lebensgemeinschaften
- Wenn Eltern in den Lernprozess involviert sind, lernen sie ihre Kinder besser kennen und können einen geeigneten Lernansatz finden
- Es steigert die Selbstachtung und das Selbstbewusstsein der Erwachsenen. Es ergeben sich öfter Situationen in denen sie mit ihren Kindern kommunizieren können

BE MULTILINGUAL

3.2. Wie können diese Ansätze im Tourismussektor genutzt werden

In ländlichen Gegenden ist es noch manchmal üblich, dass mehrere Generationen unter einem Dach leben und zusammen arbeiten, z.B. wird ein Restaurant betrieben, eine Pension, ein Gasthaus, ein "Urlaub auf dem Bauernhof" oder andere kleine Tourismusunternehmen.

Zusätzlich zu den Familienmitgliedern (Eltern, Großeltern, Kinder) können auch die Angestellten oder andere Personen am Lernen in der Familie teilnehmen.

Viele Lernsituationen ergeben sich informell, zuhause, zum Beispiel wenn gemeinsam ferngesehen wird, ein Computerspiel gespielt wird, beim Musik hören, etc.. Diese Situationen fördern Lernen und Bildung besonders, weil die Personen entspannt in einer freundlichen und natürlichen Umgebung sind. Sie können auch fürs Fremdsprachenlernen im Kreise der Familie genutzt werden.

Lernsituationen gibt es genug, zum Beispiel beim Annehmen von Telefonaten, Auskunft erteilen oder Reservierungen annehmen, beim Beschreiben der Unterkünfte auf dem Bauernhof und der Umgebung, Gesprächen über Freizeitaktivitäten, Sehenswürdigkeiten, regionalen Produkten, örtlichen Restaurants, Kochrezepten, regionalen Spezialitäten und auch beim Begrüßen von ausländischen Gästen.

Es ist sehr wichtig Lernbedingungen zu identifizieren, z.B.: wann und wo das Lernen stattfinden wird, welches Material und welche Tools benutzt werden sollen, welche Methode geeignet ist, etc.. Auch ist es wichtig, diese Bedingungen so interessant wie möglich zu gestalten, um sicherzustellen, dass der Lernprozess wirklich die gewünschte Nachhaltigkeit aufweist.

3.2.1. Lernsituationen

Formale und informelle Lernsituationen können in der Familie, am Arbeitsplatz oder außerhalb, gefunden werden. Sie können mehrere Personen gleichzeitig oder einzelne Lernende betreffen, aber mit einem gemeinsamen Ziel und den selben Materialien.

Auch könnten reverse Lernsituationen genutzt werden. Zum Beispiel könnten jüngere Kinder, die in der Schule eine Fremdsprache lernen, ihren Eltern helfen, die gerade die gleiche Fremdsprache lernen.

Studenten, die als Saisonarbeiter im Tourismus tätig sind und eine Sprache flüssig sprechen, können ihre Arbeitgeber ermutigen, diese Sprache zu lernen und sie beim Lernen unterstützen. Alle Situationen in denen ein Kompetenz-Transfer stattfindet, insbesondere in der generationenübergreifenden Dimension, finden im Rahmen von Aktivitäten im Tourismus statt. Wie bereits gesagt wurde, kann der Mensch sich 80 % von dem merken, was er praktisch gemacht hat und mehr als 75 %, wenn das Lernen direkt mit der Praxis in Verbindung steht. Es sollte also den Lernsituationen, die direkt mit der Begrüßung und anderen Aktivitäten im Tourismus in Verbindung stehen der Vorzug gegeben werden und sooft wie möglich sollte anhand von realen Situationen die Fremdsprache gelernt werden. Diese Situationen sind perfekt abgestimmt auf die Personen, die in

BE MULTILINGUAL

diesem Sektor arbeiten und für die es schwierig ist, Zeit für einen Sprachkurs zu finden. Es kommt vor, dass die Anreise zur Bildungseinrichtung länger dauert, als der Kurs selbst, vor Allem in abgeschiedenen, ländlichen Gegenden. Für die Lernenden, die im Tourismusbereich arbeiten, ist es wichtig, dass Wortschatz und Sätze für den Alltag direkt mit ihrem Beruf zu tun haben, damit sie mit Kunden oder Besuchern kommunizieren können. Das ist viel wichtiger für sie, als eine akademische Sprache zu lernen, die sie niemals flüssig beherrschen werden und die deshalb absolut nutzlos für sie wäre.

Folglich müssen wir im Family Learning versuchen, jede klassische und traditionelle Lernsituation zu vermeiden. Und einen Lernansatz finden der mehrere Personen, die miteinander arbeiten, einbezieht. Die Dauer des Lernens kann auf eine oder zwei Stunden täglich reduziert werden, abhängig von zur Verfügung stehender Zeit, Lernrhythmus und Aufnahmefähigkeit des Lernenden. Wir sind mehr oder weniger aufnahmefähig, abhängig von unserer Stimmung, unserer Gemütsverfassung, unserer Gesundheit und unseren Problemen und deshalb muss auf all das bei der Festlegung der Dauer der Trainingseinheiten Rücksicht genommen werden. Es ist oft besser, eine Lerneinheit abzusagen, als auf die Durchführung zu bestehen, obwohl man genau weiß, dass nichts hängen bleiben wird. Auch andersrum, wenn die Lernenden wirklich motiviert sind und vom Thema gefesselt sind, kann es interessant sein, einfach weiterzumachen und von der hohen Motivation zu profitieren.

Miteinander lernen stellt eine Möglichkeit dar, interaktives Lernen zu verstärken, z.B.: Fehler ausbessern, ohne auf irgendeine Art der Bewertung zu warten, was oft mit Schulnoten in Verbindung gebracht wird. Beim miteinander Lernen kann man nicht nur an seinem eigenen Lernprozess teilnehmen, sondern nimmt auch am Lernen der Anderen teil. Schwierigkeiten werden sofort bemerkt und alle Teilnehmer können miteinander nach Lösungen suchen, ohne auf die berühmte Auflösung zu warten, die aussagt, ob die Lektion verstanden wurde oder nicht.

Und schließlich ist ein anderer wichtiger Aspekt dieser Art des Lernens, dass man das in alltäglichen Aktivitäten Erlernte gleich in der Praxis anwenden kann. Alle Familienmitglieder können in jeder beruflichen Situation profitieren, können ihre Kenntnisse überprüfen und einfach wann immer es möglich ist in der Fremdsprache sprechen, z.B. mit anderen Familienmitgliedern, anderen Leuten die die Fremdsprache lernen oder mit Gästen und Besuchern.

3.2.2. Auswahl von Tools und Material

Einige Trainingsmaterialien könnten aus pädagogischen Tools von Spezialverlagen für Fremdsprachenunterricht genommen werden. Dann muss herausgefunden werden, inwieweit diese Tools für das Sprachenlernen in der Familie geeignet sind und wie sie gemeinsam benutzt werden können, was nicht unbedingt "gleichzeitig" bedeutet.

Eine Übungs-CD-Rom könnte ein gemeinsames Tool für die ganze Familie sein: Jedes Familienmitglied lernt alleine die gleiche Lektion, dann wird gemeinsam experimentiert und über Lernen und Gelerntes diskutiert. Ein nächster Schritt könnte sein, das neue Wissen in die Praxis

BE MULTILINGUAL

umzusetzen, in Diskussionen, in einer realen Situation, als Rollenspiel oder mit einer Konversation über das Thema.

Gut wäre es, wenn alle Familienmitglieder sich über ein Thema einigen könnten und wenn alle in diesem ähnlichen Bereich lernten, damit sie gemeinsam über die Inhalte sprechen können. Die Themen sollten aus dem beruflichen Umfeld ausgesucht werden, z.B.:

- Rezeption
- Kultur
- Essen und Gastronomie
- Kochen
- Weinbaugebiete und Weinberge
- Sehenswürdigkeiten

Die Familie könnte sich auch für Online-Training im Internet entscheiden:

Trainingstools und -material (Bücher, CDs, Tonbänder, Zeitungen, etc.) sollten für jeden Teilnehmer des Family Learning Prozess zugänglich sein. Die Familie kann sich von Zeit zu Zeit einen Film in der Originalsprache ansehen, dabei kann überprüft werden, ob die Sprache leichter verstanden wird, wenn sie von Muttersprachlern gesprochen wird. Einmal in der Woche eine "Seifenoper-Serie" mitzuverfolgen, wäre eine gute Übung, die Kontinuität in den Lernprozess bringt.

Anderes Material, das man für Lernen in der Familie benutzen könnte.

- Fremdsprachige Zeitungen oder Magazine
- Spezielle Magazine über Tourismus, Broschüren und Flyer über verschiedene Gegenden
- Websites, Homepages von Reisebüros
- Pensionen, ländliche Gegenden und Dörfer sind interessante Materialien, um seinen Wortschatz zu erweitern und um sich ideomatische Ausdrücke anzueignen.

Diese Ressourcen sind auch nützlich, wenn es darum geht, seine beruflichen Aktivitäten in einer anderen Sprache vorzustellen, zum Beispiel wenn man eine zweisprachige Website kreieren will. Die ganze Familie kann zusammenarbeiten bei der Entscheidung wie man sich auf der Website präsentieren will. Sie könnten auch einen mehrsprachigen Flyer als Werbung verfassen. Auf diese Art werden alle erforderlichen sprachlichen Kompetenzen entwickelt und sie werden ein relevantes und effizientes Dokument oder Tool zur Vermarktung ihrer touristischen Aktivitäten bekommen, was wiederum ihr Einkommen aufbessern kann.

Wenn man es sich recht überlegt, kann Family Learning ein effizienter und interessanter Weg zur Erlangung von Wissen und Kompetenz sein. Mit vergleichsweise kleinen Mitteln und einer Struktur, die vom traditionellen Lernen abweicht, wird diese Art des Lernens vielleicht besser und von direkterem Nutzen für die Teilnehmer sein.

BE MULTILINGUAL

3.3. Lehren und Lernen Festigen

Family Learning bringt die Ressourcen der Familie zur Geltung: Der eigene grundlegende Startpunkt der Familie und ihre Kompetenzen werden aufgebaut und gefestigt.

Die Motivation der Eltern kann zum Beispiel sein, dass sie aktiv an der Bildung ihrer Kinder teilhaben möchten. Lernen in der Familie kann die Erwachsenen dazu anregen, für sich selbst etwas zu lernen.

Lernen in der Familie mit bemerkenswerten kulturellen und sprachlichen Kompetenzen ist ein wichtiges Element in der Bildung von Kindern, deren Muttersprache eine Minderheitensprache ist.

Das Konzept, Lernen mit Schwerpunkt auf der ganze Familie, wurde im Zusammenhang mit Sprachkursen für den Tourismussektor besonders hervorgehoben und es hat sich als sehr nützlich herausgestellt.

Family Learning kann zu Folgendem führen:

Die Familie wird aktiver ins gesellschaftliche Leben integriert

Eltern/Erziehenden können ihre Kinder bewusster beim Lernen unterstützen

Kinder und Eltern werden geschickter im Lernen

Eltern und Kinder steigern ihr Selbstbewusstsein

Eltern und Kinder bekommen neue Fähigkeiten und stellen mehr Anforderungen an sich selbst

Die Familienmitglieder kommen sich näher

Eltern/Erziehende/Pflegeeltern bekommen bessere Sprachkenntnisse für die Arbeit im Tourismussektor.

BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer können Inhalte aus dem Sektor Tourismus einführen, indem sie die folgenden fünf Dimensionen zum Einsatz bringen, die auf Themen aus Kultur, Umwelt, Sprache, Inhalt und Lernen basieren.

Jede Dimension weist Schwerpunkte auf. Sie sollten unterschiedlich behandelt werden und der BEMULTILINGUAL! Sprachlehrer sollte bei der Einführung folgende drei Dinge berücksichtigen: Das Altersspektrum der Lernenden, die soziolinguistische Umgebung und die Bereitschaft der Familie zum Family Learning.

1. Die Dimension Kultur – CULTIX

- interkulturelles Wissen & Verständnis der einzelnen Familienmitglieder schaffen und dabei ihren geschichtlichen und kulturellen Hintergrund berücksichtigen
- Lernen über bestimmte Nachbarländer/-regionen und/oder Minderheitengruppen
- Einführung eines großen kulturellen Kontexts

2. Die Dimension Umwelt – ENTIX

- Vorbereitung auf Internationalisierung, im Besonderen die EU-Integration
- Zugang zu internationaler Zertifizierung
- Verbesserung des Ausbildungsprofils

3. Die Dimension Sprache - LANTIX

- Allgemeine Steigerung der Zielsprachenkompetenz

BE MULTILINGUAL

- Verbesserung von mündlichen Kommunikationsfertigkeiten der Familie
 - Entwicklung von sprachübergreifenden Interessen und Haltungen
 - Einführung einer Zielsprache
4. Die Dimension Inhalt - CONTIX
- Möglichkeiten bieten zum Erlernen von Inhalten aus unterschiedlichen Perspektiven
 - Zugang zu fachspezifischer Sprachterminologie
 - Vorbereitung auf zukünftiges Arbeiten im Tourismussektor
5. Die Dimension Lernen - LEARNTIX
- Ergänzung individueller Lernstrategien
 - Erhöhung der Motivation der Lernenden

BE MULTILINGUAL

3.4. Beispiellektion: Europäische Weine

Der folgende Beispielkurs beschreibt eine Lernsequenz die auf Lernende abzielt, die Kontakt zum Kunden/Gast haben als Bedienung, Weinverkäufer, oder/und die ein Restaurant, eine Bar oder einen Souvenirshop führen. Das Thema kann geändert werden, wenn Kinder mit im Kurs sind. Wein ist nur ein Beispiel.

Modul 1 – Einführung & Brainstorming

Ein Familienmitglied führt das Thema ein und macht eine kurze Präsentation über das Programm. Dann versucht sie/er herauszufinden, was die anderen Familienmitglieder schon über das Thema wissen.

Einzelarbeit / Partnerarbeit (Muttersprache): Jeder schreibt einige Sätze darüber, was sie/er schon über Weine weiß. Wenn Lernende nicht viel darüber wissen, formulieren sie einfach Fragen aus und schreiben sie auf.

Im Plenum: Mapping (Zielsprache): Ein Familienmitglied sammelt die einzelnen Ergebnisse ein und stellt sie visuell dar. Das gemeinsame Wissen über Weine wird festgehalten.

Modul 2 - Schwerpunkt auf Wortschatz & Aspekte von CULTIX

Einzelarbeit: Die Familienmitglieder arbeiten mit einem Text (aus den Brainstorming und Mapping Ergebnissen oder ein Text über Weine aus dem Internet) und erstellen eine Liste nützlicher Wörter und Ausdrücke aus dem Text. Sie erklären die Bedeutung der Wörter und versuchen die zugehörigen Verben zu den folgenden Nomen zu finden: knowledge, producer, name, origin, taste, smell, age, gift (wieder am Beispiel Zielsprache Englisch)

Im Plenum: Gemeinsam suchen sie wichtige Weinbauländer/Gebiete und visualisieren sie auf einer Europakarte. Des weiteren suchen sie nach den jeweiligen Übersetzungen um "Prost" zu sagen.

Modul 3 - Schwerpunkt auf der Dimension Sprache – LANTIX

Einzelarbeit: Die Lernenden arbeiten mit einem Text (über Servieren/ Verkaufen von Weinen), identifizieren den themenspezifischen Wortschatz und beantworten Fragen (ein Familienmitglied kann Fragen über den Text stellen).

Im Plenum: Gemeinsames Sammeln von Antworten, Diskussion, Erklärung themenspezifischer Wortschatz

Partnerarbeit: Rollenspiele über Servieren/Verkaufen von Wein

Im Plenum: Ein Familienmitglied stellt die Matrix für die Einzelaufgaben vor. Die anderen Familienmitglieder entwickeln individuelle Arbeitspläne und entscheiden, ob diese in Einzelarbeit, Partnerarbeit oder gruppenweise bearbeitet werden sollen.

Modul 4 - Fokus auf LEARNTIX

Einzelarbeit / Partnerarbeit: Bearbeiten der Aufgaben aus der Matrix

Exkursion / Weinprobe organisieren: Diejenigen, die keinen Alkohol trinken, bekommen verschiedene Traubensäfte. Die Familienmitglieder definieren jeweils Ihren "Lieblingswein".

BE MULTILINGUAL

Modul 5 - Fokus auf Family Learning

Im Plenum: Jedes Familienmitglied präsentiert ihren/seinen ersten Matrixtext, ihre/seine Präsentation, Diskussion, fachspezifischer Wortschatz wird erarbeitet

Einzelarbeit / Partnerarbeit: Matrix bearbeiten

Modul 6 - Fokus auf mündliche Kommunikation

Im Plenum: Jedes Familienmitglied präsentiert weitere Ergebnisse, die in der Matrix definiert sind; Diskussion; fachspezifischer Wortschatz wird erarbeitet

Einzelarbeit / Partnerarbeit: An der Matrix arbeiten und Kurzgeschichten schreiben

Partnerarbeit: Ein Kreuzworträtsel erstellen mit Wortschatz, der mit Wein zu tun hat

Modul 7 - Schluss, Assessment & Evaluation

Im Plenum: Jedes Familienmitglied präsentiert die Endergebnisse, die in der Matrix definiert sind. Diskussion; Sammeln von fachspezifischem Wortschatz.

Matrix Europäische Weine

	Sorten & Qualität	Produktion & Anbauggebiete	Wie servieren	Mein Lieblingswein	Sprüche, Zitate, Lieder
Name (Familienmitglied 1)					
Name (Familienmitglied 2)					
Name (Familienmitglied 3)					
....					

BE MULTILINGUAL

Beispiel für die Gliederung eines Trainingsprogramms: Beraten bei der Weinauswahl

Das Ziel dieser Übung ist, im Tourismus beschäftigten Menschen Wortschatz aus dem Bereich "Wein" und "Servieren" näherzubringen.

Das gilt für alle, die in einer kleinen Pension arbeiten oder Fremdenzimmer haben, vor allem für Eltern, Großeltern, Teenager und für alle anderen Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass Kinder nicht bei dieser Übung teilnehmen, könnten uns jedoch vorstellen, dass sie bei der Beschreibung von Speisen, bei aufs Essen bezogenem Wortschatz und bei Gesprächen über die geografische Herkunft der Weine dieser Welt mitmachen könnten.

Dauer: 2 Stunden (abhängig von der Teilnehmerzahl und vom Sprachniveau)

Methodenbeschreibung:

Wir brauchen einige Karten, die wir vorher gebastelt haben. Auf den ca. 10 Karten sind Fotos von traditionellen Gerichten abgebildet. Die Speisen sollen süß und salzig, warm und kalt, mit Fleisch, Fisch, Vorspeise und Dessert, etc. sein.

Erster Teil:

- Wiederholung und Einführung neuer Wortschatz zum Thema, mithilfe eines Glossars, Internet – Dokuments, etc.

Zweiter Teil:

Spiel:

- Der erste ausgesuchte Lernende wählt eine Karte und gibt sie ungesehen an den zweiten Lernenden weiter.

Dieser Teilnehmer wählt einen zu dem Gericht auf der Karte passenden Wein aus der Liste aus und beschreibt ihn mit dem Wortschatz aus dem Glossar.

Zu berücksichtigende Variablen:

Die Gerichte passend zum Land und zu den örtlichen Spezialitäten aussuchen

Benötigtes Material:

Karten mit Fotos von verschiedenen Gerichten (Vorspeisen, Fisch, Fleisch, Desserts, etc.)

Glossar mit Weinwortschatz

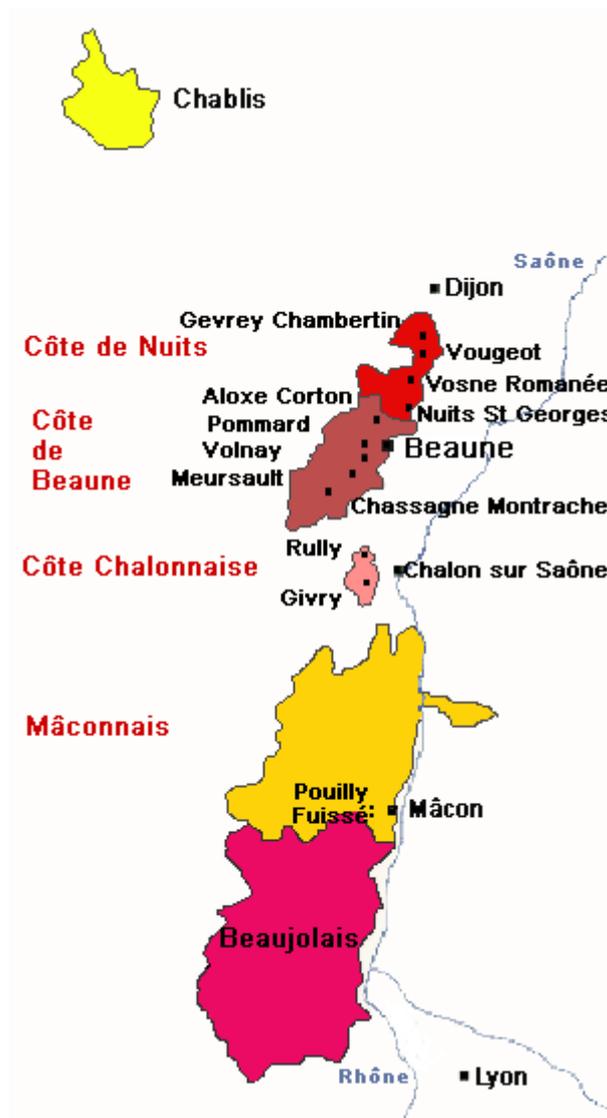
Landkarte mit Herkunftsgebieten der Weine.

Weitere Informationen/Links:

"Déguster et vendre le vin en anglais". Guide d'anglais professionnel de [Laétitia Perraut](#) (Auteur)
(«Wein kosten und verkaufen auf Englisch» Führer für Englisch im Beruf von der Autorin Laétitia Perraut)

BE MULTILINGUAL

Example: Wine from Bourgogne



Sie können im Internet eine andere Region aussuchen <http://www.terroir-france.com/index.html> und Informationen und Wortschatz zur Weinproduktion herunterladen.

Im Internet finden Sie auch Bilder von Speisen für die Karten.

BE MULTILINGUAL

4. Diversity Management und Lernen in der Familie

Um das Lernen in der Familie fördern zu können, muss man sich immer die große Diversität der Familienformen, die man heute in UK finden kann, vor Augen halten. Egal wie groß und wie beschaffen eine Familie ist, brauchen die Familienmitglieder ihr eigenes Erleben des Familienlebens, um sich bestätigt und bereichert zu fühlen. Die Förderung von Family Learning kann dazu beitragen, gleichzeitig können die Familien sich selbst weiterentwickeln.

Die Idee, eine Familie zum Lernen, Interagieren, zum Teilen von Erfahrungen und Sichtweisen zusammenzubringen, ist schon ein Teil von Diversity Management. Dies gilt nicht nur für Familien, die im Tourismussektor arbeiten. Geht man auf die speziellen Bedürfnisse dieser Familien ein, und berücksichtigt auch anderweitigen Input, wird sich unweigerlich eine festere, erfolgreichere und effizientere Gruppendynamik ergeben, die wiederum den Lernprozess verstärkt. Die Touristen, die mit diesen Familien zu tun haben, profitieren am meisten von diesem Ansatz. Das Projekt selbst und das Fremdsprachenlernen ist eine deutliche Anerkennung der Diversität, die uns alle umgibt. Werden alle Sprach- und Kulturbarrieren eingerissen und wird allen potentiellen Kunden der gleiche Service entgegengebracht, ist das ein großer Schritt in Richtung Akzeptanz, Respekt und Anbindung an die Welt, die uns umgibt.

Family Learning kann auch dazu beitragen, die persönliche Entwicklung von jedem Einzelnen in jedem Stadium des Lebens zu verstehen (von der Geburt über Kindheit und Jugend bis zum Alter). Family Learning kann uns helfen Beziehungen innerhalb der Familie, unter Freunden und in weitverzweigten sozialen Netzwerken zu verstehen. Lernen in der Familie geht absolut ein auf Diversität und Gleichberechtigung hinsichtlich Rasse, Geschlecht, Behinderung, Klasse und sexueller Orientierung. Durch Family Learning kann das Familienleben, ebenso wie gemeinsame Unternehmungen mehr genossen werden. Family Learning vertieft Fähigkeiten und Wissen das anderweitig erworben wurde.

5. Gender Mainstreaming und Lernen in der Familie

Die Gleichberechtigung der Geschlechter sollte auf allen Ebenen der Gesellschaft berücksichtigt werden, die Zielgruppe unseres Projekts miteinbezogen. Leider entspricht es den Tatsachen, dass dort auch Probleme mit der Gleichberechtigung auftauchen, genauso wie in anderen Wirtschaftssektoren. Überall gibt es die Tendenz dass Frauen niedriger bezahlte Jobs bekommen, für die man keine Ausbildung braucht und, wenn sie in gleicher Position wie ein Mann arbeiten, sie im Allgemeinen weniger verdienen. Besonders stark zeigt sich dieses Problem bei weiblichen Immigranten. Sie arbeiten für sehr wenig Geld, ohne Arbeitsplatzgarantie und manchmal ohne Möglichkeit zur Weiterbildung.

Eine Gleichberechtigung der Geschlechter scheint also in größeren Unternehmen im Tourismus nicht möglich zu sein und genau aus diesem Grund ist es sinnvoll, sich auf die Weiterentwicklung kleinerer, familiengeführter Pensionen zu konzentrieren, wo, durch den vernünftigen und vermehrten Einsatz von Lernmaterialien und einer unvoreingenommenen Unterrichtsmethode, wichtige Schritte in Richtung Gender Mainstreaming gemacht werden können.

Family Learning ist für alle Familienmitglieder gleich gut durchführbar, und es gibt Frauen die Möglichkeit, Fähigkeiten und Wissen zu erlangen, wozu sie sonst vielleicht keinen Zugang hätten. Bildung und Erlernen nützlicher Fähigkeiten waren immer sehr nah mit Gender Mainstreaming verbunden und genau darauf zielt unser Projekt ab. Familienpensionen werden sehr oft von Frauen geführt. Diese leitenden Positionen können durch Lernen sogar noch verbessert werden. Somit könnte dauerhaft wirtschaftlicher Erfolg, bessere Verständigung und die Akzeptanz neuer Ideen erlangt werden. Eine Weiterentwicklung auf diesem Teil des Tourismussektors wird also einen steigenden Anteil von Frauen in führenden und verantwortungsvollen Positionen mit sich bringen, die traditionellerweise von Männern besetzt sind.

BE MULTILINGUAL

Kapitel 5: Fallbeschreibung aus der Pilottestphase

BE MULTILINGUAL

1. Ergebnisse des Pilotversuchs

Während der Entwicklung der Projektprodukte, Handbuch und Methodensammlung, wurden in den einzelnen Partnerländern Pilottests durchgeführt. Das Projektkonzept zur Förderung der Motivation zum Fremdsprachenlernen wurde in einem Pilotversuch evaluiert. Auf diese Art konnten wir die Durchführbarkeit dieses neuen Ansatzes in den Zielgruppen (Lehrer, Trainer, unterrichtendes Personal) bewerten:

- Methodologien aus dem Projekt, im Handbuch entwickelt
- Trainingstools des Handbuchs, passend zur Toolbox

Die Pilottests der Produkte wurden zwischen Spetember 2008 und Februar 2009 entwickelt und durchgeführt.

1.1. Organisation des Pilotversuchs

Die Testphase wurde in folgende Sequenzen unterteilt:

1. Präsentation des Projekts, Ziel und zu erwartende Ergebnisse, Handbuch und Methodensammlung, Auswahl einiger Übungen (mindestens 5) für die Gruppe
2. Ausfüllen der Fragebögen, die an alle Teilnehmer verschickt wurden, Beurteilung der Durchführbarkeit dieses neuen Ansatzes durch die Zielgruppen (Lehrer, Trainer, unterrichtendes Personal), Evaluieren der Hauptmethodologien und der Tools.
3. Entwerfen einer Gliederung für das Trainingsprogramm für jeweils eine Methodologie (die aber die anderen beiden berücksichtigt). Die Gliederung wird entworfen am Beispiel "European wine"
4. Jeder Partner hat eine Liste von Empfehlungen zusammengestellt. Alle notwendigen infrastrukturellen und organisatorischen Änderungen am Handbuch und der Toolbox sind darin aufgeführt. Alle Partner haben eine Übersicht der Ergebnisse an IRFA geschickt.

Bei der Planung des Projekts wurden die Tests auf die drei Gruppen aufgeteilt:

- Pilottest mit dem Schwerpunkt auf "selbstgesteuertes Lernen": VHS Cham (DE), IMFE (ES), CFAS (PT)
- Pilottest mit Schwerpunkt auf „Lernen mit vorbereiteten Inhalten“: BEST (AT), GFUVA (ES); WSHE (PL), VMU (LT)
- Pilottest mit Schwerpunkt „Generationenübergreifendes Familienlernen“: FOLK (SV), IRFA (FR), REPERE (RO).

270 Tests wurden implementiert
das entspricht 71 unterschiedlichen Tools aus der Toolbox und der Plattform

Feedback wurde sowohl von Gruppen als auch von Einzelpersonen gegeben (Antwortbriefe, E-Mails, etc...), je nachdem wieviel Zeit die Teilnehmer gerade hatten und wie sie erreichbar waren. Die meisten Teilnehmer waren Sprachlehrer, aber auch Trainer für Tourismus- und Kommunikationskurse. Manchmal wurden Tools an Lernenden getestet oder in Trainingssituationen in Frühstückspensionen oder Häusern mit Fremdenzimmern.

BE MULTILINGUAL

1.2. Ergebnisse nach Methodologien

1.2.1. Selbstgesteuertes Lernen

- 12/14 Personen hatten von der Methode gehört, oder kannten sie, hatten sie aber nie ausprobiert. Nur 2 hatten noch nie davon gehört.
Alle bestätigten, dass in den meisten Sprachkursen die angewandte Methode sehr nah am selbstgesteuerten Lernen liegt.
- Die Methode scheint passend zu sein, aber nur schwer in die Praxis umsetzbar, wegen Zeitmangel und "Energemangel". Jedoch scheint die Methode für die Öffentlichkeit geeignet. Eine leichte Möglichkeit der Anwendung wäre Online. Für den Fernunterricht wären Trainingskurse geeignet.
- Die meisten Teilnehmer schildern selbstgesteuertes Lernen als eine attraktive Methode, die Dank Internet und neuen Technologien genutzt werden kann, und wo die Lernenden dem Lehrer einfach per Internet oder Telefon Fragen stellen können. Außerdem können die Lernenden selbst wählen wie oft und wie lange sie lernen wollen.
- Die Methode ist hilfreich. Nachher sind die Lernenden motiviert genug, ihre Speisekarten, Websites oder Broschüren anzupassen.

Mögliche Schwierigkeiten:

Absolute Anfänger oder Lernende A1 sind beispielsweise noch nicht selbständig genug, dieser Methode zu folgen und riskieren ihre Motivation zu verlieren, wenn sie nicht genügend Unterstützung von Außerhalb bekommen. Besonders die Beschäftigten im ländlichen Tourismussektor könnten Schwierigkeiten haben, ins Lernen hineinzufinden, weil sie nicht mehr gewohnt sind zu lernen. Die Mehrheit der Personen, die in ländlichen Gegenden im Tourismus arbeiten, haben keinen höheren Schulabschluss und oftmals auch nicht die nötigen Fähigkeiten und die Zuversicht, erfolgreiche selbstgesteuerte Lernende zu werden.

1.2.2. Inhaltsgestütztes Lernen

- 16/25 der befragten Personen gaben an, schon von dieser Methode gehört zu haben und nur 9 kannten sie gar nicht. Sie bezogen es auf «*task based exercise*» (aufgabengestützte Übungen).
- Alle fanden diese Methode geeignet und passend für Sprachkurse im Tourismussektor, da die Bedürfnisse der Lernenden berücksichtigt werden und ihre Motivation gesteigert wird. Diese Methode zeigt den Lernenden, dass Themen und Inhalte wirklich direkt mit ihrer Arbeit zu tun haben. Auf diese Weise können sie stressfreier Wortschatz und Grammatik lernen, ohne sich dessen immer bewusst zu sein.

BE MULTILINGUAL

- Bezüglich der Durchsetzbarkeit und Akzeptanz der Methode schienen alle Teilnehmer überzeugt, bis auf diejenigen, deren Schüler nicht zu der Zielgruppe gehörten, für die die Aktivitäten entwickelt wurden.

Mögliche Schwierigkeiten:

Zum Beispiel Zeitmangel bei der Vorbereitung der Trainingseinheiten, der Einschätzung wirklicher Bedürfnisse vor Beginn des Kurses und fehlende Motivation beim Lehrer. Die meisten gaben an, dass man nicht nur als Lehrer erfahren sein sollte, sondern auch Kenntnisse der Themen, wie z.B.: Speisen und Weine, etc. mitbringen sollte.

1.2.3. Family Learning

- Nur einer von 19 hatte bereits von dieser Methode gehört. Sie wurde eingeschätzt als geeignet für den Tourismussektor und mehr noch für kleine Familienstrukturen.
- Die Partner gaben an, sie seien bereit, diese Methode, wenn möglich zu nutzen, da sie sehr von der schulischen Methode abweicht und besser für erwachsene Lernende geeignet scheint. Sie bewerten diese Methode als einsetzbar für ihre Arbeit.

Mögliche Schwierigkeiten:

Als mögliche Grenzen wurden angegeben: Motivation, Zeitmangel und organisatorische Probleme, sowie ein eingeschränkter Zugang zum Internet (z.B. auf dem Land).

Bei dieser Methode muss ausführlicher über den Zugang zu internationalen TV-Sendern, Büchern und CDs informiert werden. Generationenübergreifendes Lernen birgt insbesondere für ältere Menschen das Risiko, sich lächerlich gemacht zu fühlen, da Kinder oft viel schneller als Erwachsene lernen können und auch der Lernstil sehr unterschiedlich ist. Für die erfolgreiche Durchführung der Initiative müsste vielleicht ein Familienmitglied die Führung übernehmen und höhere Verantwortung tragen. Tests die in Pensionen durchgeführt wurden, haben ergeben, dass das Lernen besser angenommen wird wenn man dabei Bezug nimmt auf eine bestimmte Situation in der Gruppe oder wenn ein individuell gestaltetes Training angeboten wird.

1.3. Ergebnisse bezüglich Handbuch und Toolbox

- Alle Partner haben geantwortet und das Produkt als klar und einfach zu verstehen, gut strukturiert, aber mit Wiederholungen, bewertet.
- Das Handbuch könnte besser strukturiert sein (Überschriften, Absätze) und Illustrationen würden es attraktiver machen. Einige Übungen zum Thema gute Manieren in den verschiedenen Heimatländern der Kunden/Lernenden wären gut. Des Weiteren wurde vorgeschlagen, mehr Erklärungen über Bewertung, Diagnose, Fremd- und

BE MULTILINGUAL

Eigenevaluation aufzunehmen, sowie weitere Lernstrategien, damit der Lernende leichter seinen individuellen Lernstil aufbauen könnte.

Die Partner haben 71 unterschiedliche Tools getestet.

Die Mehrheit der Übungen sind klar, verständlich und leicht zu verwenden.
Die meisten der Übungen stehen in direkter Verbindung zum Tourismus und sind deshalb wirklich praktikabel. Der Einsatz von Internet und neuen Technologien schafft mehr Interesse und steigert die Motivation der Lernenden.

Einige vermissen eine Wortschatzliste oder finden, dass der vorgegebene Wortschatz nichts mit ruralem Tourismus zu tun hat, aber jeder Trainer kann die Übung anpassen oder verbessern.

Bei einigen wenigen Übungen fehlen präzise Angaben.

Bei der Angabe der Dauer, variieren die Ergebnisse von Partner zu Partner. Manche Übungen dauern länger, wenn die Lernenden im Internet forschen müssen oder sind abhängig vom Wissensstand der Lernenden.

Die ungefähre Dauer der Übungen ist sehr flexibel und kann abhängig von der Lernsituation variieren. Die flexible Dauer der Übungen ist ein sehr wichtiger Faktor im Family Learning, weil man im voraus nicht wissen kann, welches Sprachniveau die Lernenden haben.

Allgemein gesprochen können die Übungen als nur leicht innovativ bezeichnet werden. Das erklärt sich daraus, dass sie eher Abwandlungen von klassischen Tools sind als Neuentwicklungen. Innovation liegt jedoch in der Verwendung des Internets oder dem Vorschlag einer Methode. Manchmal wird ein und dieselbe Übung von einem Partner als sehr innovativ eingeschätzt, von allen anderen Partnern hingegen als überhaupt nicht innovativ.

BE MULTILINGUAL

2. Gliederung für ein Trainingsprogramm

Alle Partner haben ein Trainingsprogramm, in Verbindung mit den Methodologien (selbstgesteuertes Lernen, integriertes Inhalts- und Sprachlernen, Family Learning) und mit Hauptgewicht auf dem Wortschatz "Europäische Weine" vorgeschlagen. Auf dem Bewertungsseminar in Schweden haben wir die interessantesten Tools ausgesucht und sie zur Verbildlichung der drei Methodologien ins Handbuch mitaufgenommen. Die Beispiele für die Gliederung eines Trainingsprogramms sind zu finden auf Seite 33 für selbstgesteuertes Lernen, Seite 67 für inhaltsorientiertes Lernen und Seite 86 für Family Learning.

BE MULTILINGUAL

Endergebnis



BE MULTILINGUAL

Wie der Leser klar erkennen kann, ist das Hauptziel des BEMULTILINGUAL! Handbuchs und des ganzen Projekts, Ideen zu präsentieren über die Auswahl von Methodologien zur leichteren Motivation von Fremdsprachenlernenden, die im Tourismus arbeiten.

Das Projekt basiert hauptsächlich auf drei pädagogischen Aspekten:

Erstens auf dem Konzept selbstgesteuertes Lernen, das speziell auf Lernende abzielt, die fern ab von großen Städten und Bildungseinrichtungen leben, wo Fremdsprachen unterrichtet werden. Und für Leute, die im Schichtdienst arbeiten, was gerade im Tourismussektor üblich ist. Diese Gruppe lernt nach ihrem eigenen Rhythmus und entsprechend der Zeit, die sie zur Verfügung hat. Das scheint der geeignetste Lernstil zu sein. Im Handbuch wird das Konzept selbstgesteuertes Lernen mit Integriertem Inhalts- und Sprachlernen CLIL (*Content and Language Integrated Learning CLIL*) in Verbindung gebracht und zeigt, wie CLIL die Aktivitäten und die Initiative des einzelnen Lernenden entwickeln kann.

Zweitens beschäftigt sich das Handbuch mit inhaltsorientiertem Sprachlernen (*Content related learning*). Die Idee hinter diesem Konzept ist, dass Lernende hochmotiviert sind, wenn ihr persönliches Leben, ihre Interessen und ihr Umfeld im Lernprozess dauernd präsent sind. Sprachtrainingskonzepte für Arbeitende im Tourismussektor beinhalten natürlich die Inhalte, Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppe. Durch Integrieren von Inhalt und Sprache wird der Lernende die Fremdsprache nicht als Hindernis ansehen, sondern nur als ein Werkzeug zur Kommunikation.

Und schließlich wurde Lernen in der Familie und Hausunterricht (*Family learning and homeschooling*) besprochen. Es wurde gezeigt, wie Family Learning Programme ganze Familien zum gemeinsamen Lernen anregen. Die Eltern werden in das Lernen miteinbezogen mit dem Ziel, ihre eigenen und die Kompetenzen ihrer Kinder zu verbessern. Bei diesem ungezwungenen Ansatz werden Sprachfertigkeit und Wissen gleichermaßen entwickelt.

Vor allen Dingen soll das Handbuch sowohl Lernenden als auch Lehrern dabei helfen die Probleme zu bewältigen, die im täglichen pädagogischen Prozess des Fremdsprachenlernens und -lehrens auftauchen. Probleme wie etwa langweilige Grammatiklektionen, die Angst vor dem Sprechen, Schwierigkeiten beim Verstehen von Muttersprachlern, oder wenn keine anderen Sprachenlernende zum gemeinsamen Lernen verfügbar sind. Zur Bewältigung dieser Probleme stehen uns nun wertvolle Tools zur Verfügung, die speziell für Fremdsprachenlernende aus der Tourismusindustrie entworfen wurden und viele passende Beispiele enthalten.

Index

Affektive Filter Hypothese, <i>siehe Seite:</i>	54
Autonomy, <i>siehe Seite:</i>	17
Basic Hypothesis <i>siehe Seite:</i>	53
CLIL <i>siehe Seite:</i>	31, 62, 84
Contix <i>siehe Seite:</i>	32, 62, 85
Cultix <i>siehe Seite:</i>	31, 62, 84
Curriculum <i>siehe Seite:</i>	45, 63
Didaktischer Ansatz (Didactic Approach) <i>siehe Seite:</i>	56, 62
Diversity Management <i>siehe Seite:</i>	42, 45, 71, 90
Entix <i>siehe Seite:</i>	32, 62, 84
Erwerben (Acquisition) <i>siehe Seite:</i>	53, 54, 62
Gender Mainstreaming <i>siehe Seite:</i>	13, 47, 48, 49, 72, 91
Inhaltsgestützt (Content-based) <i>siehe Seite:</i>	61, 72, 95
Inhaltsorientiertes Unterrichtsprogramm (Content-driven syllabus) <i>siehe Seite:</i>	59
Input <i>siehe Seite:</i>	54
Key learning <i>siehe Seite:</i>	59
Lantix <i>siehe Seite:</i>	36, 62, 84
Learntix <i>siehe Seite:</i>	32, 62, 85
Monitor Hypothese <i>siehe Seite:</i>	53
Motivation <i>siehe Seite:</i>	55
Natural Order Hypothesis <i>siehe Seite:</i>	53
Portfolio <i>siehe Seite:</i>	40, 60, 104, 123
Selbständiges Lernen (Autonomous learning) <i>siehe Seite:</i>	17
Selbstgesteuertes Lernen (Self-directed learning) <i>siehe Seite:</i>	9, 13, 16, 17, 19, 23, 29
Self Assessment <i>siehe Seite:</i>	60
Sprachportfolio (Language Portfolio) <i>siehe Seite:</i>	123
Strategien <i>siehe Seite:</i>	27, 32, 42, 45, 48, 60, 62, 71, 85
Syllabus <i>siehe Seite:</i>	118
Zielgruppe <i>siehe Seite:</i>	9, 13, 16, 52, 91, 94, 96, 100, 118
Zielsprache <i>siehe Seite:</i>	32, 53, 55, 56, 60, 61
Zyklische didaktische Einheiten <i>siehe Seite:</i>	29

BE MULTILINGUAL

BE MULTILINGUAL

Weiterführende Literatur und Internetressourcen

Internet Links zum Thema: Selbstgesteuertes Lernen

www.oneness.vu.lt - Online Kurse für weniger gesprochene und weniger unterrichtete Sprachen

<http://www.selfdirectedlearning.com/>

<http://independentlearning.org/ILA/>

<http://www-distance.syr.edu/sdlhome.html>

<http://elc.polyu.edu.hk/CILL/whatsILL.htm>

<http://www.langcent.manchester.ac.uk/resources/online/support-advice/learning-guide/independent/>

<http://www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/slz/index.html>

<http://www.sil.org/lglearning/Links.htm>

Internet Links zum Thema: Inhaltsorientiertes Lernen

<http://www.oneness.vu.lt/> - Online Kurse für weniger gesprochene und weniger unterrichtete Sprachen

<http://www.languageswork.org.uk/>

<http://www.clilconsortium.jyu.fi/>

<http://www.ecml.at/mtp2/CLILmatrix/index.htm>

Internet Links zum Thema: Lernen in der Familie

<http://www.languageswork.org.uk/family/index.htm#>

http://www.statvoks.no/falcon/index_se.htm

<http://www.familylearning.org.uk/> Netzwerk und Tools für Eltern

<http://www.niace.org.uk/Research/Family/Default.htm#Projects> Studien und Projekte zum Thema Family Learning

<http://www.familylearning.org/links.html> Links zu Homeschooling

<http://www.family-learning.org.uk/familylearning/usp.nsf/pws/Family+Learning+In+County+Durham+-+Home+Page> Netzwerk und Material für Eltern

http://www.leics.gov.uk/index/education/community_activities/adult_education/family_learning.htm

<http://www.clarefamilylearning.org/resources> pädagogische Ressourcen für Eltern

<http://www.salford.gov.uk/learning/lifelonglearning/family-learning.htm>

http://www.niace.org.uk/Information/Briefing_sheets/Familylearningjan99.html

<http://archive.basic-skills.co.uk/sharingpractice/> Tools für Eltern

<http://printables.familyeducation.com/> Familien-Bildungsaktion für Kinder

Internet Links zum Englisch lernen:

<http://searchenglish.britishcouncil.org>

<http://www.eslcafe.com>

<http://www.efl.net>

<http://www.english-to-go.com>

<http://www.onestopenglish.com>

BE MULTILINGUAL

<http://education.guardian.co.uk/netclass/tefl/links>

<http://englishforum.com/oo/books>

<http://teachingenglish.org.uk>

<http://english-hilfen.de>

<http://esl.fis.edu/grammar/index.htm>

E-Portfolio Methodologie:

<http://electronicportfolios.org/portfolios/BCEDOnline.pdf>

http://www.coe.int/t/dg4/portfolio/Default.asp?L=E&M=/main_pages/welcome.html

- Der British Council fördert Weiterbildung über UK und Englisch im Ausland und bringt die Länder zusammen: Folgende Aktivitäten haben wir ausgesucht:

<http://www.britishcouncil.org/languageassistant-teacher-battleships.htm>

- <http://www.britishcouncil.org/languageassistant-teacher-the-press-conference.htm>

- <http://www.britishcouncil.org/languageassistant-games-ruckzuck.htm>

- <http://www.britishcouncil.org/languageassistant-teacher-mastermind.htm>

- <http://www.britishcouncil.org/languageassistant-arc-weblinks.htm>

- "Generalitat de Catalunya" <http://www.esl-lab.com> - Folgende Aktivitäten haben wir speziell ausgesucht:

- <http://www.esl-lab.com/plane1/pln1.htm>

- <http://www.esl-lab.com/dating/datingrd1.htm>

- <http://www.esl-lab.com/clothing/clothingrd1.htm>

- <http://www.esl-lab.com/fastfood/fastfoodrd1.htm>

- <http://www.thewclc.ca/edge/issue3/>

Good Practice Beispiele – Europäische Projekte:

CASTNET <http://www.castsite.net/> - Kompetenzen und Fertigkeiten im Tourismus

ONENESS <http://www.oneness.vu.lt> - Online Kurse für weniger gesprochene und weniger unterrichtete Sprachen

FEEL <http://www.feel.vdu.lt> - Lustig, einfach und effektiv lernen über Länder, Kulturen und Sprachen

Fasten Seat Belts to the World <http://www.fastenseatbelts.eu/>

Mission Europe <http://www.missioneurope.eu/>

Mum, Dad & Me — Krabbelgruppe bringt die ganze Familien zum Sprachenlernen

<http://www.elc.sk/en/mumdad.php/> ‘

JOYFLL — Lernen Sie eine Fremdsprache zusammen mit Ihren Enkeln <http://www.znanie-bg.org/>

EU&I — Wir wissen mehr als wir glauben! <http://www.eu-intercomprehension.eu/>

Team Teaching – Übertragbarkeit und Grenzbereiche im integrierten Inhalts- und Sprachlernen

www.cilil-axis.net/

BAB-E-L-I-A, Training für E-learning Sprachtrainer www.babelia.info

Berufsbildungsmodelle im Tourismus für Fortgeschrittene www.avant-tour.gr

BE MULTILINGUAL

AGROTURISM – Thematischer Englisch und Deutsch Kurs für Angestellte der öffentlichen Verwaltung in ländlichen Gegenden <http://agrolang.wshe.lodz.pl/index.html>

Projekt „Learn Foreign language Anytime Anywhere by LinguaNet“ Leonardo da Vinci

<http://linguanet.ecs.ru.acad.bg/>

DIALANG Flexible Unterstützung für jeden, der eine Sprache lernt

<http://www.dialang.org/german/index.htm>

Internet Links für Sprachenlernen und Tourismus (getrennt nach Ländern):

Österreichische Internet Links:

Tourismussektor

www.austriatourism.com - Austrian National Tourist Office (Österreich Werbung), Nationale Touristische Marketing Organisation für Österreich;

www.bmukk.gv.at - Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur;

www.bmwa.gv.at/tourismus - Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit;

Französische Internet Links:

Tourismussektor

www.nimes.cci.fr Trainingsprogramm der Handelskammer

www.afrat.com Trainingscenter und Programm für Aktivitäten im ländlichen Tourismus

www.ruralinfos.org Netzwerk für Informationen rund um ländliche Aktivitäten

slhs.univ-fcomte.fr/ens/lea/lea.htm Sprachtrainingsmodul der Universität

www.univ-nantes.fr Sprachtrainingsmodul der Universität

www.tourismes.info/ Information über Training im Tourismussektor

www.cndp.fr/archivage/valid/brochadmin/bouton/c054.htm

www.univ-tlse2.fr/ Programm der Universität Toulouse

www.afpa.fr/formations/Agent%20daccueil%20touristique-7064.html AFPA

www.fftst.org/pdf/formations/AFLR.pdf Trainingsprogramm für den Touristischen Sektor in der Region Languedoc Roussillon

www.infa-formation.com Trainingsaktivität Sprache im Touristischen Sektor

Deutsche Internet Links:

Sprachlinks:

Deutsch:

<http://www.deutsch-lernen.com/>

<http://www.mein-deutschbuch.de/index.php?site=home>

<http://www.grammatiktraining.de/grammatiktests.html> - Grammatiktests Online mit Auswertung der einzelnen Bereiche

<http://www.learn-german-online.net/> Ressourcen für Deutsch Lernende

<http://www.canoo.net/> canoonet – Wörterbuch und Grammatik für die Deutsche Sprache

<http://www.deutsch-perfekt.com/> Deutsch perfekt – Hilfreiche Tools für Deutsch online (Konzept des Spotlight-Verlags)

BE MULTILINGUAL

<http://german.about.com/> Deutsch Lernen – Deutschsprachkurs –Deutsch sprechen

<http://www.dw-world.de/deutschkurse> Deutschlehrer-Info (newsletter) von Deutsche Welle und goethe.de

<http://www.univie.ac.at/Romanistik/Sprwst4/menu/> Sprachwerkstatt der Uni Wien (Romanistik)
Sprachworkshops für Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch

<http://www.goethe.de/> Sprachportal

Englisch:

<http://www.wagner-juergen.de/englisch/> WebUnits von Jürgen Wagner für den Englischunterricht – Learning English

<http://www.ego4u.de/> Englische Grammatik Online für Sie zum Lernen und Üben

<http://www.learnenglish.org.uk/> Englisch Lernen – Englisch Lehren British Council

<http://www.englisch-lernen-im-internet.de/> Englisch lernen im Internet – Englisch Onlinekurs mit Übungen

<http://www.english-portal.de/> Englisch-Portal: Englisch Lernen Online mit kostenlosen Übungen, Idioms, geläufigen Abkürzungen, Slang, Sprüchen und mehr

<http://www.englisch-hilfen.de/> für Lernende, Lehrer und Eltern

Material für Lehrer:

<http://www.macmillanenglish.com/> MacmillanEnglish – kostenlose Online-Ressourcen, für Lehrer und Studenten

<http://www.onestopenglish.com/> Onestopenglish - kostenlose Ressourcen, Grammatik & Wortschatz, Prüfungen

<http://www.macmillan.com>

<http://www.univie.ac.at/Romanistik/Sprwst4/menu/> Sprachwerkstatt der Uni Wien (Romanistik)
Sprachworkshops für Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch

<http://www.sester-online.de> Sprachportal für Lehrer (Kurt Sester)

<http://www.schouler.de/school.htm> Schouler's Maze... Links für Englischlehrer

<http://www.4teachers.de>

Französisch (Online-Sprachkurs)

<http://www.wagner-juergen.de/franz/> WebUnits von Jürgen Wagner für den Französischunterricht

<http://www.polarfle.com/> Apprendre le français avec l'inspecteur Roger Duflair

<http://lexiquefle.free.fr/lien.htm> Lexique FLE - Mehr von den "Machern" des Monsieur Duflair

<http://www.ciel.fr/apprendre-francais/sepresenter.html> Gut gemachtes Hörverständnis: Se presenter

<http://eduscol.education.fr/> ÉduSCOL - Die pädagogische Site des nationalen Ministeriums für Bildung

<http://www.tv5.org/> TV5, der französische Fernsehsender zum Lesen und Lernen

<http://www.rfi.fr/> RFI (RadioFranceInternationale) - Les dernières 24 heures, aussi comme journal français facile

Material für Lehrer:

<http://www.lepointdufle.net/> Le point du FLE

BE MULTILINGUAL

<http://www.univie.ac.at/Romanistik/Sprwst4/menu/> Sprachwerkstatt der Uni Wien (Romanistik) für Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch - sehr schöne Anleitungen und Unterrichtsmaterialien!

<http://www.wolfgangsteveker.de/> Materialien für den Französischunterricht von Wolfgang Steveker

<http://www.schule-bw.de/unterricht/faecher/franz/links/unterricht> Landesbildungsserver Baden-Württemberg: Linksammlung

http://users.skynet.be/commissionalphaverviers/conversation/a_menu.htm Les tables de conversation - plein d'idées pour des "tables" de conversation

<http://emilie.en-savoie.com/> Idées d'activités orales pour la classe de français langue étrangère (FLE)

<http://www.research.att.com/~ttsweb/tts/demo.php> Un logiciel qui prononce le texte que vous tapez en français, la prononciation n'est pas si mauvaise!

Italienisch (Online-Sprachkurs):

<http://www.ribeca.de/e-aufgaben.html> Italienisch online lernen von Carlo Ribeca

<http://willms.dk-online.de/toscana/index.html> Die Toskana-Quest des Gymnasiums in Delmenhorst

<http://www.univie.ac.at/Romanistik/Sprwst4/menu/> Sprachwerkstatt der Uni Wien (Romanistik) für Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch - sehr schöne Anleitungen und Unterrichtsmaterialien!

<http://culturitalia.uibk.ac.at/> culturitalia - unterstützt vom Institut für Romanistik der Universität Innsbruck

<http://www.kiza.de/Web-Site/Podcaffe/Podcaffe.html> Podcast zum Italienisch lernen - hören Sie mal rein!

http://www.iicstoccarda.esteri.it/IIC_Stoccarda/Menu/Imparare_Italiano/Studiare_Italiano_on_line/

Und viele weitere Links und noch mehr beim Italienischen Kulturinstitut Stuttgart

<http://www.italienisch.net/> sehr viele Übungen zu den Niveaustufen A1 bis B2 - sorgfältig dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen angepasst

<http://www.italienisch-test.de/> Italienisch-Einstufungstest online

Spanisch (Online-Sprachkurs):

<http://www.wolfgangsteveker.de/> Materialien für den Spanischunterricht von Wolfgang Steveker

http://www.cervantes.es/portada_b.htm Instituto Cervantes Sprache und Unterricht

<http://www.spanisch-live.de/freizeitkurs/index.php> Onlinetraining und mehr

<http://www.spanisch-live.de/freizeitkurs/index.php> Lernen mit Spaß - Schweizer Seite nicht nur für das Fach Spanisch

<http://www.spaleon.de/> SPAnisch LErnen ONline Grammatik, Vokabular, Textaufgaben ...

<http://culturitalia.uibk.ac.at/> hispanoteca - unterstützt vom Institut für Romanistik der Universität Innsbruck

<http://www.zum.de/Faecher/Sp/NI/viaje/viaje.htm> Eine interaktive Reise nach Spanien, Hispanorama 47, Nov 1987 (!!)

<http://www.estudiando.de/index.htm> Curso de español - Online Spanisch lernen mit Übungen und Tonbeispielen

<http://www.todo-claro.com/index.php> Todo Claro – Online kostenlos Spanisch lernen

BE MULTILINGUAL

Tschechisch (Online-Sprachkurs):

<http://www.mindpicnic.de/course/tschechisch-fuer-anfaenger/>

Chinesisch (Online-Sprachkurs)

www.xuexizhongwen.de

www.hantrainerpro.de

Dänisch (Online-Sprachkurs)

<http://www.radwahn.de/daen.htm> Die ersten Vokabeln in Dänisch mit Lautschrift und Übersetzung

<http://irsam.dk/default.htm> Deutsch-Dänisch als Fremdsprache mit einer Menge weiterer Links zu Wörterbüchern, kulturellen Themen usw.

<http://www.dendanskesalmebogonline.dk/biografi/496/118> På Den Danske Salmebog Online kan du høre melodierne og finde teksterne til salmerne i Den Danske Salmebog. Du kan finde forslag til salmer til forskellige ...

Zugang zu allen Infos rund um Behörden in DK auf kommunaler, regionaler und staatlicher Ebene. Sehr praktisch, weil man nicht lange rumrätseln muss, wo man was mit wem zu klären hat.

<http://borger.dk/forside/emne>

Portugiesisch (Online-Sprachkurs)

<http://navquest.tripod.com/> [Navegar é preciso](#). WebQuest

Russisch (Online-Sprachkurs)

<http://www.radwahn.de/russ.htm> Die ersten Vokabeln in Russisch mit Lautschrift und Übersetzung

<http://www.russisch.com/> Materialien wie Musterbriefe, Kochrezepte

Verschiedene Sprachen (Online-Sprachkurs):

<http://www.dw-world.de/> Deutsche Welle Nachrichten und Themen in 30 Sprachen

<http://www.bbc.co.uk/> BBC World Service

<http://www.research.att.com/~ttsweb/tts/demo.php> Geben Sie einen Satz in Englisch, Französisch, Spanisch oder Deutsch ein und hören Sie die Aussprache!

<http://www.babelland.de/> - languages learning online

Wörterbücher:

<http://dict.leo.org/> LEO (link everything online) D/E und D/F und D/S

<http://www.pons.de/> Wörterbuch von Pons D/E, D/F, D/I, D/S, D/Pol

<http://www.elmundo.es/diccionarios/> Spanisch - Englisch - Französisch von elmundo

<http://www.myjmk.com/> myjmk: Deutsch - Spanisch

<http://dix.osola.com/> DIX: Deutsch - Spanisch auch E/S und D/E

<http://www.cleverlearn.com/de/dictionary/free.jsp> Clicktionary Übersetzungssoftware

<http://it.lingostudy.de/exec> Italienisches Wörterbuch (italdict) - *schön die zufällige Auswahl am Anfang*

Tourismussektor:

BE MULTILINGUAL

(<http://www.dsft-berlin.de/index.php>) - Qualifizierungszentrum gibt Trainingskurse für Tourismussektor.

<http://www.wissen.dsft-berlin.de/> - Verschiedene Artikel, Publikationen, Material für Marketing, Management, Sprachtraining im Tourismussektor.

(<http://www.btg-service.de/>) - BTG Bayern Tourist GmbH; Gesellschaft für touristisches und gastgewerbliches Marketing in Bayern

(<http://www.tourismusakademie-ostbayern.de/>) - Tourismusakademie Ostbayern, Organisation zur Förderung des Tourismus in Bayern, Trainingskurse für den Sektor Tourismus

<http://www.deuschertourismusverband.de/> - Deutscher Tourismusverband

<http://www.deutschland-tourismus.de/> - Deutsche Zentrale für Tourismus

<http://www.qualitaetsmonitor-deutschland-tourismus.de/> - Qualitätsmonitoring für den Tourismussektor in Deutschland

Litauische Internet Links:

www.anglu-lietuviu.com - Englisch-Litauisch, Litauisch -Englisch Online Wörterbuch

<http://dictionaries.vnvsoft.com> - Deutsch- Litauisch, Litauisch -Deutsch Online Wörterbuch;

<http://www.vikc.lt/> - The Public Service Language Centre (direkte und Online Sprachkurse für Englisch und Deutsch)

<http://www.goethe.de/ne/vil/ltindex.htm> - Goethe Institut (Deutsch Sprachkurse, direkt oder Online);

<http://www.sih.lt> – Soros International House (Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch, Schwedisch, Italienisch, Litauisch für Ausländer, Norwegisch, Chinesisch, Japanisch, Portugiesisch Sprachkurse)

<http://www.atostogskaima.lt/> - Verband für Tourismus auf dem Land von Litauen;

<http://www.stat.gov.lt/lt/catalog/viewfree/?id=1075> Amt für Statistik;

Bildungseinrichtungen (Sprachkurse und/oder Kurse für den Tourismussektor)

www.vdu.lt - Vytautas Magnus University

<http://www.vlvk.lt/> - West Lithuanian business college (WLBC)

www.lkka.lt - Lithuanian Academy of Physical Education

www.vu.lt - Vilnius Universität

www.ku.lt - Universität Klaipeda

<http://www.kauko.lt> – Kaunas College

<http://www.zemko.lt> – Zemaitija College

<http://www.siauliukolegija.lt/en> Siauliai College

<http://vfv.viko.lt> - Vilnius College

<http://www.is.lt/vpvm/> - Tourismus und Wirtschaftsschule Vilnius

www.vlvk.lt - Business College West Litauen

www.ames.lt - American English School (Englischkurse für Businessleute in Firmen)

Polnische Internet Links:

Sprachlinks

<http://www.accent.krakow.pl/efs.html>

BE MULTILINGUAL

<http://linguaton.pl/index.php?id=79> - Tourismus Kurse – private Schule

<http://www.trainingplanet.pl/szkolenie-414/Angielski-w-turystyce-i-hotelarstwie--English-for-Tourism.html> - Englisch für den Tourismus

<http://www.kde.edu.pl/page.php/1/0/show/11> - Tourismus und Erholung - Studien

<http://www.ang.pl>

<http://www.biskup.pl/LCCI.php>

Tourismussektor

www.tur-info.pl

www.intur.com.pl

Weiterführende Schulen und Akademien für Tourismus und Gastgewerbe

<http://www.wstih.edu.pl/>

<http://www.wsth.edu.pl/>

<http://www.wshgit.waw.pl/>

http://www.wshit.edu.pl/index_en.html

<http://www.mstih.edu.pl/>

Rumänische Internet Links:

Sprachlinks

http://www.austromania.at.tt/_Austromania

<http://www.ecolenet.nl/artproject/> - Kunst mit Kinderaugen und einer Computermouse

<http://www.vindee.info/aboutus.html> - Vindee Projekt

<http://www.vpg.vil.ee/~comenius1/aims.html> - Flexible Gruppenbildung

Spanische Internet Links:

www.aprendemas.com – Sprachkurse tourismusorientiert

www.language-learning.net – Sprachlernkurse

www.educaweb.com – Kurse für Tourismus und Sprachkurse für Tourismus

www.infocurso.com – Freie Sprachkurse für den Tourismus

www.turismocastillayleon.com - AUDIOMECA Sprachkurse für den Tourismus, organisiert von “La Junta Castilla y León” (Regionale Verwaltung)

www.aulaintegraldeformación.es – Freie Kurse Plan Avanza. Ministerium für Tourismus

<http://www.ugr.es/~clm/indexesp.htm> - Zentrum für Moderne Sprachen der Universität Granada

<http://www.altsolem.net/>

<http://www.eportfolio.lagcc.cuny.edu/esamples/fiorelloport/index.htm>

<http://iteslj.org/Techniques/Alti-Portfolios.html>

http://www.coe.int/t/dg4/portfolio/Default.asp?L=E&M=/main_pages/welcome.html

http://www.eracareers.es/fecyt/guia/guiahtml20_en.jsp

http://www.educational.rai.it/ioparloitaliano/corso_35_38.htm#lezione35

<http://www.italica.rai.it/principali/lingua/index.htm>

www.italianoperstranieri.it

<http://www.berlitz.es/>

<http://www.eurofound.europa.eu>

BE MULTILINGUAL

<http://www.e-indelo.com/>
<http://www.juntadeandalucia.es/averroes/>
<http://www.tc-star.org/>
<http://www.esic.es/>
www.ine.es

Schwedische Internet Links:

Links zum Schwedisch lernen

<http://www.natkurser.se/sprakkurser/svenska.php>
<http://www.skolutveckling.se/vaxthuset/bildteman/>
<http://www.kreativpedagogik.se/>
<http://literoligare.se/2007/01/10/hur-man-bast-lar-sig-svenska/>
<http://www.ielanguages.com/swedish.html>
<http://www.nordiska.su.se/komloss/#course%20in%20Swedish>
<http://fsi-language-courses.com/Swedish.aspx>
<http://www.onlineswedish.com/main.php>
<http://www.personal.psu.edu/faculty/a/d/adr10/swedish.html>
<http://www.hum.uit.no/a/svenonius/lingua/flow/co/gram/rfgrsv/rfgrsv.html>
<http://www.travlang.com/languages/cgi-bin/langchoice.cgi?lang1=english&lang2=swedish&page=main>
<http://resurssidor.fu-v.com/directories/material/svenska/exercises/xword/Resekryss1.asp>

Tourismussektor

www.nutek.se/sb/d/668 Die schwedische Agentur für wirtschaftlichen und regionalen Wachstum (Nutek) fördert Unternehmen in der Reise- und Tourismusindustrie durch Weiterbildung, Qualitätsverbesserung und Kooperation.

www.tourist.se Schwedisches Amt für Tourismus

www.travelgatesweden.se - Travel Gate Sweden ist eine Incoming-Agentur für Südschweden, die Reisenden aus aller Welt die schwedische Kultur näherbringt.

www.visitsweden.com - VisitSweden Kommunikationsunternehmen für die schwedische Tourismusindustrie.

www.skane.com/cmarter/cmarter.asp?doc=1367 - Tourismus in Skåne, Schweden

www.kristianstad.se/defaultTurist_8254.aspx - Tourismus in Kristianstad, Skåne, Schweden

BE MULTILINGUAL

BE MULTILINGUAL

Kontakte

Kontaktliste für weitere Informationen für Institute und Einzelpersonen, die mehr über unser Konzept "Mit modernen Lernmethoden die Motivation zum Fremdsprachenlernen im Tourismusbereich fördern" wissen wollen:

Kontaktdaten der Partner:

Koordination

Volkshochschule im Landkreis Cham e.V.

Aleksandra Sikorska

Karin Dörr

Pfarrer - Seidl – Str. 1

93 413 Cham

Germany

Tel. +49 99 71 85 01 40

Email: asikorska@vhs-cham.de

www.vhs-cham.de

Partner

Wyższa Szkoła Humanistyczno- Ekonomiczna w Łodzi – WSHE - Polen

Daria Zawalska

Email: dzawalska@ahelodz.pl

www.wshe.lodz.pl

CENTRO DE FORMAÇÃO ANTÓNIO SÉRGIO – CFAS - Portugal

Catarina Macedo

Email: euproject.esphc@gmail.com

www.euproject-esphc.com

BEST Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH – Österreich

Helmut Kronika – Leiter der Abteilung Internationale Projekte

Email: helmut.kronika@best.at

www.best.at

IMFE Granada - Spanien

Ana Zuheros

Email: ana.zuheros@imfgranada.es

www.imfgranada.es

BE MULTILINGUAL

IRFA Sud – Frankreich

Denis Rouquie

Email: drouquie@irfasud.fr

www.irfasud.fr

REPERE Association – Rumänien

Eduard Gabriel Isaila - Project Manager

Email: eduard_isaila@yahoo.com

www.repereong.ro

FOLKUNIVERSITETET – FOLK – Schweden

Ingmarie Rohdin

Email: Ingmarie.rohdin@folkuniversitetet.se

www.folkuniversitetet.se

Fundación General de la Universidad de Valladolid - FGUVA - Spanien

Rocío Blanco

rociob@funge.uva.es

www.funge.uva.es

Vytautas Magnus University – Litauen

Assoc. Prof. Dr. Ineta Dabašinskienė

Email: i.dabasinskiene@pmdf.vdu.lt

www.vdu.lt

BE MULTILINGUAL

Literaturnachweis

The Basic Skills Agency - Commonwealth House, 1-19 New Oxford Street, London, WC1A 1NU. Tel: 020 74054017 Web Site: <http://www.basic-skills.co.uk>. *Advice and support for family literacy and numeracy programmes;*

The Campaign for Learning - 19 Buckingham Street, London, WC2 6EF. Tel: 020 7930 1111 Web Site: <http://www.campaign-for-learning.org.uk>. *Promote learning in all forms, organise a Family Learning Day in September each year;*

Klippel F., *Keep Talking. Communicative fluency activities for language teaching*. Cambridge: Cambridge University Press, 1984;

Knowles, M. *Self-Directed Learning: A Guide for Learners and Teachers*. New York: Association Press, 1975;

Marsh, Majlers and Hartiala: *Profiling European CLIL Classrooms – Languages Open Doors;*

Mocker, D. W., and Spear, G. E. "Lifelong Learning: Formal, Nonformal, Informal, and Self-Directed." Information Series No. 241. Columbus: ERIC Clearinghouse on Adult, Career, and Vocational Education, The National Center for Research in Vocational Education, The Ohio State University, 1982. (ERIC Document Reproduction Service No. ED 220 723);

National Children's Bureau - 8 Wakley Street, London EC1V 7QE Tel: 171 843 6000 Web Site: <http://www.ncb.org.uk>. *Share knowledge and raise awareness of all the issues which affect children;*

National Society for the Prevention of Cruelty for Children (NSPCC) - National Centre, 42 Curtain Road, London EC2A 3NH. Tel: 020 7825 2500. Web Site: <http://www.nspcc.org.uk>. *Works with parents and children in ways which reduce the risk of abuse and harm to the children;*

Wright A., Betteridge D., Buckby M. *Games for Language Learning*. Cambridge: Cambridge University Press, 2006;

<http://www.campaignforlearning.org.uk/familylearningnetwork/aboutus/definition.asp>

<http://www2.lbpsb.qc.ca/eng/main.asp>

<http://www.homeschool.com>

www.linguanet-europa.org

BE MULTILINGUAL

BE MULTILINGUAL

Anhang 1

Eine kurze Einführung in den gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen

1. Sprachkompetenzen für A1, A2, B1, B2 Niveaustufe für Englisch Lernende

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen definiert drei Sprachkompetenzstufen mit je 2 Unterniveaus, so dass die Feststellung des Sprachkönnens in der Regel durch 6 Niveaustufen abgedeckt wird:

- A Elementare Sprachverwendung
 - A1** Breakthrough
 - A2** Waystage
- B Selbständige Sprachverwendung
 - B1** Threshold
 - B2** Vantage
- C Kompetente Sprachverwendung
 - C1** Effective Operational Proficiency (fortgeschrittenes Kompetenzniveau)
 - C2** Mastery (nahezu muttersprachliche Sprachbeherrschung)

Der GER beschreibt im Detail was ein Lernender im Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben in der jeweiligen Niveaustufe können sollte:

Niveau	Deskription
A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, welche Leute sie kennen oder welche Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartner/innen langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.
A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

BE MULTILINGUAL

- Datum
 - Das Wetter
 - Länder, Nationalitäten und Sprachen
 - Die Zeit
 - Hobbies
 - Preise
 - Jobs und Aufgaben
 - Reisen
 - Transport, Fahrpläne, Urlaubsarten
 - Unterkünfte
 - Verschiedene Reiseziele
 - Komplettpakete für den Urlaub
 - Menschen beschreiben
 - Orte beschreiben
 - Ein- und Auschecken
 - Städtetouren
 - Ferien und Festivals
 - Essen und Trinken
 - Essen und Trinken beschreiben//Vorlieben und Abneigung
 - Theater, Kino
 - Ausstellungen
 - Ökotourismus
- **Grammatik - Kompetenzen** (www.englishuniversity.eu)

Level Elementary (Grundkenntnisse) A1-A2 (ein Beispiel für Englisch Lernende)

1. To be
2. Verb forms, Objective pronouns
3. Negative, questions and question words
4. There is, there are; articles; plural
5. Imperative
6. The verb CAN, Prepositions of time
7. Past simple
8. Future tense
9. Comparative and superlative adjectives
10. Would like
11. Present continuous
12. Prepositions
13. Expressing future using GOING TO
14. Modal verbs
15. Passive
16. Present simple and continuous

BE MULTILINGUAL

17. Past continuous
18. Making questions
19. Countability
20. Some, any, no
21. Present perfect
22. Relative pronouns

Level Pre-Intermediate (Vorstufe) A2-B1

1. Past simple
2. Present perfect simple
3. GOING TO vs. WILL
4. Conditionals 1 and 2
5. Past simple vs. past continuous
6. Adjectives
7. Articles
8. Passive
9. Gerund and infinitive
10. Infinitive of purpose
11. Countability
12. Some, any, no, every
13. Modal verbs
14. Reported speech
15. Present perfect continuous
16. Questions
17. Relative pronouns
18. Prepositions
19. Question tags
20. Phrasal verbs
21. Word order and linking words

Level Intermediate (Mittelstufe) B1-B2

1. Present simple vs. present continuous
2. Past simple vs. past continuous
3. Present perfect simple and past simple
4. Present perfect simple / present perfect continuous
5. Expressing the future
6. Passive
7. First and second conditional
8. Third conditional
9. Used to vs. be used to

BE MULTILINGUAL

10. Wish clauses
11. Direct speech vs. reported speech
12. Modal verbs
13. Countability / uncountability
14. Articles
15. Relative clauses
16. -ed or -ing
17. Linking words
18. Prepositions (place and time)
19. Adjective prepositions
20. Noun prepositions
21. Verb prepositions
22. Phrasal verbs
23. Verb + ing / to infinitive)

Level Upper-Intermediate (Oberstufe) B2-C1

1. Present tenses
2. Past tenses
3. Future tenses
4. Conditional sentences
5. Wish clauses and mixed conditionals
6. Verb + ing
7. Verbs plus infinitives
8. Verb + ing or verb + to...
9. Prepositions + -ing
10. See somebody do and see somebody doing
11. Countability
12. Articles
13. Quantifiers
14. Adjectives ending in -ing and -ed and word order of adjectives and adverbs
15. Word formation
16. Modal verbs
17. Passive
18. Reported speech
19. Relative clauses
20. Prepositions
21. Linking words
22. Word order: verb + object, place, time
23. Commas, semicolons and colons
24. The subjunctive

BE MULTILINGUAL

- **Fachkenntnisse für den Beruf**

Beim inhaltsorientierten Lernen im Unterricht, beim Family Learning oder beim selbstgesteuerten Lernen können BEMULTILINGUAL! Lernende unter anderem die Folgenden fachlichen Kenntnisse weiterentwickeln:

- Persönliche Daten austauschen
- Das Wetter beschreiben
- Aktivitäten organisieren
- Eine Rechnung erklären
- Korrespondenz lesen
- Über den Urlaub informieren
- Buchungen entgegennehmen und Buchungsformulare ausfüllen
- Umbuchungen durchführen
- Broschüren lesen
- Bauwerke beschreiben
- Orte beschreiben
- Zwei Orte vergleichen
- Speisen und typische Gerichte beschreiben
- Sehenswürdigkeiten und Ausflüge empfehlen
- Adressen weitergeben
- Auf Anfragen antworten
- Telefonate führen und beantworten
- Nachrichten aufnehmen
- Auskunft geben über Autovermietung
- Eine Speisekarte schreiben
- Eine Bestellung aufnehmen
- Speisen oder Getränke empfehlen
- Beschwerden bearbeiten
- Ein Programm für Ausflüge gestalten
- Gesundheitliche Ratschläge geben
- Ein Extra verkaufen
- SMS versenden
- Ein Fax schreiben
- Eine E-mail schreiben und beantworten
- Einen förmlichen Brief schreiben und beantworten
- Einen Entschuldigungsbrief schreiben
- Einen Bestätigungsbrief schreiben
- Eine Notiz schreiben
- Eine Webseite übersetzen

BE MULTILINGUAL

Anhang 2 – Eine Methodologie zur Erstellung von elektronischen Portfolios für den Sektor Tourismus

Monographie von Fatima Garcia Doval, Mitglied der C.E.E. Rexional de Xordos, Santiago de Compostela, veröffentlicht im internationalen Journal "Glosas Didácticas" mit dem Titel "The role of electronic portfolios in teaching and learning of languages " (2005).

Das Europäische Portfolio für Sprachen (European Language Portfolio – ELP) ist ein Instrument zum Aufzeichnen aller signifikanten Punkte beim Fremdsprachenlernen. In dem Portfolio können Sie festhalten, was Sie in der Fremdsprache bereits ausdrücken können und wie gut Ihre Sprachkenntnisse sind in den einheitlichen Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Das Sprachportfolio hilft bei der Planung weiterführender Aktivitäten im Zuge des Sprachenlernens.

In diesem Dokument können alle, die eine Sprache lernen oder gelernt haben – ganz gleich ob innerhalb oder außerhalb einer Schule – ihre sprachlichen und kulturellen Erfahrungen aufzeichnen und darüber reflektieren.

Ziele und Funktionen eines europäischen Portfolios der Sprachen

Das europäische Portfolio der Sprachen Projekt verfolgt zwei Hauptziele:

- a) Es motiviert Lernende zum Erweitern und Verfeinern ihrer Sprachkenntnisse auf allen Niveaustufen, durch Anerkennung ihrer Leistung.
- b) Es dokumentiert alle sprachlichen und kulturellen Fertigkeiten, die die Lernenden erlangt haben (zum Beispiel zur Vorlage bei einem Klassen- oder Schulwechsel oder für Bewerbungen im In- oder Ausland).

Punkte a) und b) beziehen sich auch auf die beiden grundlegenden Aufgaben des Europäischen Portfolios der Sprachen:

- a) die pädagogische Funktion:
 - Motivationssteigerung der Lernenden
 - ihre Fähigkeit steigern, in verschiedenen Sprachen kommunizieren zu können
 - zusätzliche Sprachen lernen
 - neue interkulturelle Erfahrungen suchen
 - die Lernenden dazu anregen und ihnen dabei helfen, über ihre Ziele, ihre Wege und ihren Erfolg beim Sprachenlernen zu reflektieren
 - ihr Lernen zu planen
 - selbständig zu lernen
 - Lernende zu animieren ihre Mehrsprachigkeit und ihre interkulturelle Erfahrung auszubauen, zum Beispiel durch:
 - o Kontakte und Besuche
 - o Lesen
 - o den Einsatz von Medien

BE MULTILINGUAL

- o Projekte

- b) Dokumentation und Auswertung

Das europäische Portfolio der Sprachen ist ein Fähigkeitsnachweis, um mehrsprachiges Können und Erfahrungen in Fremdsprachen in verständlicher, informativer, transparenter und verlässlicher Form darzustellen. Das EPS dokumentiert die verschiedenen Kompetenzniveaus der Lernenden, die sie im Laufe ihres Lernens einer oder mehrerer Fremdsprachen erreicht haben, für sich selbst und für andere transparent und international vergleichbar.

Das aktuelle Portfolio der Sprachen kann bei verschiedenen Gelegenheiten vorgezeigt werden. Zum Beispiel bei einem Schulwechsel, beim Wechsel in einen höheren Bildungsbereich, beim Beginn eines Sprachkurses, bei der Berufsberatung oder der Bewerbung um einen Arbeitsplatz. Hierfür wird das EPS an die Personen in entscheidenden Positionen der Schulen, Firmen, etc. adressiert. Der Inhaber des Portfolios kann aber auch für sich selbst eine solche Dokumentation erstellen.

Prinzip:

- alle sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zählen – egal ob sie innerhalb oder außerhalb der beruflichen Bildung erworben wurden
- das europäische Portfolio der Sprachen ist Eigentum des Lernenden
- hängt mit dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen zusammen
- es bestehen gemeinsame Richtlinien für Portfolios

Das Portfolio beinhaltet einen Sprach-Pass, den sein Besitzer regelmäßig aktualisiert. Es gibt Vorlagen, wo ihre/seine Sprachkompetenzen nach gemeinsamen, in ganz Europa gültigen Kriterien beschrieben werden und als Ergänzung zu herkömmlichen Zertifikaten dienen können. Das Dokument umfasst auch eine detaillierte Sprach-Biographie. Sie dokumentiert die persönliche Geschichte des Sprachenlernenden - ähnlich eines Tagebuchs - und enthält Hilfen und Anregungen zur Reflexion, Planung und Einschätzung des Sprachenlernens. Und schließlich das Dossier, wo der Lernende die Ergebnisse seiner persönlichen Arbeit festhält. Es kann als eine Illustration der Sprachkompetenzen angesehen werden.

Sie können den Stand ihrer Sprachkenntnisse bewerten, indem sie den **Sprachfortschritt** und die Checklisten in der Sprachbiografie ausfüllen.

Das Portfolio der Sprachen besteht immer aus den drei Teilen:

- Sprachen-Pass
- Sprachen-Biographie
- Dossier.

BE MULTILINGUAL

Vorschläge zur Nutzung eines E-Portfolios in selbstgesteuertem Lernen, in inhaltsgestütztem Lernen und im Family Learning:

1. **Bestimmen Sie das Ziel des Portfolios.** Inhalt und Aufbau des Portfolios sind abhängig von seinem Ziel. Eine Analyse der Bedürfnisse sollte vor der Erstellung des Portfolios durchgeführt werden. Sprachniveau, Selbständigkeit des Lernenden, Zeit...
2. **Berücksichtigen Sie die Technologien, die Beschäftigten im Tourismussektor zur Verfügung stehen.** Erwarten Sie nicht von den Lernenden ein E-Portfolio, wenn sie keinen Zugang zu der nötigen Hard- und Software haben. Auch hier gibt eine Analyse der Bedürfnisse Aufschluss über die benötigten und verfügbaren Technologien.
3. **Definieren Sie ein Publikum für das Portfolio.** Das kann die Schreiber motivieren und antreiben, intensiver an ihren Portfolios zu arbeiten. Im Falle von Web-Portfolios müssen die Lernenden sehr gewissenhaft arbeiten, da jeder Zugang dazu hat.
4. **Lassen Sie die Lernenden entscheiden.** Lernende sollten die Teile ihrer Arbeit aussuchen, die am deutlichsten die Erfüllung des Curriculums zeigen. Der erste und der letzte Entwurf sollte genommen werden, um Fortschritt sichtbar zu machen, oder mehrere Entwürfe können ausgesucht werden.
5. **Lassen Sie die Lernenden bei der Korrektur mitmachen.** Es ist faszinierend, wie viel Lernende aus den Kommentaren ihrer Kolleginnen und Kollegen und beim Korrigieren der Arbeiten ihrer Kollegen lernen können. Gegenseitige Korrekturen sollten Teil der Erstellung eines Portfolios sein.
6. **Einen Feedback-Mechanismus in die Portfolios der Studenten einbauen.** Ungefähr nach der Hälfte der Erstellung eines Portfolios muss den Lernenden ein kurzes Feedback gegeben werden, damit sie wissen, ob sie in die richtige Richtung arbeiten. Dieses Feedback könnte gleich auf den Elektronischen Portfolios vermerkt werden, falls die Lernenden nichts dagegen haben und es motivierend finden.
7. **Ermutigen Sie die Lernenden zur Reflexion.**

BE MULTILINGUAL

BE MULTILINGUAL

BE MULTILINGUAL

eMail-Message for you:

„Do you have any rooms available from May 1st to ...”

ÉS CAPAZ DE RESPONDER A ESTA PERGUNTA?
¿SABRÍAS RESPONDER A ESTA PREGUNTA?
AR TU GALI ATSAKYTI Į ŠI KLAUSIMĄ?
ARE YOU ABLE TO ANSWER THIS QUESTION?
HAR DU MÖJLIGHET ATT SVARA PÅ DENNA FRÅGA?
CZY POTRAFISZ ODPOWIEDZIEĆ NA TO PYTANIE?
ETES VOUS CAPABLE DE RÉPONDRE À CETTE QUESTION?
KÖNNTEN SIE AUF DIESE FRAGE ANTWORTEN?
PUTEȚI SĂ RĂSPUNDEȚI LA ACEASTĂ ÎNTREBARE?



BE MULTILINGUAL!

Please visit our website

WWW.BE-MULTILINGUAL.COM



This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the authors, and the Commission can not be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

www.be-multilingual.com